Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Karl Grohnert

Zwiefacher Inbegrif der vornehmsten Heilswahrheiten : zur Wiederhohlung und nähern Anwendung der durch den mündlichen Unterricht erlernten Christlichen Lehre

Zweyte Auflage, Königsberg: bey Gottlieb Lebrecht Hartung, 1782

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0001
DFG

Be V 1
85 2.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0002
DFG

Elise Ehringhaus.

Grohnert

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0003
DFG

Zwiefacher Inbegrif

der

vornehmsten

Heilswahrheiten,

zur

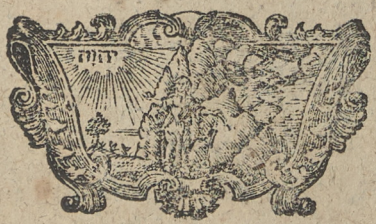
Wiederhohlung und nähern Anwendung

der

durch den mündlichen Unterricht

erlernten

Christlichen Lehre,



abgefasset und herausgegeben

von

Johann Carl Grohnert,

zweyten Diacono an der Kneiphöfschen Thumkirche.

Zweyte Auflage.

Königsberg,

bey Gottlieb Lebrecht Hartung. 1782.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0005

DFG



Erster Inbegrif der Vornehmsten Heilswahrheiten.

Ps. 86, 11.

Weise mir, HERR! deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Einleitung.

1. Ein jeder Mensch sollte billig in diesem Leben am meisten darum bekümmert seyn, daß er bey GOtt in Gnaden sey, und ewig selig werde, Phil. 2, 12. Matth. 6, 33. Denn an der Errettung unserer Seele ist überaus viel gelegen. Seele verlohren, alles verlohren! Matth. 16, 26.

Das lieset du, geliebter Leser! gewiß nicht zum ersten mal. Aber was hat diese bekannte Wahrheit, diese Wahrheit von grossem Gewicht denn schon vor einen Eindruck auf dein Herz gemacht? Vielleicht ist dir das Selig werden noch nie recht wichtig geworden? Vielleicht ist es bisher nur deine Nebensache gewesen? O daß du daher doch jetzt mit Ernst daran gedächtest, und die Sorge für die Errettung deiner unsterblichen Seele, von heute an deine Hauptsache seyn liessest! — Aber was gehöret eigentlich dazu? Diese wenigen Blätter werden dir eine nähere Anweisung und Ermunterung dazu geben. O daß nur der HERR diesen geringen Beytrag zur Beförderung seiner seligmachenden Erkenntniß, und zur Ausbreitung des Reiches unseres hochgelobten Erlösers zu segnen, sich in Gnaden gefallen liesse! Welch eine Materie zum Lobe meines GOTTes wäre das für mich?

2. Die mehresten aber thun das nicht, sondern laufen viel-

mehr auf dem breiten Wege der Sünden zur Höllen, Matth. 7, 13. 14.

3. Die Schuld hievon liegt nicht an GOtt, Phil. 2, 13; sondern an dem Menschen selbst, Hos. 13, 9.

4. GOtt hat vielmehr ein ernstliches Verlangen nach der Seligkeit der Menschen, Hesek. 33, 11. — und hat ihnen deshalb auch den Weg zu solcher Seligkeit in der heiligen Schrift deutlich geoffenbaret, 2 Tim. 3, 15.

Welch einen Vorzug verdienet daher die christliche Religion, vor allen übrigen Religionen, da sie uns diesen in der heiligen Schrift geoffenbarten Weg zur Seligkeit durch Christum vor Augen leget? Hast du diesen Vorzug auch schon jemals recht erkannt, und GOTT dafür auf deinen Knien gedanket, daß er dich in dieser allein wahren Religion, von Kindheit auf so treulich hat unterrichten lassen?

Von der heiligen Schrift.

1. Die heilige Schrift ist nicht Menschen Wort, sondern GOTTes Wort, — weil die heiligen Männer dieselbe nicht aus eignem Nachdenken und Erfindung, sondern durch Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben. Solches erhellet

1) Aus dem Zeugniß der Männer selbst, die sie geschrieben haben, 2 Petr. 1, 21. 2 Tim. 3, 16. 1 Thess. 2, 13 — welchem Zeugniß man auch deshalb sicher glauben kann, weil sie dasselbe

a) Mit vielen Weissagungen, b) mit vielen Wunderwerken, ja c) mit ihrem eigenen Blut und Leben bestätiget haben.

Ferne sey es daher, daß ich diese redlichen Männer eines Betruges beschuldigen, und mich zugleich wider das Zeugniß auflehnen sollte, mit welchem GOTT selbst ihre göttliche Gesandschaft und ihre Aufrichtigkeit bestätiget hat. Nein! Ich will vielmher ihrem Zeugniß Glauben beymessen. Ich will ihr Wort dafür annehmen, wofür sie es ausgegeben haben, und ihrer göttlichen Predigt alle Achtung und allen Gehorsam beweisen.

2) Aus eigener Erfahrung, wenn man nach dem Worte GOttes thut, und die Kraft desselben zur Veränderung und Beruhigung seines Herzens an sich erfähret, Joh. 7, 17. So jemand will ꝛc.

Das,

Das, das ist freylich die beste Ueberzeugung, die du von der Göttlichkeit der heiligen Schrift erhalten kannst. Trachte mit allem Ernst nach einer solchen durch die Erfahrung bestätigten Gewißheit. O wie theuer und werth wird da das Wort GOttes in deinen Augen seyn!

2. Es wird dieses Wort GOttes eingetheilet

1) Der Zeit nach, da es ist geschrieben worden

a) In das alte Testament – das sind die Bücher der Schrift, die von Mose und den Propheten, Vor Christi Geburt sind aufgezeichnet worden; und

b) In das neue Testament – das sind die Bücher der Schrift, die von den Evangelisten und Aposteln, Nach Christi Geburt sind aufgezeichnet worden.

2) Der Ordnung nach, in der sie stehen

In Geschichtbücher – in Lehrbücher, und in Prophetische Bücher. – Siehe die Eintheilung in der Bibel.

3) Dem Inhalt nach, von dem sie handeln

a) Ins Gesetz – das ist eine Lehre, die uns zeiget, was was wir sind, (nämlich Sünder und Kinder des Zornes) – wie wir seyn sollen, (nämlich vollkommen, heilig und gerecht) – was wir thun (das Gute, so GOtt geboten) – und was wir lassen sollen (das Böse, so GOTT verboten).

Das ganze Gesetz fliesset in der Liebe zusammen, die wir GOtt, uns selbst, und unserem Nächsten schuldig sind, Matth. 23, 37-40.

Wie angenehm und leicht sollte dir daher das Gesetz deines GOttes seyn, da er in demselben nur die Liebe fordert? Aber so ist dir dasselbe vielleicht eine Last, oder vielleicht tritst du es wohl gar mit Füssen. Welch eine Verwegenheit ist das? Weißt du auch, was der HErr des Gesetzes dazu saget? Ich der HErr, dein GOTT, bin ein starker eifriger GOTT ꝛc. Wie ist dir doch dabey zu Muthe?

b) Ins Evangelium – dieses ist eine Lehre von JEsu Christo und seinen Wohlthaten, wie wir durch ihn gerecht, fromm und ewig selig werden sollen.

Das ganze Evangelium fliesset in der Liebe zusammen, die GOtt in Christo gegen uns erwiesen hat, und noch erweiset, Joh. 3, 16.

O danke deinem GOtt für die Offenbarung dieses köstlichen Evangelii, und nimm es bußfertig und gläubig auf deinen Knien an. So und alsdenn wirst du die Süßigkeit desselben kosten, und zugleich durch die Kraft dieses seligmachenden Evangelii in den Stand gesetzet werden, dem Gesetz einen aufrichtigen und willigen Gehorsam zu leisten, 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe ꝛc.

3. GOtt hat die heilige Schrift zu dem Zweck eingegeben und aufschreiben lassen, daß wir 1) dadurch sollen zum Glauben, und 2) zur Seligkeit gebracht werden.

Welch ein herrlicher und angenehmer Gnadenbrief GOttes an die Menschen ist demnach die heilige Schrift? Ist es möglich o Mensch, daß du diesem Buche feind seyn kannst, ohne zugleich ein Feind deines ewigen Heils zu seyn? Ach wirf die Waffen der Feindschaft aus den Händen! Wirf sie thränend vor dem Kreuze des Heilandes nieder, den dir die heilige Schrift als den einzigen Eckstein deines ewigen Heils und deiner Seligkeit anpreiset. Wie gerne möchte er dich, so wie jenen schnaubenden, aber wieder umkehrenden Saul begnadigen!

4. Es soll dahero auch ein jeder dieselbe in dieser Absicht lesen, Joh. 5, 39. Ap. Gesch. 17, 11. — und zwar

1) Mit Andacht und Ehrerbietigkeit, denn sie ist GOTTes Wort.

2) Mit herzlichem Gebet — um erleuchtete Augen und um ein gehorsames Herz, Ps. 119, 18. Ps. 86, 11.

3) Mit Prüfung seiner selbst — ob wir schon so sind, wie uns GOtt in seinem Wort haben will.

4) Mit dem Vorsatz darnach zu glauben und zu leben, Jac. 1, 22. Matth. 7, 21.

Lieset und höret du denn das Wort GOttes auch so? Vielleicht geschiehet es nur aus blosser Gewohnheit, nur zum Schein, ohne Gebet und ohne Prüfung, mit einem kalten Herzen. Was wunder, wenn du alsdenn die Kraft desselben nicht an dir erfährest?

5. Die Anweisung zur Seligkeit, die uns die heilige Schrift giebet, heißt eine Ordnung des Heils, und handelt

Der Erste Theil

dieser Ordnung des Heils

I. Von GOTT.

1. Es giebt Menschen, die es nicht glauben wollen, daß ein GOTT ist, Ps. 14, 1. — Oder die doch so leben, als wenn kein GOTT wäre, Tit. 1, 16.

Die ersten heissen grobe oder offenbare – die letzten aber subtile

tile oder heimliche Atheisten, oder Gottesverleugner. – Siehe im Anhange die Erklärung des ersten Gebotes.

Zu welcher Gattung gehöreſt du? Das ist vermuthlich in deinen Augen eine verwegene Frage. Aber verdenke mir dieſelbe nicht; denn die Zahl der GOttesverleugner ist in unſern Tagen sehr groß, und wie gerne möchte ich dich, wenn du auch zu derſelben gehören ſollteſt, aus der Geſellſchaft ſolcher unſeligen Feinde GOttes heraus reiſſen. Ach HERR gieb Gnade dazu!

2. Man kann aber erkennen, daß ein GOTT ist

1) Aus Betrachtung der Welt und ihrer Geſchöpfe, Röm. 1, 19. 20.

2) Aus dem Zeugniß des Gewiſſens, Röm. 2, 15. welches uns auch denn verklaget und beunruhiget, wenn gleich niemand unſer böſes Thun geſehen hat.

3) Aus der heiligen Schrift, allwo der Name GOTTes auf allen Blättern ſtehet.

Und wie oft haſt du ihn da ſchon geleſen, und doch noch keine lebendige Ueberzeugung von dieſer erſten und groſſen Wahrheit erhalten? Aber haſt du auch ſchon jemals aus rechter Inbrunſt gebetet: Befördre dein Erkenntniß in mir mein Seelenhort, und öfne mein Verſtändniß ꝛc. Nun, da wundre dich denn auch nicht, daß GOTT dir noch ein unbekannter GOTT iſt.

3. GOtt iſt ſeinem Weſen nach ein unerſchaffener, und ein unendlicher, und alſo der allervollkommenſte Geiſt, Joh. 4, 24.

Ein Geiſt aber iſt ein einfaches, unſichtbares und ein denkendes Weſen, welches zwar einen Verſtand, und einen freyen Willen, aber nichts körperliches, nichts zuſammengeſetztes an ſich hat, und daher auch mit keinen äuſſerlichen Sinnen mag begriffen werden.

Anmerkung.

(1) Weil GOtt ein unendlicher Geiſt iſt, ſo iſt alſo auch ſein Verſtand unendlich, und erkennet er daher nicht nur viele, ſondern alle Dinge; und iſt er nicht nur weiſe, ſondern allweiſe. — Und auch ſein Wille unendlich, und iſt er daher nicht nur mächtig, ſondern allmächtig; nicht nur heilig, ſondern der Allerheiligſte; nicht nur wahrhaftig, ſondern die Wahrheit ſelbſt. — Mit einem Worte, der allervollkommenſte Geiſt.

(2) Iſt GOtt unendlich, ſo kann ja unſere Seele, die nur ein endlicher Geiſt iſt, den unendlichen GOtt nicht vollkommen

erkennen. Es ist vielmehr in GOtt unendlich vieles, das über unsere Erkenntniß, oder über unseren Verstand gehet, und das nennet man Geheimnisse.

Wundre dich demnach nicht, daß in GOTT Geheimnisse sind. Er würde kein unendlicher Geist seyn, wenn nicht Geheimnisse in ihm wären. Wundre dich vielmehr, über deine Blindheit, daß du das nicht glauben kannst, und über deine Verwegenheit daß du die unergründlichen Tiefen der Gottheit ergründen willst. Du, ein so schwaches, ein so eingeschränktes Geschöpf! Weißt du auch, was deine Sele ist, und in was vor einer besondern Verbindung sie mit deinem Leibe stehet? Wie? Das ist dir annoch ein Räthsel? Nun, so sey denn fernerhin nicht so fürwitzig in Beurtheilung und Erforschung göttlicher Geheimnisse. Das ist nicht Menschen, sondern GOttes Werk, 1 Cor. 2, 10. Denn der Geist erforschet ꝛc.

(3) Wenn demnach die heilige Schrift dem unsichtbaren GOtt Augen, Ohren, Hände und andere Gliedmassen zueignet: so werden uns dadurch seine Eigenschaften einiger massen kenntlich gemacht – durch welche er von allen Creaturen unterschieden wird, und unendlich über sie erhaben ist.

Diese Eigenschaften GOTTes sind

1. Die Ewigkeit und die Unveränderlichkeit — Da er keinen Anfang, und kein Ende hat, und immer derselbe bleibet, der er von Ewigkeit her gewesen ist, Ps. 90, 2. Ps. 102, 25–28.

Wohl dem, der diesen ewigen und unveränderlichen GOtt zum Freunde hat! Ps 73, 25. 26. Er ist der allerbeste Freund, der es treu und gut ꝛc. — Kannst du ihn auch schon deinen Abba, deinen in Christo versöhnten Vater im Glauben nennen? O trachte wenigstens noch durch die Gnade zu dieser seligen Freundschaft zu gelangen. Sie ist dir durch JEsu Blut erkauft. Laß mich diese Freundschaft schmecken, die auf ewig festgestellt ꝛc.

2. Die Allwissenheit — Da er
   1) Alle Dinge — die geschehen sind, die jetzt geschehen, und die noch geschehen werden, 1 Joh. 3, 20.
   2) Und also auch den ganzen Menschen — bis auf die verborgensten Gedanken seines Herzens, Ps. 139, 1–4.
   3) Ja sich selbst erkennet, 1 Cor. 2, 10. — Und zwar
   4) Auf einmal, und auf das allerdeutlichste.

Hüte dich daher für heimliche Sünden, vor GOtt sind sie alle offenbar; und auch für böse Gedanken, sie sind vor ihm,

ihm, dem Allwissenden, nicht zollfrey. Nein, nein! Du mußt von denselben an jenem Tage so gut Rechenschaft geben, als von deinen Werken, 1 Cor. 4, 5. Wie beschämt werden da die Sünder stehen? Wirst du denn auch unter ihrer Zahl seyn? Ach, der HERR bewahre dich dafür!

3. Die Allmacht — Da er alles thun kann, was er will, und ihm nichts schwer, oder ohnmöglich ist, Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.

So kann also GOtt auch die trotzigsten Sünder demüthigen, aber auch seine Kinder aus der größten Noth erretten. Unter welche Classe gehöreſt du? Wohl dir, wenn du in der Prüfung gut bestehest! — Aber wie? Wenn dein Gewissen dich einen Trotzigen, einen Widerspenstigen schelten sollte? Da dächte ich: du kommest dem HErren mit der Demüthigung unter seine gewaltige Hand zuvor, da darf Er dich denn nicht erst im Zorn demüthigen, 1 Petr. 5, 6. Luc. 18, 13. 14. O wäreſt du auch ein solcher demüthiger Zöllner!

4. Die Allgegenwart — Da er überall, wo sich nur etwas befindet, dergestalt ist, daß er alles auf das deutlichste erkennet, und in alles kräftig würket, Ps. 139, 7-11.

Ach denke doch stets an diese Allgegenwart deines GOttes, 1 B. Mos 17, 1. und fürchte dich, den GOtt mit Sünden zu beleidigen, der dir so nahe ist, 1 B. Mos. 39, 9. Und wie! Hast du denn das bisher gethan, oder hast du vielmehr die Allgegenwart deines GOttes verleugnet? Vielleicht hast du es so gemacht, wie es Sir. 23, 25-28. heißt: Ein Mann, der seine Ehe bricht ꝛc. Laß dein Herz die Wahrheit reden. Vor GOtt gilt keine Entschuldigung.

5. Die Allweisheit — Da er allemal die besten Mittel erwählet, seinen besten Endzweck zu erreichen, das ist: Seine Ehre und der Menschen Bestes zu befördern, Röm. 16, 27.

Und doch will dein Herz mit den Wegen deines GOttes nicht zufrieden seyn, ob dieſelben gleich allemal dein wahres Beste zur Absicht haben? Ja sie sind aber nicht nach meinem Sinn. Das kann wohl seyn, aber denn würden sie vielleicht deinen ewigen Untergang befördern. Sage mir doch, warum nimmſt du einem noch unverständigen Kinde das Messer aus der Hand, mit welchem es doch so gerne spielen möchte? Und noch mehr! Das Kind soll dir gar danken? Nun so danke denn auch du deinem weisen und gütigen Führer, danke ihm, daß er dir deinen Eigenwillen bricht, und folge ihm mit verbundenen Augen. Ps. 73, 23. 24. — Bitte ihn aber auch um Weisheit

heit, Jac. 1, 5. 6. du hast sie ja in deinem Beruf, und vornemlich zu Schaffung deiner Seligkeit so nöthig.

6. Die Heiligkeit — Da er selbst das Böse hasset, und das Gute liebet, und auch haben will, daß seine Creaturen das Böse hassen, und das Gute lieben sollen, Jesa. 6, 3. Ps. 5, 5. 7. 1 Petr. 1, 15. 16.

So ist also GOtt kein bloß müßiger Zuschauer, wie die Spötter vorgeben, der sich um das Thun der Menschen nicht bekümmert, und dem es gleich viel ist, ob ich Gutes oder Böses thue. Nein, nein! das ist er nicht. Er merket vielmehr sehr genau auf alle meine Handlungen, und ist er wider die Gottlosen mit Zorn und Eifer gerüstet. Das thust du, spricht er, und ich schweige, da meinest du ꝛc. Ps. 50, 21. 22. Nun so will ich mich denn hüten, daß ich ihn, den Allerheiligsten, nicht mit Sünden beleidige; ich will vielmehr trachten, seinem heiligen Bilde durch seine Gnade ähnlich zu werden. Denn vor ihm nichts gilt, als sein eigen Bild.

7. Die Gerechtigkeit — Da er das Böse bestrafet, und das Gute belohnet, entweder hier in der Zeit, oder dort in der Ewigkeit, 2 B. Mos. 20, 5. 6. Röm. 2, 6. 9.

Fürchte GOtt, er ist den Sündern ein verzehrend Feuer; seinen Freunden aber ist er, selbst in seiner Gerechtigkeit lieblich und angenehm, denn sie ist in Christo nicht mehr wider, sondern für sie, Röm. 8, 31. 33. Ist das nicht ein herrlicher Trost, und fühlest du nicht ein geheimes Verlangen in dir, auch ein Freund GOttes zu werden?

8. Die Barmherzigkeit — Da er sich der Elenden annimmt, und den Bußfertigen ihre Sünden vergiebet, 2 B. Mos. 34, 6. 7. Röm. 2, 4. 5. Jer. 3, 12. 13.

Warum zitterst du gebeugtes Herz, denn so ängstlich vor deinem GOTT? Ach siehe ihn, deinen guten Vater nur in Christo recht an, da wird dich denn der Blick von seiner Freundlichkeit bald erfreuen.

Anmerkung.

(1) Es ist diese Barmherzigkeit GOttes eigentlich eine thätige Liebe gegen die Elenden.

(2) Diese Liebe aber, die in GOtt ist, 1 Joh. 4, 16. und die darinn besteht — daß er geneigt ist, allen seinen Creaturen alles nur mögliche Gute zu erzeigen, bekömmt verschiedene Namen. Sie heißt nämlich

Eine Güte, wenn GOtt seinen Geschöpfen würklich gutes thut.

Eine

Eine Gnade, wenn er solchen gutes thut, die es nicht werth sind. — Wie angenehm muß dir das seyn, du Gedemüthigter, der du deine Unwürdigkeit kennest? Nun stehe aber auch nicht länger so ferne. Dein gnädiger GOtt winket dir.

Eine Barmherzigkeit, wenn er den geist- und leiblich Elenden gutes thut. — Nun so habe ich denn auch ein Recht zu seiner Barmherzigkeit, ich Elender? Ja du hast es, aber durch Christum!

Eine Geduld, wenn er auf die Bekehrung der Sünder wartet. — Aber laß ihn doch nicht zu lange warten, Ihn, den guten GOTT.

Eine Langmuth, wenn er die verdiente Strafe aufschiebet. — Das mißbrauche aber nicht zum Sündendienst, sonst heißt es doch endlich: Haue ihn ab ꝛc. Luc. 13, 9. Sir. 5, 6. 9.

(3) Auch kann man diese Liebe eintheilen:

In die Allgemeine Liebe, die sich über alle Creaturen — in die Menschenliebe oder Leutseligkeit, die sich über alle Menschen — und in die Vaterliebe, die sich über seine Kinder erstrecket. — O hüte dich doch diesen GOTT, der die Liebe selbst ist, mit Sünden zu beleidigen!

9. Die Wahrhaftigkeit — Da er seine Verheissungen und Drohungen gewiß erfüllet, entweder hier in der Zeit, oder dort in der Ewigkeit, Ps. 33, 4. Hebr. 6, 18.

Hüte dich daher vor der Lügen, denn Lügner sind nicht Kinder GOttes, sondern Kinder des Teufels, Joh. 8, 44. Wie gefällt dir dieser Name? Du führest ihn doch wohl nicht auch?

10. Die höchste Seligkeit — Da er alle Vollkommenheiten im höchsten Maasse besitzet, und darüber eine unaussprechliche Freude empfindet, 1 Tim. 6, 15.

Willst du daher selig seyn, so suche deine Seligkeit in GOtt, Jes. 45, 22. Nur suche sie nicht durch dich selbst, nicht durch dein eigen Werk; sondern suche sie durch Christum und durch sein Verdienst, Ap. Gesch. 4, 12.

Alle vorerwähnte Eigenschaften GOttes stehen Jer. 32, 17-19.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

1. Es ist nur ein Einiger GOTT, oder ein Einiges göttliches Wesen, 5 B. Mos. 6, 4.

Es sind aber in diesem Einigen GOtt drey unterschiedene Personen: der Vater, der Sohn (oder das Wort) und

und der heilige Geist, die aber zusammen der Einige wahre GOtt sind, 1 Joh. 5, 7. Joh. 1, 14. Matth. 28, 19.

2. Als einen solchen dreyeinigen GOtt hat sich der HErr unter andern geoffenbaret

1) In dem Werke der Schöpfung, 1 B. Mos. 1, 1-3. Ps. 33, 6.

2) Bey der Taufe Christi, Matth. 3, 16. 17.

3) Bey unserer Taufe, (†) *Matth. 28, 19. — Siehe die Bedeutung dieser Worte in der Lehre von der Taufe. N. 3. Anm.

3. Es sind diese drey Personen der hochgelobten Gottheit zwar unterschieden; aber nicht

1) In Ansehung des Wesens — denn das ist allen dreyen gemein; nicht

2) In Ansehung der Zeit — denn sie sind alle drey gleich ewig; auch nicht

3) In Ansehung der Würde und des Ansehns — denn darinn sind sie einander gleich.

Sondern sie sind unterschieden

1) In Absicht auf die innern Werke, die allemal nur einer Person zukommen — Oder welches gleich viel ist: In Absicht auf das innere Verhältniß, welches eine Person gegen die andere hat. So hat nemlich

a) Der Vater den Sohn von Ewigkeit her aus seinem Wesen gezeuget, Ps. 2, 7.

b) Der Sohn aber ist vom Vater von Ewigkeit her gezeuget worden, *Ps. 2, 7. — Und heisset er in dieser Absicht der eingebohrne Sohn GOttes, *Joh. 3, 16. Und

c) Der heilige Geist gehet vom Vater und vom Sohne aus, Joh. 15, 26. Gal. 4, 6.

2) In Absicht auf die drey äussern Werke und grosse Wohlthaten, die zwar allen dreyen Personen gemein sind; aber doch einer Person besonders und vornämlich zugeeignet werden, nämlich

a) Dem Vater besonders die Schöpfung und Erhaltung, nach dem ersten Artickel.

b) Dem Sohn besonders die Erlösung, nach dem andern Artickel.

c) Dem heiligen Geist besonders die Heiligung, nach dem dritten Artickel.

4. Es

(†) Dieses Sternchen zeiget an, daß ein solcher bezeichneter Spruch schon ein oder mehrere male vorgekommen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0016
DFG

4. Es ist diese Lehre, die wir mit unserer schwachen Vernunft nicht begreifen können, ein Geheimniß, und zwar 1) Ein überaus großes, 2) ein in GOttes Wort gegründetes, 3) ein zu wissen und zu glauben nöthiges, *Matth. 28, 19. und 4) ein tröstliches Geheimniß, 2 Cor. 13, 13.

Nun ja! Das ist freylich eine Wahrheit unserer allerheiligsten Religion, die meine und aller Menschen Erkenntniß übersteiget. Aber soll ich sie deshalb mit einem leichtsinnigen und strafbaren Fürwitz beurtheilen? Soll ich sie wohl gar verwegen im Unglauben verwerfen? Das sey ferne! Anbeten, mit einer geheiligten Ehrfurcht anbeten will ich dies grosse Geheimniß, und meinen GOtt für die Offenbarung desselben auf meinen Knien danken. Vielleicht wird mir die Ewigkeit das in demselben klar und helle machen, was mein schwacher Verstand hier noch nicht fassen kann. Genung, daß mein GOtt mir dieses Geheimniß selbst geoffenbaret, zu meinem ewigen Heil geoffenbaret hat, der GOtt, der nicht lügen kann.

5. Das erste Werk, darinnen sich GOtt geoffenbaret hat, ist die Schöpfung und Erhaltung.

Von der Schöpfung und Erhaltung.

1. Der dreyeinige GOtt, *1 B. Mos. 1, 1-3. und also der Vater, 1 Cor. 8, 6. — der Sohn, Joh. 1, 3. — und der heilige Geist, *Ps. 33, 6.

Hat Himmel und Erde, und alles was darinnen ist, *1 B. Mos. 1, 1.

In sechs Tagen — Aus nichts, und durch sein Wort, Hebr. 11, 3. oder durch seinen allmächtigen Willen, Off. Joh. 4, 11.

Zu seiner Ehre *Off. Joh. 4, 11. — zu des Menschen Nutzen — und sehr gut erschaffen, 1 B. Mos. 1, 31.

2. So wie aber GOtt alles erschaffen hat, so erhält, Hebr. 1, 3. — versorget, Matth. 6, 25-34. und regieret er auch alles, Ap. Gesch. 17, 26-28. — Siehe die Erklärung des ersten Artickels.

Von den Engeln überhaupt.

1. Die Geschöpfe, die GOtt erschaffen hat, sind theils sichtbare, theils unsichtbare, Col. 1, 16. — Unter den

den letzten sind die Engel die vornehmsten, unter den sichbaren aber ist der Mensch.

2. Die Engel sind ihrer Natur nach erschaffene Geister, die aber besser, oder vollkommner sind, als unsere Seelen, Hebr. 1, 14.

3. Sie sind vermuthlich am ersten Tage, Hiob. 38, 4.7. — in grosser Anzahl, Off. Joh. 5, 11. — und alle gut von GOtt erschaffen, *1 B. Mos. 1, 31.

4. Sie sind aber nicht alle gut geblieben, sondern viele derselben sind von GOtt abgefallen, 2 Petr. 2, 4. und böse geworden.

Insbesondere von den guten Engeln.

1. Die guten Engel, die in ihrer anerschaffenen Heiligkeit geblieben sind, sind in ihren Eigenschaften
   1) Weise — in ihrem Verstande, 2 Sam. 14, 20.
   2) Heilig — in ihrem Willen, Matth. 25, 31.
   3) Mächtig — in ihrer Kraft, Ps. 103, 20.
   4) Selig in ihrem Zustande, Matth. 18, 10.

2. Ihre vornehmsten Verrichtungen sind diese:
   1) Sie loben GOtt, und richten seine Befehle aus, *Ps. 103, 20.
   2) Sie beschützen die Menschen, sonderlich die Frommen, Ps. 34, 8. *Hebr. 1, 14. — Obrigkeitliche Personen — Lehrer, und die kleinen Kinder, *Matth. 18, 10.

3. Unser Verhalten in Absicht auf die guten Engel bestehet vornämlich darinn:
   1) Wir müssen sie nicht anbeten, Off. Joh. 19, 10.
   2) Wir müssen GOtt dem HErrn für ihren Schutz herzlich danken. — Ey wie selten thust du das?
   3) Sie nicht mit muthwilligen Sünden betrüben, sondern mit wahrer Busse erfreuen, Luc. 15, 10. — Hast du ihnen auch schon diese Freude gemacht?
   4) Und endlich ihrem guten Exempel nachfolgen. Dein Wille geschehe, wie im Himmel ꝛc. ꝛc.

Von

Von den bösen Engeln.

1. Die bösen Engel, oder die Teufel, die von GOtt abgefallen sind, sind in ihren Eigenschaften
   1) Arglistig — in ihrem Verstande, Eph. 6, 11. 12.
   2) Unheilig — in ihrem Willen, Ebendaselbst.
   3) Mächtig — in ihrer Kraft, Ebendaselbst.
   4) Unselig — in ihrem Zustande, *2 Petr. 2, 4.
2. Ihre vornehmsten Verrichtungen sind diese:
   1) Sie suchen die Ehre GOttes zu verhindern, 2 Cor. 4, 4.
   2) Und die Menschen in Sünde und Verdammniß zu stürzen, 1 Petr. 5, 8.

   Wobey sie sich noch eben derselben List bedienen, die der Teufel in der Verführung der Eva bewieß. – Siehe die Lehre vom Fall Adams. N. 3.

   Merke es doch recht o Mensch! Nicht nur in die Sünde, sondern auch in die Verdammniß. Und dennoch folgest du seinen Versuchungen so willig? Gewiß! Es wird dich am Ende gereuen.
3. Unser Verhalten gegen die bösen Engel bestehet darinn:
   1) Wir müssen uns bekehren von der Gewalt des Satans zu GOtt, Ap. Gesch. 26, 17. 18.

   Sage nicht: Ach dazu bin ich zu schwach. Dein JESUS bietet dir seine Hand dar, 1 Joh. 3, 8. Durch ihn wird dir das leicht werden, was dir sonst ohnmöglich seyn würde. Versuche es nur.
   2) Mit ihm nachmals keine Gemeinschaft haben, welches geschiehet, wenn wir muthwillig sündigen, *1 Joh. 3, 8.
   3) Ihm mit Gebet, GOttes Wort, Glaube und Wachsamkeit widerstehen, 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.

   Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für ꝛc. Das singst du zwar, du singest es zu wiederholten malen, aber thust du es auch? Oder folgst du nicht vielmehr seinen Reizungen ohne vieles Widerstreben? Vielleicht darf er dir eben nicht viel zusetzn? Ein blosser Wink mag öfters hinreichend seyn, deine ganze Einwilligung zu erhalten. Bist du auch dem Wink deines GOttes so gehorsam? Wie lange muß er schon vergebens warten, Er, der treue GOtt, der doch dein Heil und deine Seligkeit suchet? Steigt dir hier nicht eine Schamröthe ins Gesicht?

Der

Der Andere Theil

der Ordnung des Heils handelt

II. Von dem Menschen,

und zwar

I. Im Stande der Unschuld.

1. Die ersten Menschen, welche GOtt schuf, waren Adam und Eva. — Sie bestanden aus einem künstlich gebauten Leibe, und einer vernünftigen Seele.

1) Den Leib des Adams (der so wie der Leib aller Menschen aus zusammengesetzten Theilen bestand) machte GOtt aus einem Erdenkloß. — Die Seele aber (die ein einfaches Wesen und ein Geist ist, pag. 7. N. 3.) gab ihm GOTT unmittelbar, 1 B. Mos. 2, 7.

Wie? Eine Hand voll Erde, und doch so stolz? Ists möglich, o Mensch! daß du deinen ersten Ursprung so bald vergessen kannst? Und noch mehr! Ists möglich, daß du dich gar wider deinen Schöpfer auflehnen, und die Waffen wider ihn führen kannst? Du, ein armer Wurm, ein nichtiger Staub, wider Ihn, den Allmächtigen? Und doch thust du es leider, mehr als zu oft, durch Ungehorsam und muthwilligen Sündendienst. Weißt du aber auch, daß du zuletzt den Kürzern ziehen wirst? Und wer wird dich denn wider die Allmacht schützen?

2) Das Weib bauete GOTT der HERR aus der Ribbe des Adams, 1 B. Mos. 2, 22.

Welch eine nahe Verbindung und Verwandschaft ist das? Wie beglückt, wie friedfertig werden da nun nicht alle Ehen seyn? Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset — Denke das nicht! Sie sollten es seyn, aber die mehresten sind es nicht. Ist dir denn keine Ehe bekannt, wo Feindschaft, Hader, Zank, Eifersucht ꝛc. die Herzen trennet, die GOtt nach der ersten Stiftung dieses Standes so nahe mit einander verbunden hat? Aber wie betrübt siehet es auch da aus?

2. Beyde schuf GOtt nach seinem Ebenbilde, 1 B. Mos. 1, 26. 27.

Dieses Ebenbild bestand in einer Gleichförmigkeit

oder

oder Aehnlichkeit mit GOtt — die aber nur in einigen Stücken anzutreffen war. Es hatte nämlich der Mensch

) In seinem Verstande — grosse Weisheit und Erkenntniß, Col. 3, 10. — Und zwar erkannte er GOtt und seinen Willen, sich selbst und andere Dinge ausser sich, 1 B. Mos. 2, 20.

) In seinem Willen hatte er — vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit, Eph. 4, 24. — Oder Lust und Kraft zu allem Guten, ohne daß er durch eine unordentliche Begierde an der Vollbringung des Guten wäre behindert worden.

Anmerkung.

Der erste Mensch war also ohne Sünde, ganz rein und unschuldig, dahero auch sein damaliger Zustand, der Stand der Unschuld hieß. — Und weil er in seinem Verstande eine Erkenntniß des göttlichen Willens, und in seinem Willen Lust und Kraft hatte, den Willen GOttes vollkommen zu erfüllen; so sagt man: GOTT hatte ihm sein Gesetz ins Herz geschrieben.

Mit diesem Ebenbilde GOttes war zugleich eine grosse Glückseligkeit verknüpfet; denn der erste Mensch hatte

ber sich — einen gnädigen GOTT, 1 B. Mos. 4, 7.

n sich — ein ruhiges Gewissen, 1 B. Mos. 3, 10.

n sich — einen schönen, gesunden und unsterblichen Leib, 1 B. Mos. 2, 17.

n sich — eine herrliche Wohnung, sowohl am Paradiese, als am ganzen Erdboden.

nter sich — eine gesegnete Erde, zusammt der Herrschaft über alle Creaturen, 1 B. Mos. 1, 28.

ach diesem Leben — das ewige Leben, B. der Weish. 2, 23. 24.

Ey das muß ein überaus herrlicher Zustand gewesen seyn! — Ja freylich war er es. Aber wie! Wenn dir dieser Zustand gefällt, wie kommt es denn, daß du dich nicht wieder durch den Glauben an JESUM in denselben versetzen läßt? — Siehe die Lehre von der Rechtfertigung No. 9.

Anmerkung

(1) Dieses ewige Leben hatte der Mensch damals wegen seiner Werke, oder in Absicht auf dieselbe, von der Güte seines Schö-

pfers zu erwarten; denn sein Gehorsam war vollkommen, und hatte er damals seine eigene Gerechtigkeit, mit welcher er vor GOtt bestehen konnte.

(2) Nach dem betrübten Sündenfall ist und bleibt der Gehorsam des Menschen (wie in dem folgenden wird gezeiget werden) unvollkommen. — Dahero haben wir auch nun keine eigne Gerechtigkeit vor GOtt, und können wir nun das ewige Leben nicht anders erlangen, als durch den Glauben an JESUM, *Joh. 3, 16. — Jenes hieß der Bund der Werke, und dieses heißt der Bund der Gnade. Siehe die Lehre von den guten Werken und von dem Gesetz.

(3) Im Stande der Unschuld a) hatte also Mensch das Ebenbild GOttes an sich. Er war b) vollkommen heilig und gerecht. Er war c) selig.

4. Das herrliche Ebenbild GOttes war nicht bloß unsern ersten Eltern, sondern in Adam, dem Stammvater des menschlichen Geschlechts, zugleich allen Menschen anerschaffen, und würden sie dasselbe also von ihm geerbet haben, 1 B. Mos. 9, 6. Jac. 3, 9. 10.

Der Mensch wird ferner betrachtet

II. Im Stande der Sünden.

Vom Fall Adams.

1. Adam und Eva haben das herrliche Bild GOttes, durch ihren Ungehorsam gegen das Gebot vom verbotenen Baum verlohren, 1 B. Mos. 2, 16. 17.

Durch dieses besondere Verbot wollte GOtt die ersten Eltern für den Hochmuth bewahren, und sie stets dessen erinnern, daß sie bey der Herrschaft über den ganzen Erdboden, dennoch einen HErrn über sich hätten, dem sie Gehorsam zu leisten schuldig wären. — Mithin sollte dieser Baum nicht eine Gelegenheit zum Fall, sondern ein Bewahrungsmittel wider den Fall seyn.

2. Zu diesem Ungehorsam verführete sie die Schlange, oder der Teufel, 1 B. Mos. 3, 1-6. Offenb. Joh. 12, 9.

1) Es machte sich aber der Teufel zuerst an die Eva, welche das Gebot vom verbotenen Baum nicht von GOtt selbst gehöret hatte, aber dasselbe doch aus der Erzählung ihres

res Mannes wuste. Und zwar so bedienete er sich einer dreyfachen List:

a) Er suchte ihr nämlich das Verbot GOttes aus dem Sinne zu bringen, 1 B. Mos. 3, 1.

b) Er suchte ihr die gedrohte Strafe aus dem Sinne zu bringen, v. 4.

c) Er versprach ihr eine große Glückseligkeit, v. 5.

Und so macht es der Satan noch bis auf den heutigen Tag, wenn er die Menschen zur Sünde verführet. Da heißt es: Mache dir kein Gewissen darüber, das ist nicht verboten. — GOtt wird nicht gleich strafen, er ist sehr gnädig, geduldig und langmüthig. — Du wirst viel Vergnügen und Annehmlichkeit in der Sünde genießen. O merke doch einmal die Schalkheit dieser alten Schlange und traue ihr nicht mehr!

2) Die Eva versahe es bey dieser Versuchung vornämlich in folgenden Stücken:

a) Sie hätte sich nicht mit dem Teufel ins Gespräch einlaßen sollen, wider GOtt und sein Gebot.

b) Sie ließ sich verleiten zum Unglauben – das zeiget ihr Stillschweigen, v. 4.

c) Sie ließ sich verleiten zum Hochmuth, v. 6.

Und so kam aus diesem Unglauben und Hochmuth erst der innerliche – und sodenn auch der äußerliche Ungehorsam, der zugleich mit der Verführung ihres Mannes verbunden war, v. 6.

3. Es war dieser Fall unserer ersten Eltern eine sehr schwere Sünde; denn

1) Das Gebot war sehr leicht. — Je leichter aber ein Gebot ist, desto schwerer ist die Uebertretung desselben.

Das bedenkst du wohl nicht, der du dich kein Gewissen machest, deinen Nächsten um wenige Groschen, und um andere Kleinigkeiten zu bestehlen, und das siebente Gebot so leichtsinnig zu übertreten. Wie wenig muß GOtt und sein Gebot in deinen Augen gelten? Schäme dich!

2) Sie machten GOtt zum Lügner, und glaubten dem Teufel mehr, als dem lieben GOTT.

3) Sie wurden Rebellen gegen GOtt, die ihm, ihrem Schöpfer, allen Gehorsam aufkündigten.

4) Sie hatten Kraft dem Teufel zu widerstehen, und thaten es doch nicht.

5) Ihre Sünde ist die Quelle aller Sünde und alles Elendes, so in der Welt ist.

4. Daher ließ der HERR ihre Sünde auch nicht ungestraft, denn

1) Sie verlohren das Ebenbild GOttes, und kam dagegen
In ihren Verstand — an statt der Weisheit und Erkenntniß, Dummheit und Blindheit, v. 10.
In ihren Willen kam — an statt der Heiligkeit und Gerechtigkeit, Tücke und Boßheit, oder Unheiligkeit und Ungerechtigkeit, v. 6. 12. 13.
Und so geriethen sie also unter die Herrschaft der Sünde. 1.

2) Sie verlohren auch alle damit verknüpfte Glückseligkeit, und bekamen sie nun
Ueber sich — einen zornigen und ungnädigen GOTT, 1 B. Mos. 3, 16-19. 2.
In sich — ein unruhiges Gewissen, v. 10.
An sich — einen kränklichen und sterblichen Leib, v. 19.
Um sich — lauter Mühe und Elend. Es ist allhier ein Jammerthal ꝛc.
Unter sich — einen verfluchten Erdboden, v. 17. 18. —
Auch verlohren sie in vielen Stücken die Herrschaft über die Creaturen, und
Nach diesem Leben — hatten sie nun die ewige Verdammniß zu erwarten, v. 24. *1 B. Mos. 2, 17.
Und so geriethen sie also auch unter die Schuld und Strafe der Sünden — in den geistlichen, zeitlichen und ewigen Tod. 3.

5. Weil Adam der Stammvater und das Oberhaupt des ganzen menschlichen Geschlechts war: so sind mit und durch ihn zugleich alle seine Nachkommen in dasselbe Elend gerathen, Röm. 5, 12. — Daher

1) Wird uns der Fall Adams von GOtt angerechnet, oder wir werden von GOtt so angesehen, als hätten wir den Ungehorsam Adams selbst begangen, *Röm. 5, 12. — und das um so mehr, da wir nichts besser sind, als Adam nach seinem Fall war. Und 1.

2) Erman-

2) Ermangeln wir nicht nur, so wie er des göttlichen Ebenbildes, und aller Gnade und Seligkeit, Röm. 3, 23. sondern
3) Wir befinden uns auch **von Natur** unter der Schuld und Strafe, und unter der Herrschaft der Sünde — und sind wir daher nicht mehr im Stande der Unschuld, sondern im Stande der Sünden, Röm. 5, 12. 18. 19. Eph. 2, 3.

Von der Sünde überhaupt.

1. Die Sünde ist eine Abweichung vom Gesetz GOTTes; Oder alles Böse und Unrecht, so dem Gesetze GOttes zuwider ist, 1 Joh. 3, 4.
2. Es kommt aber die Sünde her
   1) Nicht von GOtt, *Ps. 5, 5-7. — Und müssen wir daher die Schuld nicht auf GOtt schieben, Jac. 1, 13.
   2) Sondern vom Teufel, *1 Joh. 3, 8. *Off. Joh. 12, 9. — Von unsern ersten Eltern, *Röm. 5, 12. — Von unsern leiblichen Eltern, Ps. 51, 7. — Aus unserm eigenen Herzen, Jac. 1, 14. 15.

   Ja, ja, das ist die rechte Quelle aller Sünde und Unart. Wird diese nicht gereiniget, so ist aller äussere Zwang vergebens und umsonst. Er macht höchstens nur ehrbare Heuchler. Daher fängt denn auch die Bekehrung, wie du bald hören wirst, nicht von aussen, sondern von innen an. O möchtest du doch auch dein Herz, diese unreine Quelle von der Gnade ändern und reinigen lassen!
3. Die Sünde ist vornämlich von einer zwiefachen Art; denn es giebt
   1) Eine Erbsünde, die wir von unsern Eltern durch die leibliche Geburt erben, *Ps. 51, 7.
   2) Eine würkliche Sünde, die wir selber begehen, Matth. 15, 19.

Insbesondere von der Erbsünde.

1. Die Erbsünde, welche auch das Fleisch, der alte Mensch, die inwohnende Sünde genannt wird, ist
   1) Ein Mangel des göttlichen Ebenbildes, und
   2) Das angebohrne sündliche Verderben an Seele und Leib, da der Mensch

Unwissend, 1 Cor. 2, 14. Eph. 4, 18. Eph. 5, 8.
Zu allem geistlich Guten untüchtig, Röm. 3, 11. 12.
Zu allem Bösen geneigt, 1 B. Mos. 8, 21.
Und gegen GOtt voller Mißtrauen und Feindschaft ist, Röm. 8, 7.

Anmerkung.

Der Mensch ist also mit einem Wort zu sagen: **Todt in Sünden**, Eph. 2, 1. 5. und hat wie ein Todter

(1) In seinem Verstande — keine Erkenntniß, sondern Unwissenheit und Blindheit — in göttlichen und geistlichen Dingen, die seine Seel und Seligkeit angehen.

Besonders kennet er nicht seine Sünden – den HErrn JEsum – die Gnade GOttes in Christo JEsu – den Weg, wie er zu GOtt kommen, und vor GOtt wandeln soll.

(2) In seinem Willen hat er keine Lust und keine Kraft zum Guten – wohl aber Lust und Kraft zu allem Bösen, ja zu den größten Sünden; Oder Unheiligkeit und Ungerechtigkeit, Tücke und Boßheit.

Diesen deinen tiefen Erbschaden erkennest und empfindest du wohl noch nicht, ob du gleich zum öftern singest: Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wust ꝛc. Denn sonst würdest du ja nicht so stolz auf deine Werke, nicht so unbekümmert um die Ausbesserung und Errettung deiner Seele, nicht so gleichgültig gegen JEsum, deinen Erretter seyn. Ach daß du um offene Augen bätest, du würdest über dies tiefe Verderben deiner Seele erschrecken und mit David seufzen: Schaffe in mir o GOtt ꝛc. Ps. 51, 12.

2. Die Erbsünde findet sich bey allen Menschen, die natürlicher Weise an diese Welt gebohren werden, Hiob. 14, 4. Joh. 3, 6. *Röm. 3, 23.

Nur der HErr JESUS war von diesem natürlichen Verderben frey, denn er war ohne Sünde, Luc. 1, 35. 2 Cor. 5, 21. Siehe die Lehre von Christo.

3. Aus der Erbsünde kommen die würklichen Sünden, als böse Früchte aus einer giftigen Wurzel, *Matth. 15, 19. *Jac. 1, 14. 15.

Von den würklichen Sünden.

1. Würkliche Sünden sind und werden begangen

Wenn der Mensch mit Gedanken, Begierden, Geberden, Worten

Worten und Werken 1) Böses thut und 2) Gutes unterläßt — welches letztere eben so sündlich und so strafbar ist, als das erstere, Jac. 4, 17. Luc. 12, 47. Matth. 25, 42.

Das hat jener stolze Pharisäer gewiß nicht gewust, Luc. 18, 11. Und wie ähnlich bist du ihm, wenn du meynest: Zu einem rechtschaffenen Christenthum gehöre nur die Vermeidung grober Sündenwerke. Ey wo bleibt denn das Gute, das du nach der Forderung des göttlichen Gesetzes thun sollst?

2. Die würklichen Sünden sind von verschiedener Art; denn es giebt

1) Boßheitssünden — da der natürliche unbekehrte Mensch mit Wissen, Willen, Vorsatz und Wohlgefallen Böses thut, Gutes unterläßt und darinnen leichtsinnig beharret.

Anmerkung.

(1) Diese Boßheitssünden werden auch wissentliche, muthwillige und vorsetzliche Sünden, ingleichen Werke des Fleisches, Werke des Teufels genannt, und vom Johanne durch Sünde thun ausgedrucket, *1 Joh. 3, 8. 9.

(2) Sie ziehen GOttes Zorn und Ungnade, Hölle und Verdammniß nach sich, *Röm. 2, 8. 9. Gal. 5, 19. 20.

Siehe! Das ist der rechte Name und der eigentliche Lohn deiner Werke, du armer Mensch, der du noch ohne Bekehrung einhergehest. Entschuldige dein Böses daher nicht mit dem Namen der Schwachheit; bilde dir aber auch nicht ein, daß GOTT deine Sünden ohngestraft lassen werde. Denn GOttes Zorn vom Himmel ꝛc. Röm. 1, 18. Ach wie schrecklich aber ist es, in die Hände eines zürnenden GOttes zu fallen, Matth. 10, 28. Kommt dir nicht ein Zittern und Entsetzen an, wenn du mit Ernst daran gedenkest?

2) Schwachheitssünden — da ein wahrer gläubiger Christ aus Unwissenheit, Schwachheit und Uebereilung etwas versiehet, solches aber, so bald er es inne wird, bereuet, durch Christum die Vergebung suchet, und es verbessert, Ps. 19, 13.

Anmerkung.

(1) Diese Schwachheitssünden der Gläubigen werden daher Mängel, Fehler, Gebrechen, Schwachheiten, Uebereilungen genannt, und vom Johanne durch Sünde haben ausgedrucket, 1 Joh. 1, 8. — Ihr Verhalten aber bey diesen ihren Fehlern heißt die tägliche Busse, oder die Busse der Stehenden,

das ist: derer, die in der Gnade GOttes stehen, im Gegensatz auf die erste Busse, die eine Busse der Gefallenen, eine Busse von den tooten Werken genannt wird. Siehe die Lehre vom der Busse.

(2) Sie werden den Gläubigen von GOtt nicht angerechnet, sondern um Christi willen, an dessen vollkommenen Gehorsam sie Antheil haben, vergeben, 1 Joh. 1, 9. Röm. 8, 1.

Nun so darf also auch wohl ein gläubiger Christ sich über seine Fehler eben kein Gewissen machen, da GOtt so bereit ist, dieselbe um Christi willen zu vergeben? Das sey ferne! Sollten wir die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch Sünder erfunden werden, Gal. 2, 17.? So würden ja aus Schwachheiten Boßheiten werden. Nein! Eben weil der HErr so willig ist zum Vergeben, eben deshalb mußt du desto sorgfältiger seyn im Ablegen, 1 Joh. 2, 1. Das merke dir!

3) Sünden wider GOtt — die besonders wider die Gebote der ersten Tafel begangen werden, und durch welche man die Liebe verletzet, die man GOtt schuldig ist.

Sünden wider sich selbst, und wider den Nächsten — die besonders wider die Gebote der andern Tafel begangen werden, und durch welche man die Liebe verletzet, die man sich selbst, und seinem Nächsten schuldig ist.

Doch aber sind diese letzte Sünden auch zugleich Beleidigungen GOttes, der der HErr des ganzen Gesetzes ist. Und wie oft hast du dich leider, sowohl der ersten, als der letzten Art schuldig gemacht! O möchtest du es doch erkennen!

4) Fremde Sünden, deren man sich theilhaftig machet, 1 Tim. 5, 22.

(1) Wenn man das Böse befiehlet, oder dazu Rath und That giebet.

(2) Wenn man das Böse billiget, lobet, und einen Wohlgefallen daran hat.

(3) Wenn man dazu stille schweiget, es nicht hindert, nicht strafet, auch nicht anzeiget.

(4) Wenn man frembdes gestohlnes Gut verheelet, an sich locket und kaufet.

(5) Wenn man seinem Nächsten kein gutes, sondern ein böses Exempel giebet – welches letztere eine Sünde des Aergernisses genannt wird, weil man nämlich seinen Nächsten durch ein solches böses Exempel ärger machet, als er ist, Matth. 18, 6. 7.

Doch aber ist ein solches gegebenes Aergerniß, von einem genommenen Aergerniß sehr wohl zu unterscheiden, Matth. 26, 63. 65.

O wie

O wie gemein und doch unbekannt ist diese Theilhaftigmachung fremder Sünden! Deine Rechnung mag durch eine solche fremde Schuld ziemlich stark hinangewachsen seyn, ohne daß du jemals mit Ernst daran gedacht hast. Ach bitte GOtt, daß er dir deine eigene, und auch die fremden Sünden in ihrer abscheulichen Gestalt recht aufdecke. Und wenn dich denn die Last derselben zur Erden beuget; so siehe im Glauben auf den, der sich die Sünden der ganzen Welt als seine eigene anrechnen ließ, Joh. 1, 29. Meine Sünden sind schwer ꝛc.

5) Himmelschreyende Sünden — diese sind

a) Sodomiterey, 1 B. Mos. 18, 20. Hesek. 16, 48-50.

b) Der Todschlag, 1 B. Mos. 4, 10. Die Stimme deines ꝛc.

c) Die Unterdrückung armer Witwen und Wäysen, Matth. 23, 14.

d) Die Vorenthaltung, oder Abkürzung des verdienten Lohns, Jac. 5, 4.

Schreckliche Sünden! Sünden, die den gerechten GOtt gleichsam zur Rache auffordern. Aber sollte man dieselbe auch wohl unter Christen antreffen? Gewiß! Du müßtest in der Welt sehr unbekannt seyn, wenn du diese Frage im Ernst thätest. Siehe dich nur ein wenig um, was gilts, du wirst leider mehr als zu viel Christen antreffen, die sichs recht angelegen seyn lassen, ein zweytes Sodom auf zu bauen. Ach HErr steure ihrer Boßheit und entreisse sie doch dem Verderben.

6) Die Sünde wider des Menschen Sohn — wenn man deshalb an den HErrn JESUM nicht glauben will, oder doch wieder von ihm abfällt, weil er so arm und niedrig gewesen, ja gar sein Leben am Kreutz geendiget hat, Matth. 12, 31. 32.

Wie gemein ist diese Verwerfung und Verspottung des Gekreutzigten in unsern Tagen? Du hast dich doch wohl nicht auch dieser erschrecklichen Sünde schuldig gemacht? Sonst kehre in Zeiten mit dem schnaubenden Saul um, damit du dereinst nicht vor seiner letzten Zukunft erschrecken dörfest, Off. Joh. 6, 15-17. Welch ein schrecklicher Tag der Rache ist das!

7) Die Sünde wider den heiligen Geist — ist eine vorsetzliche Verleugnung, eine feindselige Bestreitung, und eine beharrliche Verlästerung der evangelischen Wahrheit, von der man doch überzeuget ist, *Matth. 12, 31. 32.

Anmerkung.

Diese letztere Sünde hat keine Vergebung, weil

1) Ohne den heiligen Geist, den man boßhafter Weise lästert,

keine Bekehrung, und 2) Ohne Bekehrung und ohne Glauben an JEsum, den man beharrlich verspottet, keine Vergebung statt findet.

Nun Gottlob! So habe ich denn diese Sünde also nicht begangen, wie ich bisweilen gefürchtet habe. Ach welchen Kummer, welche Angst hat mir diese Besorgniß schon gemacht! — Nein, nein! Gib dich nur zufrieden, du hast sie nicht begangen. Eben dein ängstlicher Kummer, deine Furcht vor dieser Sünde, und dein dabey anhaltendes Verlangen nach JESU, und nach seiner in deinen Augen so theuer geachteten Gnade, ist Beweises genug, daß es nicht geschehen. Es gilt vielmehr von dir, was dein Heiland Matth. 5, 4 16. saget: Selig sind ꝛc.

Von der Strafe der Sünden.

1. Der Mensch verdienet mit seinen Sünden GOttes Zorn, mancherley Strafen, den zeitlichen Tod, und die ewige Verdammniß, *Röm. 2, 8. 9. — Mit einem Wort: Den Tod, Röm. 6, 23.

2. Es dieser Tod aber von dreyfacher Art:

1) Der geistliche — der ist eine Trennung von GOtt und seiner Gnade, und eine Beraubung des geistlichen Lebens, das ist: Eine Beraubung, ein Mangel aller Lust und Kraft zum Guten, Jesa. 59, 2. *Eph. 2, 5.

2) Der zeitliche — der ist eine Trennung des Leibes und der Seelen, und eine Beraubung des natürlichen Lebens, *1 B. Mos. 3, 19.

Hieher gehöret denn auch zugleich alles Elend des gegenwärtigen Lebens, als: Armuth, Krankheit, Schmerzen ꝛc. Sir. 40, 1. 2.

3) Der ewige Tod — der ist eine Trennung von GOTT und aller Seligkeit, und eine Empfindung unaussprechlicher Marter und Pein an Seele und Leib, Matth. 25, 41.

Und doch kannst du die Sünde so lieb haben, doch kannst du sie mit solchem Vergnügen ausüben? Gewiß! Ein offenbarer Beweiß, daß du dieselbe noch nie in ihrer abscheulichen Gestalt, und in ihren unseligen Folgen hast kennen gelernet. Was gilts, du solltest sonst vor derselben fliehen, als vor einer giftigen Schlange.

3. Der Mensch befindet sich also von Natur (pag. 21. N. 3.) und auch durch seine eigene Schuld, in einem höchst unseligen Zustande; denn

1) Er

1) Er **ermangelt** des göttlichen Ebenbildes, der göttlichen Gnade, Kindschaft und aller Seligkeit.

2) Er **lieget** aber auch zugleich

a) Unter der Schuld und Strafe der Sünden, das heißt Er ist ein Schuldner vor GOtt, dem er, als seinem Herren, den Gehorsam gegen seine Gebote schuldig geblieben, und verdienet er deshalb die Strafe, die GOtt den Sündern, in seinem Gesetz gedrohet hat, *Röm. 2, 8. 9. Gal. 3, 10.

b) Unter der Herrschaft der Sünde, das heißt: Er ist nicht nur zu allem wahren Guten untüchtig, sondern auch zu allem Bösen geneigt. — Er kann nichts als sündigen, die Sünde ist sein Herr, und er ist der Sünden Knecht, Joh. 8, 34. *Eph. 2, 3. Welch ein unseliger Zustand ist das! Der HERR gebe ihn dir doch recht zu erkennen!

4. Soll dem Menschen gründlich geholfen werden, so muß nicht nur

1) Dies doppelte Elend von ihm genommen; sondern auch

2) Das gegenseitige Gute ihm wieder geschenket und mitgetheilet werden. Ich meine

a) Er muß nicht nur von der Schuld und Strafe, und auch von der Herrschaft der Sünden frey werden; sondern

b) Er muß auch der göttlichen Gnade, Kindschaft und aller Seligkeit wieder theilhaftig – und nach dem Bilde GOttes erneuret werden.

Mit einem Worte: Der Mensch muß wieder in den Stand gesetzet werden, darinnen ihn GOtt erschaffen hatte. — Und das geschiehet dem Anfange nach im Stande der Gnaden; vollkommen aber im Stande der Herrlichkeit.

5. Dieses alles aber kann der verschuldete, todeswürdige und ohnmächtige Mensch nicht selbst zu stande bringen, *Matth. 16, 26. — Aber auch kein anderer Mensch, noch irgend eine Creatur ist solches zu thun vermögend, Ps. 49, 8. 9. — Folglich

1) Bedarf der Mensch eines Erlösers, der mehr als ein Mensch, mehr als eine erschaffene Creatur ist; und zwar

2) Bedarf er eines solchen Erlösers, der ihn a) Von der

vorher

vorher angezeigten Unseligkeit errettet, und b) Ihn wieder zu dem Besitz des gegenseitigen Guten führet.

Wie elend wäreſt du und ich daher daran, wenn uns GOtt in dieſem Elend ohne Hülfe gelaſſen hätte? Vielleicht haſt du hieran noch nie mit rechtem Ernſt gedacht. Ach daß du jetzt darauf merken möchteſt. Du würdeſt erſtaunen über das, was GOTT, dieſer erbarmende GOTT, an uns Abtrünnige, an uns Fluchwürdige gethan hat.

Der Menſch wird ferner betrachtet

III. Im Stande der Gnaden.

In dieſem Stande merket man

A. Auf den Urſprung — C. Auf die Ordnung —
B. Auf den Grund — D. Auf die Mittel unſeres Heils.

A. Der Urſprung unſeres Heils iſt

Die allgemeine Erbarmung GOTTes.

1. GOtt hat keinen Gefallen an dem Verderben der Menſchen, ſondern will vielmehr ernſtlich, daß ihnen Allen in einer gewiſſen Ordnung geholfen werde, *Heſeck. 33, 11. 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9.

Dieſe Ordnung iſt, wie dieſe Zeugniſſe der Schrift zeigen, und wie wir bald mit mehrerem erkennen werden, keine andere, als die Ordnung der Buſſe und des Glaubens, oder mit einem Wort: die wahre Bekehrung, Joh. 6, 40.

2. Er ſelbſt will ſie auch alle in dieſe Ordnung bringen, und ihnen alſo zu ihrer Seligkeit behülflich ſeyn, *Phil. 2, 12. 13.

Daher liegt denn die Schuld nicht an GOtt, ſondern an den Menſchen ſelbſt, wenn ſie auſſer ſolcher Ordnung verlohren gehen, *Hoſ. 13, 9. 1 Theſſ. 5, 9. — Siehe unten die Lehre von der Erwählung und Verwerfung.

Du thuſt alſo o Menſch, deinem GOtt unrecht, wenn du ohnerachtet ſeiner theuren Verſicherungen dennoch in den Gedanken ſteheſt: als habe GOtt ſchlechterdings, und ohne alle Abſicht auf das Verhalten der Menſchen, eine groſſe Anzahl derſelben zur Verdammniß beſtimmet. Stehe ab von ſolchen liebloſen Beſchuldigungen deines GOttes, und glaube ſeinem Worte mehr, als der falſchen Einbildung deines Herzens.

B. Der

B. Der Grund unseres Heils ist JESUS CHRISTUS.

1. GOtt hat zum Beweise seiner allgemeinen Erbarmung Allen Menschen einen Erlöser in seinem Friedensrath
   1) Von Ewigkeit her zugedacht, und ihm die Erlösung aller Menschen aufgetragen, Eph. 1, 4. 5.
   2) Denselben zuerst im Paradiese versprochen, 1 B. Mos. 3, 15.
   3) Ihn aber auch würklich gegeben, und nach vier tausend Jahren zu uns gesandt, *Joh. 3, 16. Gal. 4, 4. 5.

   Bewundre, o Mensch! diesen Abgrund der göttlichen Liebe, und bete, gerührt durch den überschwenglichen Reichthum seiner grundlosen Erbarmung zu seinen Füssen an: Sein Sohn wahr ihm nicht zu theuer, nein, er gab ihn für mich hin ꝛc.

   Anmerkung.

   In der Zeit der 4000 Jahre, die eigentlich die Zeit des alten Testamentes ausmachen, wiederhohlete der HErr die erste Verheissung zum öftern. – Er bezeichnete auch den versprochenen Meßiam nach allen Umständen auf das deutlichste. – Er ließ vor allen Dingen seinen blutigen Versöhnungstod durch die vielen Opfer des alten Bundes abbilden, und gab das Gesetz, welches er dem ersten Menschen ins Herz geschrieben hatte, von neuem auf dem Berge Sinai, damit die Menschen durch Betrachtung ihrer vielen Abweichungen und des verdienten Fluches angetrieben würden, desto sehnlicher nach dem versprochenen Erlöser zu verlangen, Gal. 3, 24. Ps. 14, 7.
2. Es ist also der versprochene Erlöser der Menschen bereits gekommen, 1 Tim. 1, 15. verglichen mit 1 B. Mos. 49, 10. Mal. 3, 1. Mich. 5, 1. Dan. 9, 24.
3. Es ist aber dieser Erlöser kein anderer, als unser JEsus von Nazareth,
   1) Weil die eben angeführten und alle andere Weissagungen der Propheten in ihm ihre Erfüllung haben, und
   2) Alle Kennzeichen des versprochenen Meßiä sich an ihm finden, Ap. Gesch. 10, 43.
4. Von diesem Erlöser der Menschen sind nach dem zweyten Artickel vornämlich fünf Stücke zu merken; nämlich:

1. Seine

I. Seine Namen, wie er heißt. Er heißt

1. **JEsus** — ein Erretter, Heiland und Seligmacher, Matth. 1, 21.

O ein süsser Name für Seelen, die da erkennen, daß sie zu der Zahl verlohrner Sünder gehören, die sich selbst nicht helfen können! Erkennest und glaubest du das auch von dir? O ja, ich erkenne es und glaube es, und ist das eben die Sache, die mich so bekümmert macht. Nun wohl dir! Das ist ja ein seliger Kummer Aber, was stehest du denn so ferne von JEsu? Ein armer verlohrner Sünder, und ein reicher und gnadenvoller Heiland gehören ja recht wohl zusammen. — Ach wer nur aber nicht so unrein wäre! Ja, denn brauchtest du aber auch keinen Heiland. Drum, hin zu ihm, er wird dich schon rein und selig dazu machen, Jesa. 1, 18. Hebr. 7, 25. So komm ich denn zu dir ꝛc.

2. **Christus** — ein Gesalbter, weil er nach der menschlichen Natur, zu einem dreyfachen Amte, mit dem heiligen Geist, ohne alle Maasse, ist gesalbet, oder erfüllet worden, Ps. 45, 8. Ap. Gesch. 10, 38.

Anmerkung.

Der Heiland führet in der heiligen Schrift auch noch viele andere schöne Namen, die bald die Hoheit seiner Person, bald die Wichtigkeit seines Amtes, bald die zärtliche Gesinnung seines Herzens u. d. g. anzeigen, als: Jesa. 9, 6.

2. Seine Person, wer er ist.

1. Er ist die andere Person in der Gottheit, GOttes wesentlicher und eingebohrner Sohn, *Ps. 2, 7. *Joh. 3, 16.
2. Er ist also wahrer und wesentlicher GOtt, samt dem Vater und dem heiligen Geist; denn ihm werden beygeleget

Göttliche Namen, Jer. 33, 16. Joh. 1, 1. Röm. 9, 5. 1 Joh. 5, 20.

Göttliche Eigenschaften, Offenb. Joh. 1, 8. Joh. 21, 17. Matth 28, 20.

Göttliche Werke, *Joh. 1, 3. *Hebr. 1, 3. 1 Tim. 2, 6. Joh. 5, 28. 29.

Göttliche Ehre, Joh. 5, 23. *Röm. 9, 5. Off. Joh. 5, 12.

3. Er ist ein wahrer Mensch, aus Leib und Seele bestehend, Hebr. 2, 14. Matth. 26, 38. — und zwar ein vollkommen heili-

heiliger Mensch, ein Mensch ohne Sünde, *Luc. 1, 35. *2 Cor. 5, 21.

4. Er ist aber wahrer GOtt und wahrer Mensch in Einer Person, 1 Tim. 2, 5. Denn

1) Die Gottheit und Menschheit war, und ist noch in ihm zu Einer Person vereiniget, *Joh. 1, 14. *Röm. 9, 5. Col. 2, 9.

2) Und daher hatte denn seine Menschheit, von dem ersten Augenblick der Empfängniß an, auch das Recht zum Gebrauch der göttlichen Eigenschaften, dessen er sich aber in seiner Erniedrigung nur selten bedienete.

Abermals ein grosses, ein gottseliges Geheimniß! GOtt ist offenbaret im Fleisch, 1 Tim. 3, 16. Frage nicht fürwitzig: Wie mag solches zugehen, und was mag es mit dieser Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in Christo eigentlich vor eine Bewandniß haben? Das gebühret dir und mir nicht zu wissen, so wenig du weißt, was es mit andern Geheimnissen in der Natur vor eine Bewandniß hat. Gnug! daß du die Erlaubniß hast, diesen Gottmenschen für deinen Heiland, auf deinen Knien anzunehmen. Und o, daß du das thätest!

5. Diese persönliche Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in Christo, war höchstnothwendig; denn

1) Ein wahrer Mensch mußte er seyn, damit er leiden und sterben konnte.

2) Ein heiliger Mensch mußte er seyn, damit er als der zweyte Adam, als unser Bürger und Gevollmächtigte, an unsere Stelle treten, und für uns leiden und sterben konnte.

3) Ein wahrer GOtt mußte er seyn, damit sein Leiden und Sterben auch zur Erlösung aller Menschen vollgültig wäre.

Nun sage nicht mehr: Ach für mich, einen so grossen Sünder, für mich, einen Höllenbrand, ist keine Hülfe! — Ja, ja! Gewisse Hülfe ist für dich, wenn du auch die Sünden der ganzen Welt alleine begangen hättest. Denn hier ist Immanuel, ein göttlicher Erlöser. Nur aber mißbrauche dies Wort ja nicht zum Deckel der Boßheit.

3. Seine Aemter, die er zu verwalten hat.

Diese sind

1. Das hohepriesterliche Amt, Hebr. 7, 26. — Da hat er:

Ueber-

Ueberhaupt uns durch seinen Tod mit GOtt versöhnet, und uns die Gnade GOttes und alle Seligkeit erworben. Insbesondere aber hat er als Hoherprieſter

1) **Geopfert**, — sich selbst — am Stamme des Kreuzes — einmal, Hebr. 7, 27.

Für die Sünden aller Menschen, die er sich als seine eigene in dem göttlichen Gericht anrechnen ließ, Jesa. 53, 6. *Joh. 1, 29. *2 Cor. 5, 21. — Durch seinen thätigen und leidenden Gehorsam, ohne und auch mit Blutvergiessen, Eph. 5, 2. — Siehe die Lehre von der Erlösung, N. 1 2. 2. 1

Und diesen JEsum, der sich für dich unter tausend Schmach und Schmerzen zum Opfer am Kreuz dahin gegeben, diesen JEsum kannst du so leichtsinnig verachten, so vorsezlich beleidigen, und das Heil, das so grosse und kostbare Heil, das er dir erworben, um eine schnöde Lust der Sünden vertauschen? Welch ein Undank, aber auch welch eine Thorheit ist das? Kannst du wohl glauben, daß solches dein übles Verhalten werde ohngestraft bleiben?

2) **Gebetet** — in den Tagen seines Fleisches, Hebr. 5, 7. — aber auch noch zur Rechten seines Vaters, Röm. 8, 34.

Für die Unbußfertigen, Luc. 13, 6-9. Cap. 23, 34. — vornämlich um den Reichthum der Gedult und Langmuth, und um die Gnade der Bekehrung.

Für die Bußfertigen, Hebr. 7, 25. — vornämlich um die Gnade der Vergebung der Sünden.

Für die Gläubigen, *1 Joh. 2, 1. — vornämlich um die Gnade der Erhaltung, Joh. 17, 11. und um ihre selige Vollendung, v. 24.

Nun so habe ich es also dir zu verdanken, mein theurer Hoherprieſter daß auch ich meiner Sünden wegen nicht schon längst ein unseliges Opfer der Höllen geworden bin. Dein Blut, dein vor GOtt redendes Blut hat um Gnade gebeten. O habe Dank für diesen Reichthum deiner Erbarmung. Nun will ich mich auch keinen Augenblick länger auf diesem Wege zur Höllen verweilen. Ich will die mir erbetene Gnadenkraft zur wahren Umkehrung und zur Errettung meiner Seelen anwenden. Ach JESU, versage mir nur deinen Gnaden-Beystand nicht!

3) Ge-

3) **Gesegnet** — oder einen leiblichen, 2 Cor. 8, 9. geistlichen und ewigen Seegen angeboten und mitgetheilet, Ap. Gesch. 3, 26. Eph. 1, 3.

Welcher Seegen ist doch wohl der vorzüglichste in deinen Augen? Wenn ich nach deiner ängstlichen Sorge für das Irdische, und nach deiner Gleichgültigkeit, die du gegen das Heil deiner Seele beweisest, urtheilen soll: so ziehest du das sichtbare dem unsichtbaren, die Erde dem Himmel, und also den leiblichen Seegen dem geistlichen vor. Aber weißt du auch, was der Heiland sagt: *Matth. 16, 26. Was hülfe es ꝛc.

2. Das prophetische Amt, 5 B. Mos. 18, 18. — **Da hat er Ueberhaupt uns den Rath GOttes von unserer Seligkeit verkündiget.**

Insbesondere aber hat er als Prophet

1) **Gelehret** — die Seligkeit und auch den Weg zur Seligkeit, Marc. 1, 15. Luc. 24, 46. 47.

Dieses sein prophetisches Lehramt trat er öffentlich an, in dem 30. Jahr seines Lebens, nachdem er bey seiner Taufe von seinem Vater zu demselben auf eine feyerliche Weise gleichsam war introduciret worden, *Matth. 3, 16. 17.

2) Seine Lehre mit **Wunder** bestätiget, Matth. 11, 5. und mit einem heiligen Leben gezieret, Matth. 11, 29.

3) Und endlich **künftige Dinge** vorherverkündiget, z. E. Sein Leiden, die Art seines Todes, seine Auferstehung, die Ausgiessung des heiligen Geistes, die Zerstöhrung Jerusalems, das jüngste Gericht ꝛc.

Anmerkung.

Ob der Heiland nun aber gleich nach vollbrachter Erlösung der Erden seine sichtbare Gegenwart entzogen, und sich zur Rechten seines Vaters gesetzet hat: so **setzet** er doch noch sein prophetisches Lehramt **fort**, denn

(1) Er lehret die Menschen durch sein Wort, welches er ihnen durch Lehrer und Prediger verkündigen läßt, *Matth. 28, 19. 20. 2 Cor. 5, 19. 20. Luc. 10, 16. — Vornämlich aber durch seinen Geist, Joh. 14, 26.

(2) Er bestätigt die Wahrheit und die Kraft seiner Lehre durch die Bekehrung so vieler Sünder, die ein Wunder vor unsern Augen ist, Hesek. 36, 26. 27. Eph. 1, 19.

(3) Und hat uns auch vom Himmel, durch eine dem Johanni

ertheilte Offenbarung die künftigen Schicksale seiner Kirche vorherverkündiget.

O daß du auch ein lebendiges Siegel seines prophetischen Lehramtes wärest! Aber wie ist es möglich, daß du das werden kannst, da du die Predigt des Evangelii verachtest und dem Geiste GOttes und seiner Arbeit widerstrebest. Ach höre auf, dich der bearbeitenden Gnade JEsu und seines Geistes zu widersetzen, damit es nicht einsteus heisse: Spr. Sal. 1, 24:29. Weil ich denn rufe ꝛc.

3. Das königliche Amt, Ps. 2, 6. Luc. 1, 33. — Da er Ueberhaupt uns die erworbene Gnade und Seligkeit schenket, und uns im Besitz derselben schützet.

Insbesondere aber herrschet er als König

1) Im Reich der Allmacht — über alle Creaturen, auch sogar über die Teufel — die daher den Gläubigen ohne seine Zulassung nicht den mindesten Schaden zufügen können, Ps. 8, 7-10. Eph. 1, 20-22.

2) Im Reich der Gnaden — über alle Gläubige und Fromme hier auf Erden, Joh. 18, 36. — denen er eigentlich

a) Die erworbene Gnade und Seligkeit schenket, Röm. 14, 17. 18. und sie im Besitz derselben schützet; denen er aber auch

b) In seinem Wort Gesetze vorschreibet und zugleich Kraft giebt, dieselbe zu halten, Hesek. 36, 26. 27.

c) Die er endlich durch seinen Geist, und mit vielem Verschonen regieret.

Willst du nicht auch ein seliger Unterthan in dem Reiche dieses grossen und überaus gnädigen Königs werden? Wohlan! Es kann geschehen, nur aber mußt du dich erst aus dem finstern und unseligen Reiche des Satans erretten lassen, Col. 1, 13. 14. und an seinen Namen gläubig werden, *Marc. 1, 15. Und da besinne dich nicht lange, dein Gnadenkönig hat das größte Recht an dir.

3) Im Reiche der Herrlichkeit — über die Auserwählten im Himmel — die er durch einen seligen Tod von allem Uebel erlöset, 2 Tim. 4, 18. — und zum Genuß einer unaussprechlichen Freude und Herrlichkeit geführet hat, Jesa. 35, 10. — Siehe die Lehre vom ewigen Leben.

Anmerkung.

(1) Die Engel, die man wegen ihrer nahen Verbindung mit den Auserwählten, in weitläuftigem Verstande sonst auch zu dem Reiche der Herrlichkeit zu rechnen pfleget, gehören eigentlich zu dem Reiche der Allmacht. (2)

(2) Das Reich der Gnaden heißt sonst auch eine unsichtbare streitende — und das Reich der Herrlichkeit eine unsichtbare triumphirende Kirche. — Siehe die Lehre von der christl. Kirche.

(3) Nach dem prophetischen Amte ist Christus unsere Weisheit, nach dem hohenpriesterlichen unsere Gerechtigkeit, und nach dem königlichen unsere Heiligung und Erlösung, 1 Cor. 1, 30. — Und so mußt du ihn auch erfahren, wo du anders durch ihn selig werden willst.

4. Alle Drey Aemter des HErrn JEsu werden mit einem Wort, das Mittleramt, und der HErr JEsus selbst, unser Mittler, oder Friedensstifter und Versöhner genannt, *1 Tim. 2, 5. 1 Joh. 2, 2. — weil

1) Er GOtt und die Menschen mit einander versöhnet, und zwischen beyden Friede gestiftet hat, *2 Cor. 5, 19. Röm. 5, 10.

2) Und wir auch nun alle Seligkeit nur durch ihn und durch seine Vermittelung, oder durch sein Verdienst erhalten können, *Ap. Gesch. 4, 12.

Wie kommt es denn aber, o Mensch! daß du lieber durch dein Thun, als durch diesen einzigen Mittler vor GOtt zu bestehen suchest? Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die Ursache davon in der Blindheit und in dem Stolz deines natürlichen Herzens zu finden vermeine. Aber weist du auch, daß du auf diesem Abwege der eigenen Gerechtigkeit, als ein Verächter des Gekreuzigten der Hölle entgegen wandelst? Matth. 22, 12-14. Marc. 16, 16. O daß du bey Zeiten umkehretest!

4. Seine Stände, darinnen er gelebet hat und zum Theil noch lebet. Diese sind

a) Der Stand der Erniedrigung.

1. Der Stand der Erniedrigung bestehet darinn — Da Christus den völligen und immerwährenden Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften, in der Menschheit abgeleget, und die Knechtsgestalt angenommen hat, Phil. 2, 5-8.

Durch die Knechtsgestalt wird seine Armuth, Niedrigkeit, Verachtung und alles Elend verstanden, das er für uns freywillig erduldet hat. Es wird dieselbe sonst auch durch den, ihm so oft beygelegten Namen eines Menschensohnes zugleich ausgedrucket.

Mein GOtt! Wie groß muß unser Stolz und unsere Erhebung in Adam gewesen seyn, da unser JEsus, solchen Stolz

zu büssen, sich bis zu einem Knechte hat erniedrigen müssen. Jesa. 43, 24. 25. Matth. 20. 28. Wenn hast du deinen JESU dafür auf deinen Knien gedanket?

2. Zu diesem Stande der Erniedrigung werden fünf Strafen gerechnet, nämlich:

1) Die armselige Geburt — Er ward gebohren von der Jungfrau Maria — zu Bethlehem — in einem Stall — und fand seine erste Ruhestäte in einer Krippen, Luc. 2, 7.

Wie! Der HErr der Herrlichkeit in einer Krippen? Welch eine Armuth und Erniedrigung ist das? Das heißt wohl recht: Ihr wisset die Gnade unseres HErrn JEsu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen ꝛc. *2 Cor. 8, 9. O habe Dank, tausendfachen Dank, mein holder JEsu! für solchen Reichthum deiner Liebe. Die Stolzen dieser Welt mögen immerhin sich an deiner Armuth stossen; mir ist und bleibt dieselbe eine Materie der Bewunderung und der Anbetung, und du selbst in deiner vormaligen Armuth mein bester Schatz.

2) Das vielfältige Leiden — Es litte aber der Heiland

a) An seinem Leibe — grosse Schmerzen, Schläge, Wunden und zuletzt den schmähligsten Kreutzestod.

b) An seiner Seele — grosse Angst der Seelen, Verlassung von GOTT und die Höllenpein, Matth. 26, 38. Matth. 27, 46. Jesa. 53, 4. 5.

c) Für die Sünden Aller Menschen, *Jesa. 53, 6. *Joh. 1, 29. Siehe! das ist GOttes Lamm ꝛc.

Nun so waren ja auch meine Sünden mit darunter, meine Sünden, die mir solche Angst und Bekümmerniß auspressen. — Ja, ja betrübtes Herz! Sie lagen freylich auch auf dem Rücken dieses Lammes GOttes, und siehe daher nun dieses, auch für dich geschlachtete Opferlamm im Glauben recht an. Was gilts, deine Traurigkeit soll bald in Freude verwandelt werden.

3) Die Kreutzigung — Es geschahe dieselbe

a) Ausser Jerusalem — auf dem Berge Golgatha — zwischen zween Mörder, Luc. 23, 32. 33. — Und war

b) Eine schimpfliche — eine schmerzliche — und eine verfluchte Todesstrafe, Gal. 3, 13.

Fallen dir bey diesem Anblick des Gekreutzigten nicht die Worte ein: Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und Du mußt leiden? Ja, ja so ist es freylich wohl. Deine und meine Sünden haben den Sohn GOttes ans Kreutz gebracht. Aber wie groß und abscheulich muß daher nicht die

die Sünde seyn? Das, das lerne an dem Kreuze JEsu mit Zerknirschung deines Herzens erkennen. Welch einen Eckel sollst du da an der Sünde und an aller Eitelkeit der Welt bekommen, und wie gebeugt sollst du da beten lernen: Schau her, hier lieg ich Armer ꝛc.

4) Der Tod — Es war derselbe ein wahrhafter, Luc. 23, 46. — ein freywilliger, Joh. 10, 18. — ein für alle Menschen erduldeter, *1 Tim. 2, 6. — ein verdienstlicher Tod, 2 Tim. 1, 10.

Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an. O wie gerne wird das dein Heiland thun, wenn es dir wahrhaftig um seine Liebesgemeinschaft ein Ernst ist. Er hat es ja an dem Schächer bewiesen.

5) Das Begräbniß, Jesa. 53, 9. Matth. 27, 57. folg. — Es wurde von Joseph und Nicodemo besorget, und war zugleich ein Siegel von der Wahrheit seines Todes.

Nun siehe! was du deinem Heilande kostest. Hast du ihm denn auch schon einen Lohn für seine saure Arbeit gegeben? Und was verlangt er denn von dir? Dein Herz, dies schlechte Geschenk, das du dich schämen müßest, ihm anzubieten, wenn er es dir nicht selbst abforderte. Spr. Sal. 23, 26. O daß es denn einmal mit der Uebergabe desselben an ihn ein Ernst würde, und es noch heute von dir hieße: Weg ihr Sünden, weg ꝛc. Du mein JESU, du mein Heil ꝛc. ꝛc. Wie oft hast du deinen Heiland schon geteuschet?

b) Der Stand der Erhöhung.

1. Es bestehet derselbe darinn — Da Christus den völligen und immerwährenden Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften in der Menschheit angenommen, und die Knechtsgestalt abgeleget hat, Phil. 2, 9-11.

2. Zu dem Stande der Erhöhung werden auch fünf Stufen gerechnet, nämlich:

1) Die Höllenfarth, 1 Petr. 3, 18. 19. — Da er sich gleich nach seiner Lebendigmachung — den Verdammten als einen Richter — und den bösen Geistern als einen Ueberwinder gezeiget hat.

Gottlob, daß mein Heiland das ganze Höllenreich überwunden! Nun wird es mir denn auch unter seiner blutigen Siegesfahne leicht werden den Bösewicht zu besiegen, und trotz aller seiner List und Boßheit in der Gnade zu bestehen. Denn

der mit mir ist, ist stärker, unendlich stärker, als der wider mich ist.

2) Die Auferstehung, Matth. 28, 1. folg. — Diese geschahe

a) Am dritten Tage — durch die Kraft des Vaters, Röm. 6, 4. — und auch durch seine eigene Kraft, *Joh. 10, 18.

Und so sind also meine Schulden vollkommen bezahlet, da GOtt selbst meinen Bürgen aus dem Schuldthurm geführet. Welch ein Trost für mein verwundtes Herz! Weg nun mit deiner Anklage, du boßhafter Verläumder! Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferwecket ist ꝛc. Röm. 8, 34.

b) Ihre Gewißheit aber wird unter andern deutlich erkannt

(1) Aus dem leeren Grabe, aus welchem er weder von seinen Freunden, noch von seinen Feinden hat gestohlen werden können.

(2) Aus den verschiedenen Erscheinungen, die seinen Jüngern und Freunden – zu unterschiedenen Zeiten – an unterschiedlichen Orten – ganz nahe – und ganze Stunden lang geschehen, so, daß also die Jünger von dem wiedergenommenen Leben ihres HErrn und Meisters völlig überzeuget werden konnten. — Wiewohl er doch auch einem seiner größten Feinde, dem Saul, nach seiner Himmelfarth erschienen ist, Ap. Gesch. 9, 1. folg.

(3) Aus dem Zeugniß der Apostel, welches sie mit Wunderwerken bestätiget haben. Siehe die ersten Capitel der Ap. Geschicht. — Und endlich

(4) Aus eigner Erfahrung, wenn wir die Kraft des lebendigen Heilandes zur gründlichen Veränderung unserer Herzen erfahren.

Hast du sie auch schon an dir erfahren? Oder heißt es leider noch von dir: JEsus lebt und ich bin tod? Ja wohl, tod durch Uebertretung und Sünde. O da bete zu deinem Heilande: Wecke diesen Todten auf ꝛc. damit du durch ihn zu einem geistlichen, und dereinst zu einem ewigherrlichen Leben auferwecket werdest, *Eph. 2, 5. Joh. 6, 54. I.

3) Die Himmelfarth, Marc. 16, 19. — Sie geschahe am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung — sichtbar, Ap. Gesch. 1, 9. und herrlich, Ps. 68, 18. 19.

4) Das Sitzen zur rechten Hand GOttes, welches mit der Himmelfarth Christi unzertrennlich verbunden war, *Marc. 16, 19. — und darinn bestand

Daß Christus nach der menschlichen Natur die völlige Macht und Herrschaft über Himmel und Erde angetreten, die ihm von seinem Vater, von dem ersten Augenblick seiner Empfängniß an, war gegeben worden, Matth. 28, 18. *Eph. 1, 20. 22.

An-

Anmerkung.

Der Heiland befindet sich also seit seiner Himmelfarth, auch nach der menschlichen Natur in dem völligen Gebrauch der göttlichen Eigenschaften, und haben wir nun an ihm einen treuen Fürsprecher bey dem Vater, *1 Joh. 2, 1. *Röm. 8, 34. – aber auch einen majestätischen König, der in dem Reiche der Allmacht, der Gnade und der Herrlichkeit, mit unumschränkter Gewalt herrschet und regieret.

Wohl dem, der diesen grossen Herren auf seiner Seiten hat! Hast du ihm denn auch schon den Huldigungseid auf deinen Knien geschworen? Ach thue es noch, wenn es noch nicht geschehen ist. Es soll dich nicht gereuen.

5) Die Wiederkunft zum Gericht. — Diese wird geschehen — am jüngsten Tage — sichtbar Ap. Gesch. 1, 11. und herrlich, *Matth. 25, 31. — Und warum denn? Auf daß ein jeglicher empfahe ꝛc. 2 Cor. 5, 10.

Und wo gedenkest du alsdenn zu stehen? Zu seiner Rechten, oder zu seiner Linken? Freylich wohl zur Linken, wenn es nach deinem Verdienst gienge. Ach aber falle ihm, deinem gnädig gesinneten Heilande noch hier in Reue und im Glauben zu Fuß, Ps. 143, 2. so kannst du einen bessern Platz erhalten. Wenn ich vor Gericht soll treten ꝛc.

5. Das große Werk der Erlösung, so er ausgeführet hat.

1. JEsus Christus hat Alle und jede Menschen, auch die da ihres Unglaubens wegen verlohren und verdammt werden, erlöset, *1 Tim. 2, 6. *1 Joh. 2, 2. *Röm. 5, 18. 19. 2 Petr. 2, 1. Marc. 16, 16.

Anmerkung.

(1) Was die letzte Stelle Marc. 16, 16. betrift, so folget die Allgemeine Erlösung aus derselben, vermöge des folgenden Schlusses:

Will GOtt die Sünder dereinst deshalb verdammen, weil sie nicht an Christum geglaubet, oder weil sie ihn nicht für ihren Erlöser angenommen haben: so muß ja JEsus würklich ihr Erlöser seyn; a) denn sonst könnte ja GOtt nicht verlangen, daß sie ihn für ihren Erlöser annehmen sollten, und b) noch weniger könnte er sie verdammen, daß sie es nicht gethan. Denn wie kann man den für seinen Erlöser erkennen und annehmen, der es nie gewesen?

(2) Weil die Anzahl Aller Menschen, die JEsus erlöset hat, nicht klein, sondern unbeschreiblich groß ist, und eine unzählbare Menge,

eine Vielheit ausmachet: so gebraucht die Schrift anstatt des Wortes Alle, zuweilen das Wort Viele, um das Erlösungswerk in seiner bewundrungswürdigen Grösse darzustellen, und im Gegensatz auf die Opfer des A. Testaments, die nur Eines Menschen, oder höchstens Eines einzigen Volkes Sünde wegzunehmen vermögend waren, *Jesa. 53, 6. verglichen mit v. 12. *Röm. 5, 18. 19. *Matth. 20, 28.

Ach habe dahero tausend, tausendfachen Dank mein JEsu, für diese deine allgemeine Erlösung! — Wie elend wärest du geliebter Leser, und ich und alle Adamskinder daran, wenn unser JEsus auch nur einen Einzigen von seiner Erlösung ausgeschlossen hätte, denn wer könnte dich und mich dessen versichern, daß nicht einer von uns dieser Einzige wäre? Nun aber heißtes: Alle, Alle, auch die größten Sünder. Hüpft dir nicht dein Herz hierüber vor Freuden du Geängsteter?

2. Es hat uns aber unser JEsus erlöset

1) Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, 1 Petr. 1, 18. 19. — Welch ein kostbares Lösegeld ist das? —

2) Durch dieses heilige theure Blut, und durch sein unschuldiges Leiden und Sterben wird verstanden

a) Sein thätiger Gehorsam – da er das ganze Gesetz für uns vollkommen erfüllet hat, *Röm. 5, 19. *Gal. 4, 4. 5. — und auch

b) Sein leidender Gehorsam – da er die Strafen unserer Sünden für uns an Seele und Leib ausgestanden hat, *Jesa. 53, 4. 5. *2 Cor. 5, 21.

3) Beydes zusammen genommen, wird sonst genannt: Die Genugthuung Christi; und die Folge davon ist die Gerechtigkeit Christi, die uns ein Recht zur Gnade GOttes und zu aller Seligkeit giebet — sein Verdienst — die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist. — Und war eines zu unserer Erlösung so nöthig, als das andere, *Matth. 20, 28.

Dies, dies ist die Sache, auf die du armer Sünder, der du voller Schulden bist, und keinen Heller selbst bezahlen kannst, dein einziges Augenmerk, bey deiner Begnadigung vor GOtt, richten mußt. Hinweg demnach mit allen Lumpen deiner eigenen Gerechtigkeit! Sie können deine Sündenblösse nicht decken. Besser, du winselst zu den Füssen JEsu: So nimm mich denn mein JEsu Christ, tauch mich ꝛc. In dich wollst du

du mich kleiden ein ꝛc. So wirst du bald rühmen können: Jesa. 61, 10. Ich freue mich im HERRN ꝛc. Nichts kann ich vor GOTT ja bringen ꝛc.

3. Es hat uns ferner Christus erlöset

a) Von allen unseren Sünden, und zwar

1) Von der Schuld und Strafe der Sünden, das heißt: daß uns alle unsere Sünden um JEsu willen in der Ordnung der Busse und des Glaubens können vergeben, und die Strafe derselben erlassen werden, *Col. 1, 14. *Ap. Gesch. 10, 43.

Ach wenn ich das doch auch glauben, wenn ich dies Wort doch auch auf mich deuten könnte! Ja, ja blödes Herz! Du kannst es, du kannst es mit Zuversicht glauben, wenn du die Last deiner Sünden fühlest, aller Sünde von Herzen feind bist, und von derselben durch keinen andern loß werden willst, als durch JESUM den Gekreuzigten. HERR ich glaube, hilf mir Schwachen ꝛc.

2) Von der Herrschaft der Sünden, das heißt: daß wir nicht mehr Knechte der Sünden seyn, und nach ihrem Willen leben dörfen, wenn wir nur nicht selber wollen, Röm. 6, 14. *1 Joh. 3, 8. 9.

Und wie! Du bist doch noch ein Sclave der Sünden? Wahrlich, die Schuld kann an keinem andern, als an dir liegen. Aber wie lange willst du denn noch das Schandjoch der Sünde tragen? O bitte deinen Heiland, daß er die Bande deiner geistlichen Gefangenschaft löse, und dich in Freyheit setze. Er wird es gewiß thun, Joh. 8, 36. Brich JESU meinen bösen Willen ꝛc.

3) Von der Sünde selbst, das heißt: daß sie endlich gar soll weggenommen werden, 1 Joh. 3, 5. — welches aber nicht eher geschiehet, als in einem seligen Tode, *2 Tim. 4, 18. Off. Joh. 14, 13.

Herz freue dich, du sollst werden, vom Elend dieser Erden, und von der Sündenarbeit frey. — Aber ist das auch dein Ernst? Ich kann dirs nicht glauben, weil ja Sündigen noch dein tägliches, noch dein liebstes Geschäfte ist. Warum errötheſt du über dieser Frage?

b) Vom Tode, *2 Tim. 1, 10. und zwar

1) Vom geistlichen Tode — daß wir nicht mehr von GOtt dörfen geschieden, und zum Guten so untüchtig seyn, *Eph. 2, 5.

2) Vom zeitlichen Tode — daß er denen Gläubigen nicht mehr eine Strafe, sondern eine Wohlthat ist, und sie sich daher für denselben nicht knechtisch fürchten dörfen, Hebr. 2, 15. *Off. Joh. 14, 13. — Siehe die Lehre vom Tode.

3) Vom ewigen Tode — daß wir nicht mehr dörfen verlohren gehen, wenn wir nur nicht selber wollen. *Joh. 3, 16.

Ey nun! Wer sollte das doch wohl selber wollen? Ein solcher Thor wird so leicht niemand seyn. — Denke das nicht. Der Heiland sagt ja ausdrücklich: Und ihrer sind viel ꝛc. *Matth. 7, 13. Und wie! Wenn ich dich selbst noch auf diesem breiten Wege erblickte? Wenigstens läßt es deine Sprache nicht anders vermuthen. Ach bete mit David: Erforsche mich GOtt ꝛc. Ps. 139, 23. 24.

c) Von der Gewalt des Teufels, *Hebr. 2, 14.

1) Daß er nämlich die Gläubigen nicht mehr, wie vorhin beherrschen, *1 Joh. 3, 8. 9.

2) Und auch nicht mehr mit Recht verklagen kann, Röm. 8, 33. 34. Off. Joh. 12, 10. — O eine selige Freyheit! Hättest du sie doch auch schon gefunden.

4. Der Heiland hat uns nicht nur von diesem angezeigten Uebel erlöset, sondern uns auch das gegenseitige Gute wieder erworben, nämlich

1) Anstatt der Schuld und Strafe der Sünden — die Gnade und den Frieden GOttes, Röm. 5, 1. 2.

2) Anstatt der Herrschaft der Sünden — die Erneurung nach dem Bilde GOttes, oder die Gnade der Heiligung, *Eph. 4, 24. Eph. 2, 10.

3) Anstatt des Todes — das Leben, *2 Tim. 1, 10. Das zeitliche, geistliche und ewige Leben.

4) Anstatt der Gewalt des Teufels — die Kindschaft und Gemeinschaft GOttes, 1 Joh. 3, 1.

Und so ist also unser Heiland ein vollkommener Erlöser, und gerade von der Beschaffenheit, wie er nach unserer Bedürfniß seyn mußte. — Siehe pag. 27. N. 5.

Wie reich kannst du nun also in JEsu werden! Und das alles umsonst und ohne Geld. O laß dir das, mein Christ, nicht vergebens gesaget seyn; sondern hole dies grosse Heil bey ihm im Glauben ab. Dein holder Heiland wird dich keine Fehlbitte thun lassen.

5. End-

5. Endlich hat uns JEsus zu dem Zweck erlöset, daß wir sollen sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen ꝛc. Tit. 2, 14.

Welch ein schändlicher Betrug ist es daher, wenn du o Mensch denkest: Nun, da JEsus für dich gestorben ist, und dich erlöset hat, nun könnest du sündigen, wie viel du wollest, 2 Cor. 5, 15. — Schäme dich, daß du auf solche Weise JEsum zum Sündendiener machest, Gal. 2, 17. Christus und Belial stimmen nicht zusammen, und wo du dich nicht zugleich durch ihn vom Sündendienst loßmachen läßt, so hast du kein Theil an ihm, *Matth. 1, 21.

6. Weil der Heiland alle Menschen erlöset hat, so könnten nun auch alle durch ihn aus ihrem Elende errettet und selig werden, *Hebr. 7, 25. — Es lehret aber die Erfahrung, daß dennoch viele verlohren gehen, *Matth. 7, 13. 14. Doch aber

1) Nicht aus der Schuld des HErrn JEsu, der sie alle, alle, ohne Ausnahme erlöset hat, sondern

2) Aus ihrer eigenen Schuld, weil sie sich nicht in die Ordnung der Busse und des Glaubens begeben wollen, *Joh. 3, 18.

So klage dahero nicht mehr GOtt, nicht deinen Heiland, sondern dein ungläubiges und trotziges Herz an. Das, das ist die Ursach deiner Verdammniß, *Marc. 16, 16. Jedoch! Warum willst du denn verlohren gehen? Es ist ja noch Hülfe für dich. Suche sie nur bey JESU, suche sie in der Ordnung, die dir jetzt deutlich wird vor Augen geleget werden.

C. Die Ordnung unseres Heils.

1. Die Ordnung, in welcher wir der Erlösung Christi und aller durch ihn erworbenen Seligkeit theilhaftig werden, ist Busse und Glauben, mit einem Wort: die wahre Bekehrung, *Hesek. 33, 11. *Marc. 1, 15.

2. Die Bekehrung aber ist

1) Eine gründliche Veränderung des Sinnes (oder des Verstandes) und des Herzens (oder des Willens) — Und ist unumgänglich nöthig

a) Weil beydes der Verstand und der Wille des Menschen von Natur verdorben ist, und

b) Der

b) Der Mensch, so lange er so bleibet, NB. im Himmel nichts nütze ist.

Wie kannst du dich denn so lange weigern, in diese heilsame Ordnung zu treten? Jedoch vielleicht hast du wohl gar kein Verlangen nach dem Himmel selbst? Doch ja! Du denkst so gut, wie andere Christen hinein zu kommen. Aber wie? Wenn es möglich wäre, mit deinem ungeänderten Herzen und mit deinen beschmutzten Sündenkleidern unter der Menge jener vollendeter Gerechten zu erscheinen; was meinest du, würde dir der Himmel ein angenehmer, oder ein verdrüßlicher Aufenthalt seyn? Ich glaube das letzte, und bin gewiß, du würdest, voll von Verdruß und Beschämung, dich nach dem Ausgange aus der Wohnung so reiner Geister umsehen; und das um so mehr, da dein eiteles, stolzes und wollüstiges Herz dort keine Nahrung findet. Ein demnach zu JESU! Er wird dich erst zum Himmel zubereiten. Bete nur im Ernst: Bekehre du mich o HERR ꝛc.

2) Mit andern Worten ist die Bekehrung

a) Eine Abkehrung von Sünden — durch herzliche **Reue** und

b) Eine Zukehrung zu GOtt — durch den wahren **Glauben**, *Ap. Gesch. 26, 17. 18.

3. Es gehören demnach zur wahren Bekehrung vornämlich zwey Stücke, nämlich:

1) **Reue und Leid** über die Sünde, oder die **Busse**, eigentlich eine Sinnesänderung — die aber das **Erkenntniß der Sünden** voraussetzet.

2) Und der **wahre Glaube** an den HErrn JEsum — auf welchen allemal die **Besserung des Lebens** folgen muß.

Anmerkung.

Man kann also auch vier Stücke zur wahren Bekehrung rechnen, nämlich: 1) Das lebendige Erkenntniß der Sünden, 2) die herzliche Reue über die Sünden, 3) der wahre Glaube an den HErrn JEsum und 4) die Besserung des Lebens, oder der neue Gehorsam.

I. Von der Reue und Leid über die Sünde, oder von der Busse.

1. Die Reue und Leid ist eine Betrübniß, eine Traurigkeit über die Sünde, oder eine schmerzliche Empfindung derselben

1) Es

1) Es ist diese Reue von GOtt geboten, Jac. 4, 9. — und ihm auch angenehm, Ps. 51, 19. — ja auch nöthig.

a) Nicht, daß der Mensch durch die Reue, oder durch seine Thränen seine Sünden abbüsse und bezahle. Das kann er nicht, und das fordert GOtt auch nicht, *Matth. 16, 26.

b) Sondern, daß er 1) alle Sünden ernstlich hassen und verabscheuen, und 2) nach JEsu, so wie ein Kranker nach seinem Arzt, verlangen möge.

Anmerkung.

Nach diesen zwey Kennzeichen hat daher ein Bußfertiger die Aufrichtigkeit seiner Reue zu prüfen, und mehr auf diese doppelte heilsame Würkung, als auf die Grösse und Dauer derselben zu sehen.

2) Die Reue oder die Traurigkeit, wenn sie diese Würkung haben soll, muß eine göttliche seyn, 2 Cor. 7, 10. — Bey derselben ist der Mensch

a) Nicht etwa nur deshalb betrübt, daß er sich mit seinen Sünden vor der Welt Spott, Schande und Strafe, oder anderes zeitliches Ungemach zugezogen hat. — Nein, das ist eine weltliche Traurigkeit, die keine wahre Sinnesänderung würket.

b) Sondern er ist in seinem Herzen betrübt

(1) Daß er mit seinen Sünden GOttes Gnade, Seel und Seligkeit verscherzet, und vornämlich

(2) Daß er den GOtt und Heiland beleidiget hat, der ihm nie was zu leide gethan; sondern ihn vielmehr mit unzähligen Wohlthaten überschüttet, und mit unglaublicher Geduld getragen hat. — Jenes entstehet aus Betrachtung des Gesetzes und dessen erschrecklichen Drohungen, und dieses aus Betrachtung der vielen Güte, und Wohlthaten, nach den dreyen Hauptartickeln des christlichen Glaubens.

Ein Exempel haben wir an David, Ps. 38, 5. 7. – an der grossen Sünderin, Luc. 7, 38. – an Petro, Matth. 26, 75. – Siehe auch das Lied: Ich armer Sünder komm zu dir ꝛc.

Hiernach prüfe deine Thränen, die du so oft, so häufig vergiesset. Ist der Kummer, der sie dir auspresset, eine bloß leiblicher Kummer, so sind es nicht Thränen einer heilsamen Reue, und du selbst bist bey weitem noch kein göttlich betrübter Sünder, noch keines rechten Trostes fähig. Ist aber der Verlust der göttlichen Gnade ist deine gegen GOtt verübte Untreue, dein gegen JEsum bewiesener Undank die Ursach dei-

deiner Angst, und die Quelle deiner Thränen; nun wohl die alsdenn! Da stehet es ja recht gut um dich. Deine Thränen sind Thränen einer göttlichen Traurigkeit, Thränen, die eine reiche Freudenerndte bringen werden. Laß dir nur dieselben von keinem andern, als von JEsu selbst abwischen. Und wie willig ist er dazu: Er, der barmherzige Heiland, der weiß und kennt, was heißt ꝛc. Joh. 16, 20. 22. Luc. 7, 38. 48. 50.

2. Soll der Mensch über seine Sünden von Herzen betrübt seyn, so muß er sie erst **lebendig erkennen** lernen.

1) Dieses Erkenntniß der Sünden fordert GOtt, und will er es auch würken, *Jer. 3, 12. 13.

2) Es gehören aber zu dem Erkenntniß unseres Sündenelendes folgende Stücke: der Mensch muß erkennen lernen

a) Die **würklichen** Sünden, die er in Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken – durch Unterlassung des Guten und durch Vollbringung des Bösen – wider GOtt, wider sich selbst und wider seinen Nächsten, theils selbst begangen, theils durch Theilhaftigmachung fremder Sünden auf seine Rechnung gebracht.

b) Die **Erbsünde**, mit der er durch und durch verderbet ist. Vor allen Dingen

c) Die Sünde des **Unglaubens** – oder die große Gleichgültigkeit und Kaltsinnigkeit gegen JEsum, und die Verachtung und Verwerfung desselben, und des durch ihn erworbenen Heils, Joh. 16, 8. 9.

d) Auch die **Unseligkeit**, in die er sich durch die Sünde gestürzet hat, und

e) Endlich sein **Unvermögen**, daß er sich selbst mit nichts helfen kann.

3) Und wie mußt du es denn machen, wenn du zu solchem Erkenntniß deiner Sünden und zur herzlichen Reue gelangen willst?

a) Ich muß GOtt **bitten**, daß er mich erleuchte, und mir meine Sünden zu erkennen gebe, *Ps. 119, 18. *Ps. 139, 23. 24. — Denn sonst lerne ich meine Sünden entweder **gar nicht** erkennen; oder ich erkenne sie **doch nicht recht**, weil mein Verstand verfinstert ist, und mich überdem noch die Eigenliebe blendet.

b) Ich muß die zehen Gebote vor mich nehmen, und mein Herz (das sind die innersten Gedanken, Begierden, Neigungen und Absichten meiner Seele) und mein Leben (das sind die äussern Geberden, Worte und Werke) darnach **prüfen**.

c) Ich muß die Strafe erwägen, die ich mit meinen Sünden verdienet habe. Diese kann ich erkennen

(1) Aus den erschrecklichen Drohungen des Gesetzes, und

(2) Be-

(2) Besonders aus dem Leiden und Sterben des HErrn JEsu, der das für uns erduldet hat, was wir ewig hätten erdulden sollen. — Wie heftig unsre Sünden ꝛc.

d) Ich muß endlich bedenken, gegen Wen ich gesündiget habe, nämlich

(1) Gegen einen heiligen und unendlichen GOtt — aber auch

(2) Gegen einen überaus liebreichen und gnädigen GOtt und Heiland, der mir nach den dreyen Hauptartickeln, sehr viele Güte und Wohlthat an Seele und Leib erwiesen hat.

4) Und wie werden dir denn bey solcher Betrachtung deine Sünden vorkommen?

a) Als sehr viel — als sehr strafbar — als sehr groß — und als sehr schändlich, und

b) Mein Herz wird Furcht und Schrecken — aber auch große Beschämung und Wehmuth, mit einem Wort: Reue und Leid, oder göttliche Traurigkeit empfinden.

Ein Exempel haben wir an David, Ps. 51, 5-7.

Nun du hast ganz recht. Aber hast du es denn auch schon so gemacht? Hast du dieses auch schon an dir erfahren? Wo nicht, so bitte GOtt noch um offene Augen und um ein zerknirschtes Herz; denn sonst ist deine Verantwortung doppelt groß, *Luc. 12, 47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß ꝛc.

Anmerkung.

1) Wo das Erkenntniß der Sünden rechter Art ist, da weigert der Mensch sich nicht, dieselbe seinem GOtt zu bekennen. — Ja es wird ihm recht leicht, eine grosse Menge derselben seinem Heilande, mit tiefster Beugung in seinem Gebet zu erzählen, und seine Noth in seinen Schooß auszuschütten.

(1) GOtt selbst fordert auch ein solches Bekenntniß, Spr. Sal. 28, 13.

(2) Nur muß dasselbe aufrichtig, d. i. ohne alle Entschuldigung und Verantwortung seyn.

Und wie! Dir wird ein solches Bekenntniß noch so schwer? Du willst noch immer Recht haben? Wahrlich! Ein schlechtes Kennzeichen. Besser, du machst es wie der verlohrne Sohn: Luc. 15, 18. 19. Oder wie David: Ps. 32, 3. 5. Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten ꝛc. Da magst du dich dran spiegeln, und klug werden.

2) Wo die Reue und Leid über die Sünde rechtschaffen ist, da würket sie einen ernstlichen Haß und Abscheu gegen alle

alle Sünden. — Ja es macht der Mensch auch würklich den Anfang abzulegen, was er nur kann, Jes. 38, 15. 2 Cor. 7, 11.

Wiewohl es aber doch mit dem Kampf wider die Sünde noch keinen rechten Fortgang hat; und auch der Mensch das, was er thut, aus knechtischer Furcht thut, weil es ihm noch an der rechten Kraft des Glaubens und an dem kindlichen Geist fehlet, Röm. 7, 18. 19.

3) Wenn nun diese angezeigte Veränderung mit dem Menschen vorgegangen: so heißt er ein bußfertiger Sünder, das ist: Ein solcher, der

(1) Sein Sündenelend lebendig erkennet, schmerzlich bereuet, aufrichtig bekennet und ernstlich hasset.

(2) Und diese Veränderung selbst, mit dem darauf folgenden Glauben, heißt die erste grosse Busse, oder die Busse der Gefallenen, die Busse von den todten Werken, im Gegensatz auf die Busse der Stehenden. — Siehe pag. 23. Anm. (1)

2. Von dem wahren Glauben an den HErrn JESUM.

1. Soll der bußfertige Sünder von seinen Sünden und den verdienten Strafen derselben befreyet, und der Gnade GOttes und aller Seligkeit theilhaftig werden: so muß er zu dem HErrn JEsu fliehen, und sein Verdienst in wahrem Glauben annehmen, *Joh. 3, 16. *Ap. Gesch. 10, 43. Ap. Gesch. 16, 30. 31.

Ach darf ich das aber auch wohl thun? Ich unreiner, ich unwürdiger Sünder. Ey wie! Wenn der Heiland mir die Thüre wiese? Wenn er mir den Rücken kehrete? Wenn er mich ohne Hülfe liesse? — Nein, nein, das hast du blödes Herz, nicht zu besorgen. Ein solcher und ermherziger JEsus ist er nicht. Da hast du seine eigene Erklärung, Jesa. 66, 2. Joh. 6, 37. Matth. 11, 28, 29. Ließ sie nur einmal, ließ sie aber mit dem herzlichen Verlangen: HErr verklare du selbst deine Sünderliebe in meiner Seele! — Und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

2. Es ist aber der Glaube eigentlich eine zuversichtliche Ergreifung des HErrn JEsu und seines ganzen Verdienstes, und ein Vertrauen auf GOttes Gnade in Christo JEsu, Joh. 20, 28. Hebr. 11, 1.

Oder

Oder auch: Das lebendige Vertrauen, das der heilige Geist in einem erleuchteten und zerknirschten Herzen würket, daß GOtt uns um Christi willen gnädig seyn, gerecht und selig machen werde.

3. Zu diesem Glauben kann der Mensch nicht von selbst kommen, sondern es muß denselben der heilige Geist würken, 1 Cor. 12, 3.

1) Und das thut er auch in bußfertigen oder in zerknirschten und zerschlagenen Seelen, *Marc. 1, 15. *Ap. Gesch. 16, 30. 31. — Nur mußt du ihn um den Glauben bitten, und ihm nicht eigensinnig widerstreben.

2) Er bietet ihn aber doch auch Allen Menschen ernstlich an, und ist bereit ihnen denselben zu schenken, Ap. Gesch. 17, 31. *1 Tim. 2, 4. — Nur schade, daß du dir den Glauben so viele Jahre vergebens anbieten läßt!

3) Das Mittel, durch welches der heilige Geist den Glauben in uns würket, ist das Evangelium von JEsu Christo, Röm. 10, 17.

Daher muß der Mensch, der aus dem Gesetz sein Sündenelend erkennet, nicht bey dem Gesetz stehen bleiben; sondern die Verheissungen des Evangelii, und vornämlich JEsum am Kreutz fleißig anschauen und betrachten. — Und zwar so, wie er sich nicht nur für andere, sondern auch für ihn in den Tod dahin gegeben.

Gewiß eine sehr nöthige Lection für bußfertige und geängstete Seelen! Merket sie euch doch, und bringet sie treulich in die Uebung, so soll euer noch wankender Glaube bald mehrere Nahrung, Stärke und Leben erhalten. Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.

4. Im Anfange ist der Glaube, so wie eine zarte Pflanze nicht stark, sondern schwach. Er wächset aber unter Gebet und Betrachtung zu einer immer grössern Stärke hinan.

1) Der erste Anfang desselben äussert sich durch ein herzliches Verlangen nach dem HErrn JEsu und nach der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Der Heiland nennet dieses Verlangen ein Hungern und

Dursten, Matth. 5, 6. — Ein Fragen nach dem HERRN, Ps. 22, 27.

2) Zu diesem Verlangen kommt ferner ein Fünklein der Hofnung — daß nämlich der Heiland sich des geängsteten Sünders annehmen, und GOtt sich seiner doch in Christo erbarmen werde, ob er es gleich nicht werth ist, und sich durch nichts um seine Gnade verdient machen kann.

Der Heiland nennet es ein glimmendes Docht, welches er nicht auslöschen, das ist: nicht beschämen, nicht verwerfen will, Matth. 12, 20. Das zerstossene Rohr wird er nicht ꝛc.

O des freundlichen Heilandes! Wie zärtlich thut er doch gegen schwachgläubige und blöde Seelen? Rühret dieser Blick von seiner Freundlichkeit denn nicht auch dein Herz? Nun sage nicht mehr: Ach aber mein Glaube ist sehr schwach, Hunger und Durst, und auch wohl ein Fünklein der Hofnung ist da; aber ich kann JEsum noch nicht so feste halten, als ich gerne wollte. — Nur getrost! Die Hand deines Glaubens wird schon stärker werden. Aber deshalb wirst du alsdenn nicht Mehr Gnade und Vergebung erhalten, als jezt. Denn auch dem schwachen Glauben eignet der HErr die Seligkeit zu. Welchen Dank bist du also dem HErrn JEsu auch schon für den Anfang deines noch schwachen Glaubens schuldig?

3) Wenn nun der Bußfertige und Gnadenhungrige dabey im Gebet und in Betrachtung der evangelischen Gnadenverheissungen fortfähret: so wird sein Glaube endlich so stark, daß er JEsum ergreifet, sich sein Verdienst zueignet, und dem Vater veste zutrauet: Er werde ihm alle seine Sünden um Christi Willen vergeben, und ihn, ohne eigen Verdienst und Würdigkeit zu Gnaden annehmen.

Ein Exempel eines noch schwachen Glaubens haben wir an dem bußfertigen Zöllner, Luc. 18, 13. – Eines starken aber, an Hißkia, Jesa. 38, 17. und an Paulo, *1 Tim. 1, 15. 16.

5. Zu dem wahren Glauben, wenn er völlig seyn soll, gehören demnach drey Stücke, nämlich:

1) Ein lebendiges Erkenntniß des HErrn JEsu und seines Verdienstes — Oder dessen, was er für uns gethan, für uns gelitten und uns erworben hat, und wie er gegen Bußfertige gesinnet ist.

2) Ein göttlicher Beyfall — da man das, was man von Christo

Christo aus dem Worte GOttes erkennet, auch für gewiß und wahr hält, seine Einwilligung drein giebet, es sich angenehm seyn läßt, und sich schon zum voraus darauf freuet.

3) Eine kindliche Zuversicht, oder Zueignung — da man das, was man aus dem Evangelio von Christo mit Gewißheit erkennet, nicht nur herzlich verlanget, es zu erhalten hoffet; sondern auch ergreifet, es sich veste zueignet und darauf vertrauet.

So lerne denn nun einmal, du blödes Herz! den Glauben an JEsum recht kennen, und verwechsele ihn nicht mehr mit den süssen Empfindungen, damit der HErr die Seinen zuweilen und sonderlich im Anfange zu erquicken pfleget. Diese sind freylich an sich herrlich und gut, aber sie machen nicht die eigentliche Natur und das Wesen des Glaubens aus. Sie sind nur zufällige und ausserordentliche Begnadigungen desselben, und also vom Glauben selbst sehr wohl zu unterscheiden. Dieser ist eigentlich ein Vertrauen auf das Wort der Verheissung, ein Hangen an JEsu und an seiner Gnade, oder doch wenigstens ein herzliches Verlangen, Hungern und Dursten nach ihm, ein Hungern und Dursten, welches auch in den Stunden der Anfechtung da ist, wenn gleich alsdenn die süssen Empfindungen weichen. Und thue daher nicht so kleinmüthig, wenn du derselben eine Weile ermangeln mußt. Wir sind hier auf den Glauben an das Wort, und nicht auf süsse Empfindungen gewiesen. Dein Heiland selbst sagt ja: Joh. 20, 19. Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben. Ohne Fühlen will ich trauen ꝛc.

6. Dieser Glaube an JEsum hat eine zwiefache Kraft, eine rechtfertigende und eine heiligende Kraft, das heißt:

1) Er macht den Menschen gerecht — Oder: Er verschaffet dem Menschen vor GOtt die Vergebung aller seiner Sünden, *Ap. Gesch. 10, 43. — Und das

a) Nicht etwa deshalb, weil er eine Tugend, oder weil er stark und nicht schwach ist;

b) Sondern bloß und allein darum, weil er JEsum und sein Verdienst ergreifet und annimmt.

c) Daher macht denn der schwache Glaube den Menschen vor GOtt so gerecht als der starke. — Siehe die Lehre von der Rechtfertigung, pag. 64. Anm. (z)

Und so wird denn der Mensch durch den Glauben loß von der Schuld und Strafe der Sünden

2) Der Glaube macht aber auch den Menschen heilig, 8.
das heißt: Er erfüllet das Herz des Begnadigten

a) Mit Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, und auch mit wahrer Liebe gegen den Nächsten, Gal. 5, 6. und mit Lust und Kraft zu allem wahren Guten, 1 Joh. 5, 3.

b) Dagegen aber mit Eckel und Abscheu an allem Bösen, Ap. Gesch. 15, 9. — und mit hinlänglicher Kraft, die Sünde zu überwinden, *1 Joh. 3, 9. 1 Joh. 5, 4.

c) Daher wird nun dem Begnadigten, durch den Glauben und aus Antrieb der erlangten Vergebung das leicht, was dem Bußfertigen vorher, bey alle seinem ängstlichen Bemühen so schwer wurde, *1 Joh. 5, 3.

Und so wird denn der Mensch loß von der Herrschaft der Sünde, und durch den Glauben an Christum ein seliger Mensch. Siehe pag. 27. folg.

7. Es muß also auf den Glauben, wenn er rechter Art ist, allemal die Besserung des Lebens folgen, *Gal. 2, 20. Tit. 2, 11. 12. — Diese Besserung des Lebens aber bestehet darinn:

1) Daß der Gläubige und Begnadigte Christ aus Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, (oder aus dem Glauben) alles Böse hasset und läsßet, und dagegen das Gute liebet und thut.

2) Dabey er aber doch nicht auf seine Werke, sondern allein auf JESUM und sein Verdienst all sein Vertrauen seßet, Gal. 2, 16. Phil. 3, 8. 9.

Anmerkung.

Durch diese Lebensbesserung, oder durch diesen geheiligten Wandel, zeiget nun der Christ auch vor Menschen, daß er kein Heuchler, sondern ein wahrer Gläubiger und Gerechtfertigter ist, und wird er nun also auch von Menschen für ein Gerechter und frommer Christ erkannt — Und woraus erkennet man ihn dafür? Nicht aus seinem Glauben, der ist unsichtbar; sondern aus seinen Werken, die in die Augen fallen, und von der Wahrheit seines Glaubens zeugen.

Das nennet Jacobus eine Rechtfertigung vor Menschen, zu welcher

welcher die Werke das ihrige beytragen müssen, Jac. 2, 18. 21. 22. 24. – Siehe die Lehre von der Rechtfertigung, p. 63. Anm. (1)

8. Dieser jetzt beschriebene Glaube heißt der wahre, der lebendige, der gerecht- und seligmachende Glaube, und ist derselbe von dem falschen und todten Glauben wohl zu unterscheiden, Jac. 2, 14. 17. 19.

1) Es ist aber dieser todte Glaube ein eiteles und falsches Vertrauen auf den HErrn JEsum und auf die Gnade GOttes, welches sich der unbußfertige Mensch bey seinem Sündendienst selber macht, und dabey er so böse und so unselig bleibet, wie er ist.

2) Der Unterscheid des wahren Glaubens von dem falschen ist unter andern dieser:

a) Den wahren Glauben würket der heilige Geist; den falschen aber macht sich der unbekehrte Mensch selbst. – Er ist daher auch nur eine leere Einbildung, ein Traum.

b) Der wahre Glaube findet nur in zerknirschten und zerschlagenen Seelen statt; der falsche aber findet sich in unbußfertigen und sichern Seelen.

c) Mit dem wahren Glauben gehet es durch manchen Gebets- und Thränenkampf, bis er zu seiner völligen Stärke kömmt; der falsche aber weiß von solchem Kampf nichts. Er wird dem sichern Sünder sehr leicht.

d) Bey dem wahren Glauben ist der Mensch in seinen Augen sehr klein und arm – er weiß von keiner eignen Gerechtigkeit und achtet sich aller Gnade unwerth; bey dem falschen aber ist der Mensch stolz und reich in seinen Augen – voll Vertrauen auf sich selbst und auf seine vermeinte Frömmigkeit, oder äussere Ehrbarkeit.

e) Der wahre Glaube macht den Menschen vor GOtt gerecht; der falsche aber läßt ihn unter der Schuld und Strafe der Sünden.

f) Der wahre Glaube erfüllet das Herz mit Verlangen, Hochachtung und Liebe zu GOtt und zu JEsu; bey dem falschen aber ist das Herz kaltsinnig, gleichgültig, geringschätzig und liebloß gegen GOtt und JEsum.

g) Der wahre Glaube reiniget das Herz von der Liebe zur Sünde und treibet zur Heiligung an; der falsche aber läßt den Menschen in seinem Sündendienste und in seiner Sicherheit.

h) Der wahre Glaube macht also den Menschen nicht nur geistlich lebendig, nach Num. g. sondern verschaffet ihm auch durch Christum das Recht zum ewigen Leben; der falsche aber läßt den Menschen im geistlichen und ewigen Tode liegen. –

Daher heißt dieser eben ein todter, der wahre aber, ein lebendiger Glaube.

Klopft dir nicht dein Herz, geliebter Leser! da du in diesen Spiegel schaust? Mich dünkt, dein bisheriger vermeinter Glaube fängt an zu wanken, und du selbst zweifelst an der Richtigkeit desselben. O bitte den HErrn, daß er das falsche Gebäude deines selbstgemachten Glaubens über einen Haufen werfe, und einen bessern Glauben in dir würke. Den rechten Glauben HErr ich mein, den wollest du mir geben ꝛc. Nun ja, Er will ihn wohl geben, garne geben, wenn du ihn nur im Ernst haben willst.

Von dem heiligen Geist.

Buße und Glauben würket der heilige Geist. — Von demselben sind vornämlich drey Stücke zu merken, nämlich: 1. Seine Person. 2. Seine Gnadenwürkungen, oder seine Verrichtungen, seine Arbeit an den Herzen der Menschen. 3. Seine Aemter.

1. Seine Person.

1. Der heilige Geist ist die dritte Person in der hochgelobten Gottheit, wahrer und wesentlicher GOtt, sammt dem Vater und dem Sohn. Denn es werden ihm beygeleget
   1) Göttliche Namen, Ap. Gesch. 5, 3. 4. 1 Cor. 3, 6.
   2) Göttliche Eigenschaften, *Ps. 139, 7. *1 Cor. 2, 10.
   3) Göttliche Werke, *Ps. 33, 6. *Joh. 3, 5. 6.
   4) Göttliche Ehre, *Jesa. 6, 3. vergl. mit Ap. Gesch. 28, 25.
2. Er ist eine wahrhafte Person; denn es werden ihm persönliche Handlungen beygeleget, Joh. 16, 8. 13. 14. Ap. Gesch. 20, 28.
3. Er ist eine in der Gottheit besondere Person, nämlich die dritte; denn
   1) Er wird von dem Vater und dem Sohn unterschieden, *Matth. 3, 16. 17.
   2) Er wird neben den Vater und neben den Sohn gesetzet, *Matth. 28, 19.
   3) Er wird als der dritte besonders gezählet, *1 Joh. 5, 7.
4. Er ist eine vom Vater und Sohn ausgehende Person, *Joh. 15, 26. *Gal. 4, 6.

2. Seine

2. Seine Gnadenwürkungen, diese sind

Die Berufung.

1. Die Berufung ist diejenige Gnadenwürkung — Da der dreyeinige GOtt, insbesondere der heilige Geist den Menschen aus seinem sichern Sündenschlaf aufwecket — und ihm zugleich seine Gnade in Christo JEsu offenbaret, ihm dieselbe anbietet und auch Kraft giebet, dieselbe anzunehmen.
2. Sie ist nöthig — weil die Menschen von Natur auf dem Irrwege der Sünden wandeln, und von selbst nicht umkehren können, auch nicht wollen, Jesa. 65, 2. 1 Petr. 2, 25.
3. GOtt selbst beruset den Menschen, 2 Tim. 1, 9. — Mehrentheils durch seine Knechte, die Lehrer und Prediger, *2 Cor. 5, 20.
4. Er beruset alle Menschen, *Jesa. 45, 22.
   1) Denn GOtt will sie gerne alle selig haben, *1 Tim. 2, 4. und JEsus hat sie auch alle erlöset, *1 Tim. 2, 6.
   2) Daher sandte der Heiland die Apostel in alle Welt, *Matth. 28, 19. — und wo sie selbst nicht hinkamen, da kam doch der Schall ihres Evangelii hin, Röm. 10, 18.
5. Er beruset die Menschen ordentlicher Weise
   1) Durchs Wort — sowohl des Gesetzes, als besonders des Evangelii, Luc. 16, 29.
   2) Aber auch zum Wort, auf welches der natürliche Mensch sonst wenig achtet.
      a) Das geschiehet vornämlich durch die Unruhe des Gewissens, *Röm. 2, 15. — durch Wohlthaten, *Röm. 2, 4. Ap. Gesch. 14, 17. — durch Strafgerichte, Jer. 5, 3. u. d. g.
      b) Und auf diese letzte Weise werden auch die Heiden gerufen, die das Wort entweder gar nicht, oder aber doch nicht in der Nähe haben.
6. GOtt thut in der Berufung zweyerley:
   1) Er wecket den Menschen von seinem sichern Sündenschlaf auf, daß er über die Gefahr seiner Seelen erschrickt,

Eph. 5, 14. Ap. Gesch. 24, 25. — Und das thut GOtt durch das Gesetz.

2) Er offenbaret dem Menschen seine Gnade — er bietet ihm dieselbe sammt allen Heilsgütern in Christo an — und giebt ihm auch die erste Kraft dieselbe anzunehmen, daß der Mensch also gleichsam sanfte zu Christo gezogen wird, Jesa. 45, 22. 24. 2 Cor. 6, 17. 18. — Und das thut GOtt durchs Evangelium.

Anmerkung.

(1) Es bekommt also der Mensch in der Berufung die ersten Ueberzeugungen und Empfindungen von der Sünde und von der Gnade — Und fasset er nun den ersten Entschluß umzukehren, Luc. 15, 17. 18.

(2) GOtt meinet es in der Berufung recht gut mit dem Menschen; denn er sucht ihn abzuziehen a) von dem Wege der Sünden, auf den Weg des Glaubens und der Heiligung, und b) von der Unseligkeit zur Seligkeit, *Jesa. 45, 22.

O ein guter GOtt! Möchtest du doch auf diese seine Liebesabsicht merken und seinem Zuge folgen. Billig hätte es schon geschehen seyn sollen; aber auch noch wird deine Umkehrung dem HErrn angenehm seyn. Siehe, wie Er, der treue Vater deshalb seine Liebesarme nach dir ausstrecket! O gehe ihm weinend entgegen, und sage: Vater ich habe gesündiget ꝛc. — Nur nimm ja JEsum auf den Weg mit, 1B. Mos. 42, 20. Joh. 14, 6.

* *

7. Was die Beschaffenheit des göttlichen Gnadenrufs anbetrift: so ist derselbe

1) Ernstlich — das zeiget die öftere Wiederholung desselben, und die viele Bemühung, die sich GOtt mit dem Sünder macht, *Jesa. 65, 2. Matth. 23, 37.

2) Kräftig — daher heißt er eben ein Zug des Vaters zum Sohne, Joh. 6, 44. und das Evangelium heißt eine Kraft GOttes, ein kräftiges Wort, Röm. 1, 16.

Diese Kraft des göttlichen Gnadenrufs kann man unter andern merken — an den Ueberzeugungen des Verstandes, und an den guten Rührungen und Entschlüssungen des Willens.

3) Doch aber ungezwungen — GOtt leget nämlich dem Men-

** Weil die ersten sechs Abtheilungen in allen Gnadenwürkungen eine grosse Aehnlichkeit mit einander haben: so hat man sie durch diese zwey Sternchen besonders unterscheiden wollen.

Menschen vor, Seegen und Fluch, Leben und Tod, Himmel und Hölle, und läßt ihm seine freye Wahl.

Das zeiget vornämlich das **Widerstreben** und das **schlechte Verhalten** so vieler Menschen gegen den göttlichen Gnadenruf, *Matth. 23, 37. Ap. Gesch. 7, 51. Denn

a) Einige schieben die Bekehrung auf, wie Felix, *Ap. Gesch. 24, 25. – Wie oft heißt es daher noch: **Gehe hin auf diesmal. Im Alter, auf dem Krankenbett, da, da soll es Ernst werden.**

b) Andere halten sie für **ohnmöglich**, oder doch für **unnöthig** – und schlagen daher den göttlichen Ruf aus.

c) Noch andere bleiben bey den guten **Rührungen** stehen, und halten sie schon für die Bekehrung selbst – glauben also von sich, daß sie schon bekehret sind.

d) Die mehresten fahren im **Sündendienst** ohngehindert fort, Weish. 2, 6. Wohl her nun ꝛc.

e) Ja viele **erbittern** sich wohl gar, Ap. Gesch. 7, 54.

Warum erröthest du bey der Durchlesung dieser Stücke? Findest du dich etwa getroffen? Wohlan, so ließ sie noch ein mal, und abermal über, und nimm diese erste Ueberzeugung, als einen Wink vom HErrn an, der dich noch gerne dem so nahen Verderben entrissen möchte.

8. **So sollte es aber nicht seyn. Du sollst vielmehr der Stimme deines GOttes folgen und seinen Ruf annehmen.** Ich meine

1) Du sollst auf den Ruf GOttes **merken**, Ap. Gesch. 16, 14. — demselben in der Stille **nachdenken** — dich vor GOtt ins **Gebet** begeben, Ap. Gesch. 9, 11. — dein Herz und Leben nach dem Worte GOttes **prüfen** — und aus allen sündlichen Gesellschaften **ausgehen**, *2 Cor. 6, 17. 18.

2) Da wirst du denn aus deinem **Sündenschlaf aufwachen**, und der **Gnadenerleuchtung** theilhaftig werden, *Eph. 5, 14.

Nun so gehe denn in dein Kämmerlein, und bete zu deinem GOtt: Siehe HErr, hie bin ich, du hast mich gerufen, mich, einen abtrünnigen, einen ungehorsamen, einen widerspenstigen Sünder. Ach welch ein unverdienter Reichthum der Erbarmung, daß du dich noch nach einem armen Erdenwurm, nach einem Höllenwürdigen Sünder umsiehest! O mein treuer GOtt und Vater, zeige mir doch, was vor gefährliche Wege ich bisher gewandelt und wieweit ich mich von dir, der Quelle des Lebens entfernet habe, und mache mich durch deine Gnade zu einem umkehrenden Sünder. — Nun der HErr erhöre dein Seufzen, und thue was du begehrest.

Die Erleuchtung.

1. Die Erleuchtung ist diejenige Gnadenwürkung — Da der Dreyeinige GOtt, insbesondere der heilige Geist die Finsterniß des Verstandes hinweg nimmt — und ein göttliches Licht der Erkenntniß darinnen anzündet, daß der Mensch sein Sündenelend und die Gnade GOttes in Christo JEsu erkennet.
2. Sie ist nöthig — weil unser Verstand von Natur in göttlichen und geistlichen Dingen unwissend und verfinstert ist, *Eph. 4, 18. *1 Cor. 2, 14.
3. GOTT selbst erleuchtet den Menschen, 2 Cor. 4, 6.
4. Er möchte gerne an seinem Theil alle Menschen erleuchten, Joh. 1, 9. — Aber es werden würklich nur diejenigen erleuchtet, die sich haben berufen lassen, oder die den göttlichen Ruf angenommen haben, *Ap. Gesch. 26, 17. 18. *Eph. 5, 14. — Siehe pag. 57. N. 8.
5. Er erleuchtet den Menschen durch sein Wort, Ps 119, 105. sowohl durch das Wort des Gesetzes, als des Evangelii.
6. GOtt thut in der Erleuchtung zweyerley:
   1) Er nimmt die Finsterniß, das ist: die Unwissenheit des Verstandes hinweg.
   2) Er zündet ein Licht der Erkenntniß in dem Verstande an, das ist: Er bringet den Menschen zu einer bessern und richtigen Erkenntniß geistlicher Dinge, *Ap. Gesch. 26, 17. 18. — Und zwar
      a) lernet der Mensch alsdenn vornämlich erkennen
         Sein Sündenelend, Joh. 16, 8. Siehe pag. 46. N. 2.
         Den HErrn JEsum — in seinem unendlichen Verdienste und in seiner freundlichen Gesinnung, Joh. 16, 14. Siehe pag. 50. N. 5.
         Die Gnade GOttes in Christo JEsu — die er nun für den größten Schatz und Reichthum achtet, und allen andern Dingen vorziehet, *2 Cor. 4, 6. Tit. 3, 4.
         Den Weg, wie er zu GOtt kommen, *Ap. Gesch. 4, 12. und vor GOtt wandeln soll, *Ps. 119, 105.

b) Und

b) Und das lernet der Mensch nicht bloß buchstäblich, sondern lebendig und überzeugend erkennen, das heißt:

So, daß das Herz zugleich mit Reue und Leid über die Sünde — mit Haß und Abscheu gegen die Sünde — und mit herzlichem Verlangen nach dem HErrn JEsu und nach der Gnade GOttes in Christo JEsu angefüllet wird.

Da, da heißt es denn: Weg ihr Sünden, weg von mir ꝛc. JEsus wird von mir gesucht ꝛc. — Ach könntest du das auch, geliebter Leser, mit Wahrheit sagen! Und so muß es doch seyn, wenn anders deine Erkenntniß von der Sünde und von JEsu kein blos historisches Wissen, sondern ein lebendiges, ein heilsames, ein fruchtbares Erkenntniß seyn soll. Ach bitte GOtt um Augensalbe!

* *

7. In der Erleuchtung wird also nach Num. 6.

1) Der Verstand des Menschen gebessert, und nach dem Bilde GOttes wieder erneuret; denn der Mensch bekommt nun wieder Weisheit und Erkenntniß in demselben, *Col. 3, 10.

2) Und der Mensch selbst wird bußfertig und gläubig gemacht — in so ferne nämlich der Glaube zu dem Verstande gehöret, und zu demselben a) das Erkenntniß des HErrn JEsu und b) der göttliche Beyfall gerechnet wird. — Siehe pag. 50. N. 5.

8. Es ist diese Erleuchtung, oder diese Erneurung des Verstandes nach dem Bilde GOttes aber nicht vollkommen;

1) Daher müssen die Ueberbleibsel der Unwissenheit (oder der alte Mensch) immer mehr und mehr vertrieben werden, und

2) Der erleuchtete Christ muß bey fleißigem Gebrauch des göttlichen Wortes und des Gebetes in der Erkenntniß seiner selbst und des HErrn JEsu (oder im neuen Menschen) täglich wachsen und zunehmen, 2 Petr. 3, 18. Eph. 1, 16. 17. 18. — Siehe die Lehre von der Erneurung, die deshalb eine Fortsetzung der Erleuchtung ist, imgleichen von dem Lehramte des heiligen Geistes.

9. Mit dieser Erleuchtung ist unzertrennlich verbunden

Die

Die Wiedergeburt.

1. Die Wiedergeburt ist diejenige Gnadenwürkung — Da der Dreyeinige GOtt, insbesondere der heilige Geist den Glauben und das geistliche Leben in uns schaffet, und uns dadurch zu ganz andere und neue Menschen machet.
2. Sie ist nöthig — weil der Mensch in seinem Willen zu allem Guten untüchtig, zu allem Bösen geneigt, ja voller Mißtrauen und Feindschaft gegen GOtt ist, *Röm. 8, 7. — Siehe pag. 21. No. 1.
3. GOTT selbst wiedergebäret, oder verändert den Menschen, 1 Petr. 1, 3.
4. Er möchte gerne alle Menschen wiedergebären, *Hesek. 36, 26. 27. — Aber es werden würklich nur diejenigen wiedergebohren, die sich haben berufen und erleuchten lassen, *Ap. Gesch. 26, 17. 18.
5. Er wiedergebäret die Erwachsenen durch sein Wort, und zwar durch das Wort des Evangelii, 1 Petr. 1, 23. — Die Kinder durch die Taufe, *Joh. 3, 5. *Tit. 3, 5.
6. GOtt thut in der Wiedergeburt zweyerley;
   1) Er würket den Glauben, Joh. 3, 3. vergl. mit v. 16. — in so ferne nämlich der Glaube zu dem Willen gehöret, und zu demselben die kindliche Zuversicht gerechnet wird. — Siehe pag. 51. N. 3).

Anmerkung.

(1) Es nimmt also GOtt in der Wiedergeburt die Kleinmüthigkeit, die Blödigkeit, die Furchtsamkeit, das Mißtrauen weg, welches sich noch bey dem Bußfertigen seiner vielen Sünden und seiner grossen Unwürdigkeit wegen findet, und welches ihn bisher an dem völligen Glauben, oder an der zuversichtlichen Zueignung des HErrn JEsu und seines Verdienstes behindert hat.

(2) Er ermuntert ihn dagegen, die Anwendung der evangelischen Gnadenverheissungen auf sich zu machen, und neiget sein Herz zum kindlichem Vertrauen zu GOtt und zu seiner in Christo verheissenen Gnade.

   2) Und das geistliche Leben — das heißt: Er giebt dem Gläubigen, (der nun durch den Glauben an Christum vor GOtt gerecht, und mit ihm wieder vereiniget wird) Lust und

und Kraft zu allem wahren Guten, *Hesek. 36, 26. 27. *Gal. 2, 20.

* *

7. In der Wiedergeburt wird also

1) Der Wille des Menschen verändert und nach dem Bilde GOttes wieder erneuret, *Eph. 4, 24.

2) Und der Mensch selbst wird nun ein ganz anderer und neuer Mensch. — Es findet sich nun in seinem Willen

a) Vertrauen und Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, auch wahre Liebe zu seinem Nächsten, Gal. 5, 6. besonders gegen wahre Kinder GOttes, 1 Joh. 5, 1.

b) Lust und Kraft zu allem wahren Guten, *1 Joh. 5, 3.

c) Haß und Abscheu nicht nur gegen alles Böse, sondern auch ein hinlängliches Vermögen, der Sünde zu widerstehen, *1 Joh. 3, 9. *1 Joh. 5, 4. — Mit einem Wort: Er ist gläubig; er ist aber nun auch als ein Gläubiger und zugleich Begnadigter, (denn die Rechtfertigung ist mit der Wiedergeburt unzertrennlich verbunden,) in den Stand gesetzt, einen heiligen und gerechten, oder frommen Wandel zu führen.

Anmerkung.

Diese grosse Veränderung des Menschen heißt eine Wiedergeburt, oder eine geistliche Geburt, eine Geburt aus GOtt, weil sie mit der leiblichen Geburt eine Aehnlichkeit hat; denn

1) Sie geschiehet nicht ohne Schmerzen der Seele, nicht ohne göttliche Traurigkeit. 2) Der Mensch bekommt in derselben das geistliche Leben. 3) Der Mensch bekommt in derselben das Bild GOttes.

Hast du denn mein Christ! diese grosse und wichtige Veränderung auch schon an dir erfahren? Wo nicht, so biete dein Herz dem HErrn noch dar. Denn ohne diese Veränderung hast du keinen Theil am Reiche GOttes, *Joh. 3, 5.

8. Ob der Mensch gleich in der Wiedergeburt ein ganz anderer Mensch wird, der nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde stehet; so ist er doch noch nicht von der Sünde selbst befreyet. Daher

1) Müssen

1) Müssen die noch anklebenden Fehler (oder der alte Mensch) immer mehr abgeleget werden, und
2) Der Mensch selbst muß in dem neuen geistlichen Sinn, der hier in ihm ist gewürket worden, (oder im neuen Menschen) täglich wachsen und zunehmen, Eph. 4, 22-24. — Siehe die Lehre von der Erneurung, die deshalb eine Fortsetzung der Wiedergeburt ist.

9. Mit der Erleuchtung und der Wiedergeburt, oder: Mit dem Glauben, der in der Erleuchtung und Wiedergeburt zu Stande gebracht wird, ist unzertrennlich verbunden.

Die Rechtfertigung,
oder:
Die Vergebung der Sünden.

1. Die Rechtfertigung ist diejenige NB. Gnadenwohlthat — da der dreyeinige GOtt, insbesondere der himmlische Vater, aus lauter Gnaden, einen Bußfertigen und Gläubigen, vor seinem Gericht, die Gerechtigkeit Christi zurechnet, und ihm seine Sünden nicht zurechnet.
2. Sie ist nöthig — weil der Mensch unter der Schuld und Strafe der Sünden lieget, *Röm. 2, 8-9. Siehe p. 27. N. a)
3. GOtt selbst rechtfertiget den Menschen, Ps. 32, 1. 2. und der HErr JEsus hat diese Macht auch nach der menschlichen Natur, Ap. Gesch. 5, 31.
4. Er möchte gerne alle Menschen rechtfertigen, oder ihnen ihre Sünden vergeben; aber es werden würklich nur diejenigen gerechtfertiget, die sich haben berufen, erleuchten und wiedergebähren lassen, *Ap. Gesch. 26, 17. 18. — Mit einem Wort: Die Bußfertigen und Gläubigen, *Luc. 24, 46. 47. *Ap. Gesch. 10, 43.

Das ist freylich nicht ein Wort nach deinem Sinn, o sicherer Mensch! Aber du kannst es doch auch von GOtt nicht verlangen, daß er dir zu Gefallen, seine Heiligkeit und Gerechtigkeit verleugnen soll. Nein! Nein! Es bleibt dabey: Wo du dich nicht redlich zum HErrn bekehrest, so ist keine Gnade und keine Vergebung für dich, du magst es glauben oder nicht. Drum eile und errette deine Seele! Es wäre ja Schade, ewig Schade, daß du ohne Gnade solltest verlohren gehen, da dich dein JEsus

sus zum Leben erkaufet, mit seinem theuren GOttes Blut erkaufet hat! Bedenke diesen hohen Werth deiner Seele!

5. GOtt rechtfertiget, oder begnadiget den Menschen durch das Verdienst, oder um des Verdienstes JEsu Christi willen, welches der Bußfertige im wahren Glauben ergreifet und sich zueignet, Röm. 3, 24. 25.

6. GOtt thut in der Rechtfertigung zweyerley:

1) Er rechnet dem Bußfertigen und Gläubigen die Gerechtigkeit Christi zu, Röm. 4, 5. *Phil. 3, 9. Das heißt: GOtt siehet ihn in Christo so an, als hätte er das alles gethan und gelitten, was JEsus für uns gethan und gelitten hat. Und eben daher

2) Rechnet er ihm nun seine Sünden und die verdiente Strafen derselben, nicht zu, *Ps. 32, 1. 2. — sondern erkläret ihn vielmehr für einen vollkommenen Gerechten, *Röm. 4, 5. *2 Cor. 5, 21. Das heißt:

GOtt siehet ihn in Christo so an, als hätte er nie gesündiget, und also auch keine Strafe verdienet; sondern vielmehr seinen Geboten den vollkommensten Gehorsam geleistet. — Und ertheilet er ihm daher zugleich das Recht zu seiner Gnade, Kindschaft und zu aller Seligkeit. — Siehe unten N. 9.

Welch ein unerforschlicher Reichthum der göttlichen Erbarmung ist das! Nicht genug, daß der HErr dem Sünder die zehen tausend Pfund Schulden erläßt und ihn von dem Urtheil des ewigen Todes lossprícht; nein, der fluchwürdige Sünder soll auch ein Freund, ein Kind, ein Vertrauter GOttes, er soll ein Erbe des Himmels werden. Rühme dich nicht, o Mensch, daß du solcher Begnadigung vor GOtt bist theilhaftig worden, so lange dein Herz gegen deine Beleidiger noch voll Zorn, Rache und Feindschaft ist. Wer diese Aussöhnung mit GOtt durch Christum gefunden hat, der muß nothwendig zur Versöhnlichkeit und Liebe gegen seinen Beleidiger bereit und willig seyn. Ließ nur Matth. 5, 44 45. Matth. 18, 32-35. 1 Joh. 3, 14. 15. Was sagt dein Gewissen dazu? Und wirst du denn nicht roth, wenn du die fünfte Bitte betest: Vergib uns — als Wir ꝛc.

Anmerkung.

Aus dem, was vorhero ist gesaget worden, erhället, daß der Mensch die Vergebung seiner Sünden, oder seine Begnadigung vor GOtt erlanget

(1) Ohne eigen Verdienst und Würdigkeit, oder ohne Zuthun der Werke, *Röm. 3, 24. 28. *Röm. 4, 5. *Gal. 2, 16.

a) Denn

a) Denn wenn Jacobus Cap. 2, 24. von einer Rechtfertigung aus den Werken redet, so ist daselbst, wie der ganze Zusammenhang zeiget, nicht die Rede von der Rechtfertigung vor GOtt, sondern von einer Rechtfertigung vor Menschen, die darinn bestehet: daß man auch von Menschen für ein Gerechter, für ein vor GOtt begnadigter und frommer, rechtschaffener Christ erkannt werde.

b) Und wodurch kann ich es denn vor Menschen darthun, daß ich das bin? Oder, woraus kann das mein Nächster erkennen? Wodurch kann er bewogen werden, ein solches gutes Urtheil von mir zu fällen? Gewiß nicht durch meinen Glauben, denn den siehet er nicht; aber wohl, durch einen frommen und redlichen Wandel, oder durch wahrhaftig gute Werke. Diese sind die äussern Kennzeichen, die von der Aufrichtigkeit meines Glaubens, und von der, vor GOtt durch den Glauben erlangten Begnadigung, ein in die Augen fallendes Zeugniß ablegen. – Die Werke sind des Nächsten Knecht, daran wir den Glauben merken. Und davon redet Jacobus, v. 18.

(2) Aus pur lauterer Gnade, *Röm. 3, 24. Denn es ist ja eine Gnade, daß GOtt

a) In Christo eine Bezahlung unserer Schulden veranstaltet hat, und eine neue Gnade, daß er

b) Uns dieselbe als unsere eigene Bezahlung anrechnet. Er könnte ja zu dir und zu mir sagen: Sünder, bezahle mir selbst, was du mir schuldig bist. Und wo würden wir arme Bettler es da hernehmen?

(3) In der Ordnung des wahren Glaubens an JEsum, *Röm. 3, 25. 28. *Gal. 2, 16. — Es mag derselbe

a) Ein schwacher Glaube, das ist: Ein herzliches Verlangen nach dem HErrn JEsu und nach der Gnade GOttes seyn; *Matth. 5, 6. Oder er mag

b) Ein starker Glaube, das ist: Eine zuversichtliche Ergreifung des HErrn JEsu, und ein festes Vertrauen auf GOttes Gnade in Christo seyn. Denn

c) Die Ursach der Vergebung lieget nicht in der Grösse, oder in der Stärke des Glaubens; sondern lediglich in dem unendlichen Verdienste JEsu Christi – nach welchem der schwache Glaube hungert und dürstet, auf welches der starke aber mit Zuversicht trauet und bauet, und – welches von GOtt, sowohl dem schwachen, als dem starken Glauben, zur Vergebung angerechnet wird.

Das hast du blödes Herz, bey deinem bisherigen Kummer wohl noch nicht recht bedacht, sonst würdest du vor deinem GOtt nicht noch so ängstlich zittern; sondern auch bey deinem

noch

noch schwachen Glauben, die grundlose Erbarmung deines GOttes in Christo rühmen, bewundern und auf deinen Knien mit David anbeten und sagen: Lobe den HErrn meine Seele ꝛc. Ps. 103, 1-4. Und siehe! Da würde dein schwacher Glaube stark werden; denn wer Dank opfert ꝛc. Ps. 50, 23.

* * *

7. Diese Rechtfertigung gehet nicht In, sondern Ausser dem Menschen vor, nämlich vor dem göttlichen Gericht, und ist daher dieselbe eigentlich

1) Nicht eine Gnadenwürkung, sondern eine Gnadenwohlthat.

2) Nicht eine (innerliche) Gerechtmachung, sondern eine Gerechtsprechung, oder eine Erklärung für gerecht, *Röm. 4, 5. allwo es eigentlich heißt: Gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht spricht, für gerecht erkläret.

3) Und folglich ist sie eine gerichtliche Handlung, die mit einem weltlichen Gericht eine Aehnlichkeit hat. Denn es ist hier

Ein Verkläger – das Gesetz und der Satan, Off. Joh. 12, 10.
Ein Beklagter – der arme bußfertige Sünder, *Ps. 143, 2.
Ein Zeuge – das eigene Gewissen, *Röm. 2, 15.
Ein Fürsprecher – der HErr JEsus, 1 Joh. 2, 1.
Ein Richter – der himmlische Vater, *Röm. 8, 33. der gleichsam das Urtheil des Lebens über den gebeugten Sünder ausspricht: Gehe hin in Frieden! Dir sind deine Sünden um JEsu willen vergeben, alle vergeben, alle auf einmal, alle auf ewig vergeben.

Ach hättest du diese Loßsprechung vor dem göttlichen Gericht doch auch schon erhalten! Angeboten ist sie dir genug, nur du hast entweder ihren hohen Werth nicht recht erkannt, oder es hat dir die Ordnung der Busse und des Glaubens nicht angestanden, oder du hast dich bey deiner Sicherheit der Vergebung deiner Sünden fälschlich getröstet, und dir daher um diesen theuren Schatz keine rechte Mühe gegeben. Ach suche ihn doch noch, suche ihn aber in keinem andern, als in JEsu dem Gekreuzigten, *Ap. Gesch. 10, 43. — So komm ich denn zu dir allhie ꝛc.

8. Ob die Rechtfertigung gleich ausser dem Menschen, vor dem göttlichen Gericht vorgehet: so kann dennoch der Mensch es wissen, ob er Vergebung der Sünden erhalten habe oder nicht, *Ps. 103, 1-4. *Jes. 38, 17 *1 Tim. 1, 15. 16.

Und wie mußt du es denn machen, wenn du zu dieser Gewißheit, oder zu dieser Versicherung von der Vergebung deiner Sünden gelangen willst?

1) Ich muß GOtt bitten, daß er mich selbst erforschen, und mich davon durch seinen Geist überzeugen wolle, *Ps. 139, 23. 24. Röm. 8, 16.

2) Ich muß bey Anhörung und Betrachtung des göttlichen Wortes, auf die Kennzeichen der Begnadigten merken, und mich nach denselben prüfen. Dergleichen Kennzeichen sind unter andern folgende:

Ein leidetragendes und göttlichbetrübtes Herz.
Eine wahre Armuth des Geistes und Verleugnung aller eigenen Gerechtigkeit.
Ein redliches Verlangen nach dem HErrn JEsu, und nach der Gnade GOttes in Christo JEsu.
Ein ernstlicher Haß und Abscheu gegen alle, auch die liebsten Sünden.
Eine wahre Liebe zu GOtt und dem HErrn JEsu, den man auch mit keiner einzigen muthwilligen Sünde beleidigen wollte, es koste, was es wolle, Matth. 5, 3. 4. 5. 6. folg.
Eine wahre und thätige Liebe gegen den Nächsten, besonders gegen wahre Glieder JEsu, und das aus dem Grunde, weil sie dem HErrn JEsu angehören und seinen Sinn an sich haben.

Oder auch mit andern Worten: Ich muß merken

1) Auf das, was vor der Rechtfertigung vorhergehet, nämlich Busse und Glauben; siehe pag. 43. folg. — Und

2) Auf das, was auf die Rechtfertigung folget, nämlich: die Besserung des Lebens, der Fleiß in der Heiligung, der aber

a) Nicht in einer eingebildeten Vollkommenheit, oder in einer gänzlichen Befreyung von aller noch anklebenden Sünde; sondern

b) In einem redlichen Vorsatz und in einem ernstlichen Bestreben bestehet – die anklebende Sünde mehr und mehr abzulegen, und dem frommen Bilde JEsu immer ähnlicher zu werden. I.

Ja, ja! So ist es ganz recht, und nun prüfe dich aufrichtig vor dem Angesicht des HErrn. Findest du denn die angezeigte Kennzeichen an dir, so hast du auch Vergebung, und kannst du alsdenn mit Hiskia rühmen: Siehe um Trost war mir ꝛc. *Jes. 38, 17. Ey wie! Wenn dir aber diese Kennzeichen fehlen! So fehlet dir auch noch die Vergebung deiner Sünden, und da eile und errette deine Seele. 2.

9. Die Rechtfertigung ist eine Gnadenwohlthat von grossem Gewicht, *Ps. 32, 1. 2. — denn der Gerechtfertigte hat nun wieder

1) Ueber sich — einen gnädigen GOtt, den er seinen in Christo

Christo versöhnten Vater nennen kann, und mithin ist er ein Kind dieses Vaters, *2 Cor. 6, 17. 18.

2) In sich — ein ruhiges Gewissen; denn er genieſſet Friede mit GOtt, und darf sich für ihn nicht ängstlich fürchten, *Röm. 5, 1. — Auch hat der Begnadigte in sich Lust und Kraft zu allem wahren Guten; denn die Vergebung und der damit verknüpfte Genuß der göttlichen Gnade treibet zur Heiligung an, *Tit. 2, 11. 12.

3) Ueberdem hat er nun wieder ein Recht zum Gebrauch der Creaturen, oder der Gaben GOttes — Und die Hofnung zu einem unsterblichen Leibe.

4) Nach diesem Leben hat er ein ewiges Leben, *Röm. 5, 2. Das Kind muß ja Erbe von den Gütern seines Vaters seyn, Röm. 8, 17.

Da siehest du also, daß es möglich ist, hier schon dem Anfange nach, wieder in den seligen Stand versetzet zu werden, darinn sich Adam befand, wie ich dir oben Hofnung machte. Wirst du denn nun auch dem dir gegebenen Rath folgen und um diese Versetzung aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnade von heute an bekümmert werden? Ach liebes Herz, besinne dich nicht lange! Wer weiß ob es dir noch viele male so gut dörfte angeboten werden? Felix wartete auch auf eine bequemere Zeit, und siehe, sie blieb zu seinem ewigen Schaden aus. Heut lebst du, heut bekehre dich ꝛc.

Die tägliche Erneurung.

1. Die Erneurung oder Heiligung † ist eine Fortsetzung der Erleuchtung und der Wiedergeburt, da die Gläubigen und Gerechtfertigten, durch die Kraft des heiligen Geistes den alten Menschen mehr und mehr ablegen, und den neuen Menschen mehr und mehr anziehen.

2. Sie ist nöthig — weil die Gläubigen noch die Erbsünde in, und allerhand Schwachheitsünden an sich haben, und folglich ihre Erneurung nach dem Bilde GOttes noch nicht vollkommen ist, *1 Joh. 1, 8. Hebr. 12, 1. 2

† Die Heiligung wird hier in dem engesten Verstande genommen; denn sonst wird die ganze Veränderung des Menschen, die mit ihm in der Erleuchtung und Wiedergeburt vorgenommen, und in der Erneurung fortgesetzet wird, die Heiligung des Menschen in weitläuftigem Verstande genant.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0071
DFG

3. GOTT selbst heiliget, oder erneuret den Menschen immer mehr und mehr nach seinem Bilde, 1 Thess. 5, 23.

4. Es können keine andere erneuret werden, als die sich haben berufen, erleuchten, wiedergebähren und rechtfertigen lassen, *Ap. Gesch. 26, 17. 18.

Oder in denen das gute Werk des Glaubens und der Gottseligkeit ist angefangen worden, Phil. 1, 6. — Und also Gläubige und Begnadigte Seelen.

Ey wie! Vorher gläubig und gerecht vor GOtt, und denn erst heilig und fromm? Ist das nicht verkehrt? — Ja vielleicht nach deinem Sinn, weil du gewohnt bist, das Werk der Heiligung vom Bessermachen und Frommwerden anzufangen; aber nicht nach dem Sinn der heiligen Schrift. Da heißt es: Erst durch den Glauben an JEsum gerecht, und denn aus Antrieb der vor GOtt erlangten Begnadigung heilig und fromm, *Gal. 2, 20. Tit. 2, 11. 12. — Daher wird denn aber auch aus deiner Besserung nichts, ob du gleich so oft dein Versprechen wiederholest: Ich will hinfort mein Leben bessern ꝛc. Fange daher nicht mehr vom Fromm werden, fange von der Veränderung des Herzens, fange vom Glauben an JEsum, fange von der Begnadigung vor GOtt durch Christum an: so wird deine Besserung schnell wachsen.

5. GOtt erneuret die Gläubigen und Gerechtfertigten

1) Durch sein göttliches Wort, und zwar

a) Durch das Gesetz, *Ps. 119, 105. — das zeiget den Gläubigen ihre Pflichten — ihre Fehler — ihre Unvollkommenheit auch bey den besten Werken.

b) Durch das Evangelium, 1 Petr. 2, 2. — das giebt den Gläubigen Kraft zur Erfüllung ihrer Pflichten — es verheisset ihnen Vergebung — es zeiget ihnen ihre Vollkommenheit in Christo.

Anmerkung.

(1) Es müssen also begnadigte Christen beydes, sowohl das Gesetz, als das Evangelium in seiner Verbindung gebrauchen, und keine Trennung machen; denn das Evangelium hebet das Gesetz nicht auf, sondern es kommt demselben vielmehr zu Hülfe und richtet es auf, Röm. 3, 31.

(2) Und

(2) Und so werden denn die Begnadigten

a) Durch das Gesetz für Leichtsinn und Sicherheit, aber auch für Hochmuth und eigener Gerechtigkeit bewahret.

b) Durch das Evangelium aber werden sie für Aengstlichkeit, Kleinmüthigkeit und Verzweiflung bewahret, und zu einem willigen und freudigen Gehorsam gegen das Gesetz tüchtig gemacht.

2) Durch die heiligen **Sacramente**, und zwar

a) Durch die heilige **Taufe**, *Tit. 3, 5. — diese kann zwar nicht **wiederholet** werden; aber sie **erinnert** die Gläubigen — dessen, was **GOtt** bey ihrer Taufe an ihnen gethan, und — dessen, was sie GOtt bey ihrer Taufe versprochen haben. Und so werden sie denn zur Dankbarkeit und zur Erfüllung ihrer Taufzusage ermuntert und in der Heiligung gefördert.

d) Durch das heilige **Abendmahl** — denn dieses **verbindet** die Gläubigen näher mit Christo, dem lebendigen Weinstock, Joh. 15, 5. — **Es erinnert** sie seiner blutigen Liebe. — **Es versichert** sie von der Vergebung ihrer Sünden. Und da wird ihnen dies Liebesmahl ein kräftiger Antrieb zur Heiligung, 1 Joh. 4, 19.

Anmerkung.

Das Gebet und das Kreuz sind auch Hülfsmittel, die Heiligung zu befördern. Es wird aber von beyden unten gehandelt werden.

6. In der Erneurung **geschiehet** zweyerley

1) **GOTT** giebt den Gläubigen täglich mehrere Kraft, *Phil. 1, 6. *Phil. 2, 13.

2) Und die **Gläubigen wenden** diese Kraft an,

a) Den **alten Menschen** mehr und mehr abzulegen.

aa) Zu dem **alten Menschen** gehören die noch übrige Mängel in der Erkenntniß, und die noch anklebende Sünde und Unart.

bb) Und wird dieser alte Mensch **abgelegt**, wenn die Gläubigen Ernst und Sorgfalt anwenden, daß die **Mängel** in der Erkenntniß abnehmen, die Reizungen der **Erbsünde** aber immer schwächer werden, und die Fehler immer seltener kommen. — Hiezu aber gehöret ein fleißiger **Gebrauch** der **Gnadenmittel** des Wortes und des Gebets, eine beständige **Wachsamkeit** über sich selbst, und ein ernstlicher Kampf.

b) Den neuen Menschen mehr und mehr anzuziehen, *Eph. 4, 22. 24.

aa) Der neue Mensch ist das neue Bild GOttes, zu welchem die Gläubigen erneuret sind; oder das Gute, das der Geist GOttes in der Erleuchtung und Wiedergebut in ihnen gewürket hat; das neue Herz, der neue geistliche Sinn.

bb) Dieser neue Mensch wird angezogen, wenn die Gläubigen wachsen und zunehmen — a) In der Erkenntniß ihres Sündenelendes, des HErrn JEsu, der Gnade GOttes und des göttlichen Willens — b) In dem Glauben und zuversichtlichen Vertrauen zu JEsu und zu GOtt ihrem Vater — c) In dem geistlichen Leben, oder in der Lust, in der Kraft und in der immer willigern Vollbringung des Guten. — Siehe die Erleuchtung und Wiedergeburt, No. 6.

* *

7. Die Erneurung ist also eine Fortsetzung der Erleuchtung und der Wiedergeburt, die aber bis ans Ende fortgehen muß. Denn

1) Die Gläubigen kommen in diesem Leben nicht zu der Vollkommenheit, die das Gesetz fordert. Sonst müsten sie ohne Sünde seyn, *Phil. 3, 8. 9.

2) Sie sind aber doch vollkommen in Christo, und im seligen Tode, sollen auch sie, nach dem Gesetz vollkommen und von aller Sünde frey werden, *2 Tim. 4, 18. Hebr. 12, 23.

8. So lange indessen die Gläubigen hienieden auf Erden sind, haben sie von der Welt, der Sünde und dem Satan manchen Widerstand zu erdulden.

Sie werden aber von dem Geiste GOttes im Glauben und in der Heiligung erhalten, und in den Stand gesetzet, alle Versuchungen ihrer geistlichen Feinde standhaft zu überwinden, und also in der Gnade zu beharren bis ans Ende, *Phil. 1, 6. *1 Thess. 5, 23. 1 Pet. 1, 5.

Ist das nicht ein herrlicher Trost für dich, mein Christ! der du wegen der Beharrung in der Gnade, bisweilen in nicht geringer Bekümmerniß bist? Mache ihn dir zu Nutze, und, unterstützet durch die Macht der Gnade, streite nun muthig wieder alles, was sich dir in den Weg setzet, und dich im Lauf nach dem vorgesteckten Kleinod aufhalten will. Der Sieg wird

wird auf deine Seite fallen, und endlich wirst du doch, vor dem Angesicht deiner Feinde, des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit davon tragen, Off. Joh. 3 21. Welch eine Bestürzung wird das für deine Widersacher, aber welch eine Freude, welch eine Materie der Anbetung und Bewunderung für dich seyn! Da, da wirds heissen: Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon ꝛc.

9. Das Gute, darinnen die Gläubigen in der Erneurung wachsen, wird in der heiligen Schrift mit dem Namen guter Werke beleget, Eph. 2, 10. *Tit. 2, 14.

Von den guten Werken.

1. Gute Werke sind alle innere und äussere Handlungen der Gläubigen und Gerechtfertigten, die sie durch die Kraft des heiligen Geistes, nach den heiligen zehen Geboten GOttes und nach Christi Exempel zur Ehre GOttes thun.

Anmerkung.

Zu diesen innern und äussern Handlungen werden aber nicht nur die Vollbringungen des Guten, sondern auch die Unterlassungen des Bösen gerechnet, weil sie ebenfals zu dem göttlichen Gesetz gehören, und Kampf, Ueberwindung und Verlegnung kosten; daher sie denn auch mit Recht gute Werke heissen.

2. Gute Werke können demnach

1) Nicht unbußfertige und unwiedergeborne Menschen thun. — Denn ihr Herz, die Quelle aller Handlungen tauget nichts, und daher ist auch ihr bestes Sünde vor GOtt, soviel es auch sonst in ihren eigenen Augen, und in den Augen der Welt gelten mag, Matth. 7, 17. 18. Tit. 1, 15.

Das ist dir freylich eine harte Rede, o Mensch! der du gewohnt bist, auf deine äussere Ehrbarkeit stolz zu thun. Aber wie soll man denn dein Thun anders nennen? Soll man es denn wider das Urtheil der heiligen Schrift, mit dem Namen guter Werke belegen? Nein, nein! Durch solche Heucheley würde man sich doch bey dir zuletzt einen schlechten Dank verdienen. Besser, man giebt der Sache ihren rechten Namen, und daher sage ich dir nochmalen: All dein Thun, so lange du ohne Glauben an JEsum und ohne wahre Herzensänderung bleibest, ist Sünde vor GOtt, Matth 7, 22. 23. O möchte das doch zu deiner Ueberzeugung und Demüthigung etwas beytragen!

2) Sondern allein wiedergebohrne und gerechtfertigte

Seelen, die eine wahre Veränderung des Herzens, oder eine neue geistliche Schöpfung, eine Erneurung nach dem Bilde GOttes erfahren haben, können gute Werke thun, *Hesek. 36, 26. 27. *Eph. 2, 10.

3. Gläubige thun ihre guten Werke

1) Durch die Gnadenkraft und den Beystand des heiligen Geistes, *Phil. 2, 13. — daher heissen sie auch eben Früchte des Geistes, Gal. 5, 22.

2) Nach den heiligen zehen Geboten GOttes, Ps. 119, 9. 105. — und nach dem Exempel Christi, *Matth. 11, 29. 1 Petr. 2, 21.

3) Nicht bloß äusserlich (in Geberden, Worten und Werken); sondern auch innerlich (in Gedanken, Begierden, Neigungen und Absichten). Alles suchen sie je mehr und mehr nach dem Willen des HErrn einzurichten, Matt. 15, 8. 9.

Nicht gezwungen, sondern freywillig, aus herzlicher Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, *1 Joh. 5, 3.

Nicht zu ihrer eigenen Ehre, sondern zu GOttes Ehre, der ihnen Wollen und Vollbringen giebt, Matth. 5, 16. Ps. 115, 1.

Das, das ist der Probierstein, der die Scheintugenden ehrbarer Weltmenschen, von den guten Werken wahrer Christen unterscheidet. Halte deine vermeinte Frömmigkeit gegen denselben, was gilts, sie wird ihren Werth verlieren, und du wirst von deinen Höhen herunter zu steigen Ursache finden. Und o, daß du es thätest! Jer. 3, 23. Wahrlich es ist eitel Betrug ꝛc.

4. Mit den guten Werken der Gläubigen hat es übrigens folgende Beschaffenheit.

1) Es sind dieselben allerdings nöthig.

a) Nicht etwa erst die Seligkeit mit denselben zu verdienen, Luc. 17, 10; sondern damit wir die schon durch Christum erlangte Seligkeit nicht wieder verlieren, Hebr. 12, 14.

b) Weil sie GOtt in seinem Gesetz befohlen, *1 Pet. 1, 15. 16.

c) Damit wir uns dankbar gegen GOtt und unsern Erlöser beweisen, *Tit. 2, 14.

d) Damit wir wissen, ob unser Glaube der rechte Glaube sey, *Jac. 2, 14. 18.

e) Damit unser Nächster durch unser gutes Exempel gebessert, und vor allen Dingen GOtt durch unsern Wandel verherrlichet werde, *Matth. 5, 16.

2) Sie

2) Sie sind und bleiben unvollkommen, weil die Gläubigen noch Sünde in und an sich haben, *1 Joh. 1, 8.

3) Sie verdienen daher nichts bey GOtt, und kann der Gläubige durch dieselbe nicht vor GOtt gerecht und selig werden, *Luc. 17, 10. *Gal. 2, 16.

4) Sie sind aber doch GOtt angenehm in Christo, und will er sie auch aus Gnaden belohnen, 1 Tim. 4, 8. *Röm. 6, 23.

5. Begnadigte Seelen sind daher zwar fleißig in guten Werken, aber sie setzen ihr Vertrauen

1) Nicht auf ihre Werke — das hiesse sonst seine eigene Gerechtigkeit aufrichten;

2) Sondern auf JEsum und sein Verdienst, welches ihre noch anklebenden Fehler bedecket und ihre Unvollkommenheit ersetzet, *Phil. 3, 9.

O wohl mir, daß ich diesen schönsten JEsum habe, und sein Verdienst im Glauben mein Verdienst nennen kann! Ich, der ich auch nach erlangter Begnadigung noch mit so vieler Unvollkommenheit umgeben bin, daß ich täglich beten muß: HErr schreibe, auch zu den besten Handlungen meines ganzen Lebens, Vergeben, um JEsu willen vergeben, hinzu. Wohl mir, daß ich ihn habe! — Nun will ich auch nicht mehr so ängstlich und kleinmüthig thun. Ich will mich durch meine Gebrechen zwar demüthigen, aber nicht von JEsu abtreiben lassen. Ich will ihm meine Mängel zeigen, er wird sie mit seinem Verdienst zudecken. Er wird mir Vergebung derselben finden lassen. Ach daß ich dir aber auch o JEsu durch einen vorsichtigern Wandel recht dankbar würde! HErr stärke mich dazu, mich, ein ohne dich, schwaches und ohnmächtiges Gefäß! Jesa. 40, 31. *Joh. 15, 5.

6. Weil der heilige Geist die Menschen erleuchtet, wiedergebähret und erneuret: so werden ihm dieserhalb in der heiligen Schrift gewisse Aemter zugeeignet.

3. Seine Aemter, diese sind

1. Das Straf- oder Ueberzeugungs-Amt, Joh. 16, 8. 11.

1) In demselben hat er es vornämlich mit den Unbußfertigen zu thun. — Diese bringt er zum lebendigen Erkenntniß ihres Sündenelendes und da werden sie bußfertig.

So fängt also der Geist GOttes seine Arbeit mit dem Men-

schen nicht vom Trösten, sondern vom Strafen, vom Ueberzeugen an, wie kannst du es denn treuen Lehrern verdenken wenn sie dich in deiner Sicherheit nicht gleich nach deinem Verlangen mit Trost überschütten wollen? O laß dich nur erst tief verwunden, lerne nur erst erkennen, was vor ein sündiger und unseliger Mensch du bist, da wird der Trost des Evangelii nicht ausbleiben, und wird dir denn derselbe erst recht süß seyn, *Joh. 16, 20. 22.

2) Doch aber beschäftiget er sich auch mit den Gläubigen. — Und diese erinnert er ihrer noch anklebenden Fehler, daß sie sich vor GOtt demüthigen, durch Christum Vergebung suchen, und vorsichtiger werden, Ps. 19, 13.

2. Das Lehramt, *Joh. 16, 14.

1) In demselben hat er es vornämlich mit bußfertigen Seelen zu thun. — Diese bringet er zum lebendigen Erkenntniß des HErrn JEsu, und zum Glauben an sein Verdienst, *Joh 16, 14. und da wird denn der Bußfertige gläubig.

2) Doch aber beschäftiget er sich auch mit den Gläubigen. — Und diese unterweiset er nach ihren verschiedenen Bedürfnissen und Fähigkeiten, und fördert sie dadurch in dem Erkenntniß und im Glauben, *Joh. 14, 26. *Eph. 1, 16-18.

3. Das Zucht- Leitungs- und Vermahnungsamt, Joh. 16, 13.

1) In demselben hat er es mit wahrhaftig Gläubigen und Begnadigten zu thun.

2) Und diesen zeiget er nicht nur die Wege, die sie zu wandeln, und die Abwege, die sie zu vermeiden haben; sondern er ermuntert und stärket sie auch, die ersten zu betreten und die letzten zu vermeiden, Röm. 8, 14. Ps. 143, 10. — Und so werden sie denn für der Sünde und für dem Rückfall aus der Gnade bewahret, und im Guten gefördert und erhalten.

4. Das Trostamt, *Joh. 15, 26.

1) In demselben hat er es mit betübten und angefochtenen Kindern GOttes zu thun, die sich unter dem Kreuz befinden.

2) Und diese versichert er von der Gnade und Kindschaft GOttes — von dem Nutzen und herrlichen Ausgang ihrer

Leiden

Leiden — von der reichen Erbschaft des ewigen Lebens. — Vornämlich hält er ihnen das Exempel Christi vor, und da werden sie reichlich getröstet, Ps. 94, 19. *Hebr. 12, 2.

Welch eine theure und kostbare Gabe ist demnach nicht der Geist GOttes! Ach bitte deinen Heiland um die Mittheilung derselben. Er wird dich keine Fehlbitte thun lassen, Jes. 44, 3. 4. *Hesek 36, 27. Off. Joh. 22, 17. — Freue dich aber dieses Schatzes, wenn du ihn bereits erhalten hast. Folge der Leitung dieses guten Geistes, und betrübe ihn ja mit keiner muthwilligen Sünde, sonst treibest du diesen werthen Gast wieder von dir, Eph. 4, 30.

5. Diejenigen, die sich von dem heiligen Geist berufen, erleuchten, wiedergebären und heiligen lassen, heissen

Wahre Christen.

1. Ein Christ ist überhaupt derjenige, der auf Christi Namen getauft ist, an Christum gläubet, nach Christi Lehre und Exempel christlich lebet, geduldig leidet, und durch die Gnade JEsu hoffet selig zu werden.

2. Die Jünger des HErrn haben diesen Namen zuerst zu Antiochia erhalten, Ap. Gesch. 11, 26. — Und bedeutet derselbe soviel, als ein Gesalbter, 1 Joh. 2, 20.

3. Es sind aber Christen in der heiligen Taufe und in ihrer Bekehrung mit dem heiligen Geist gesalbet worden

1) Zu geistliche Priester, Off. Joh. 1, 6. — Und als solche müssen sie

a) Opfern – ihre Seele, Spr. Sal. 23, 26. und ihren Leib, Röm. 12, 1. – und das geschiehet, wenn sie beydes, Seele und Leib nach dem Willen GOttes gebrauchen.

b) Beten – für sich und alle Menschen, 1 Tim. 2, 1. – auch für ihre Feinde, v. 2. Matth. 5, 44.

c) Segnen oder ihrem Nächsten und selbst ihren Feinden alles Gute wünschen und erzeigen, *Matth. 5, 44. 1 Petr. 3, 9.

2) Zu geistliche Propheten, oder Lehrer — Und als solche müssen sie sich und andere, bey aller vorkommenden Gelegenheit aus GOttes Wort unterrichten, ermahnen und trösten, Hebr. 3, 13.

3) Zu geistliche Könige, *Off. Joh. 1, 6. 1 Petr. 2, 9. — Und als solche sollen sie

a) Hier streiten, wider die Sünde, die Welt und den Satan,

*Eph.

*Eph. 6, 11. 12. und sich nicht von der Sünde beherrschen lassen, Röm. 6, 12.

b) Dort mit Christo herrschen und regieren, Matth. 25, 34. *Off. Joh. 3, 21.

4. Die Zahl solcher wahren Christen ist aber nur klein, *Matth. 7, 13. 14. — Die mehresten sind Schein- und Namen-Christen, 2 Tim. 3, 5. mit denen der Heiland an jenem Tage aber nicht wird zufrieden seyn, *Matth. 7, 21.

Hier möchte ich dich gerne auf dein Gewissen fragen, ob du auch ein Christ bist? Aber du wirst mir doch nicht die Wahrheit sagen. Drum gehe nur lieber in dein Kämmerlein, frage du selbst dein Gewissen, ja frage den HErrn, und schaue in diesen Spiegel. Vielleicht erblickest du nur den Namen, aber nicht das Bild eines rechtschaffenen Christen an dir. Und siehe, das wäre der erste Schritt das durch die Gnade des HErrn zu werden, was du noch nicht bist. Wie sollst du mir da für meine Frage danken?

5. Diese Christen alle befinden sich in der christlichen Kirche.

Von der Christlichen Kirche.

1. Die christliche Kirche ist der Haufen aller Christen, oder die Versammlung der Menschen, an welchen der heilige Geist durch Wort und Sacramente arbeitet.

2. Die christliche Kirche ist entweder eine sichtbare, oder eine unsichtbare.

1) Die Sichtbare ist die Anzahl derer, die sich äusserlich zu Christo und seiner Lehre bekennen.

a) Sie bestehet aus Frommen und Gottlosen, und wird daher einer Heerde Schaafe, einem grossen Hause, einem Acker, einem Netze ꝛc. verglichen.

b) Sie ist entweder eine wahre oder eine falsche.

Eine wahre und reine, wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret, und die Sacramente nach Christi Befehl ausgetheilet werden.

Eine falsche und unreine, wo das Wort GOttes nicht lauter und rein gelehret, und die Sacramente nicht nach Christi Befehl ausgetheilet werden.

2) Die Unsichtbare ist die Anzahl aller Gläubigen und Frommen, oder die Anzahl derer, die der wahren Lehre im Glauben und Leben gehorsam sind, und GOtt im Geist und in der Wahrheit dienen.

a) Sie

a) Sie bestehet aus lauter rechtschaffenen Christen, und heißt eine unsichtbare Kirche,
Weil ihr Oberhaupt, der HErr JEsus, und auch ihr Glaube an ihn unsichtbar ist.
Weil sie selbst einander sich nicht alle kennen, und sie auch der Welt unbekannt sind, *1 Joh. 3, 1. Doch, das schadet nicht. Gnug, daß JEsus sie kennet, und sie ihn kennen, Joh. 10, 14. 2 Tim. 2, 19.

b) Sie ist auch von zwiefacher Art, nämlich
Eine streitende, die hier auf Erden ist, wo man wider Sünde, Welt und Satan noch zu streiten und zu kämpfen hat, *Eph. 6, 11. 12. — Sie heißt auch das Gnadenreich Christi, die Gemeine GOttes, *Ap. Gesch. 20, 28. das Himmelreich, *Marc. 1, 15.
Eine triumphirende, die oben im Himmel ist, wo man mit Christo herrschet und triumphiret. Off. Joh. 12, 11 — Sie heißt auch das Reich der Herrlichkeit, das himmlische Reich, *2 Tim. 4, 18.

3. Die unsichtbare christliche Kirche ist nach ihrer Beschaffenheit
1) Eine einzige — denn alle Gläubige auf dem ganzen Erdboden machen nur Eine Kirche aus.
2) Eine heilige — denn das Oberhaupt und auch die Glieder derselben sind heilig.
3) Eine allgemeine (oder Catholische, nicht Römisch-, sondern Apostolisch-Catholische); denn sie erstrecket sich nicht nur über den ganzen Erdboden: sondern, wer selig werden will, der muß sich in derselben befinden.
4) Eine beständige — denn sie wird bey aller Wuth ihrer Feinde, dennoch bis an das Ende der Erden fortdauren, Matth. 16, 18.

4. Es findet sich in der unsichtbaren Kirche eine Gemeinschaft der Heiligen, und zwar
1) Mit dem HErrn JEsu und dem dreyeinigen GOtt, mit dem die Glieder der Kirche durch den Glauben verbunden sind.
2) Mit allen Gläubigen hier auf Erden; denn sie haben alle einen gemeinschaftlichen Glauben, eine gegenseitige Liebe, und beten auch für einander.
3) Mit allen Engeln und Auserwählten oben im Himmel, mit denen sie eine Kirche, eine Gemeine ausmachen, ja mit denen sie sich im Lobe und Dienste GOttes verbinden, Hebr. 12, 22-24.

Das

Das heißt wohl recht: Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft ꝛc. Wohl dir, wenn du auch ein Glied dieser unsichtbaren Kirche bist! Da, da bist du zugleich ein Bürger des Himmels, ein seliges Mitglied jener auserlesenen Gesellschaft. — Bist du es aber noch nicht, o! so suche es doch noch durch den Glauben an JEsum zu werden; sonst hilft dir es nichts, daß du ein Mitglied der äussern sichtbaren Kirche gewesen; so sehr du dich auch sonst bisher darauf verlassen hast, *Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen ꝛc.

D. Die Mittel des Heils sind

1. Das Wort GOTTes, das theilet sich

1) Ins Gesetz.

1. Es findet sich in der heiligen Schrift ein dreyfaches Gesetz:
   1) Das Ceremonial- oder Kirchengesetz der Jüden
      a) Dasselbe handelt von dem Gottesdienst und von den Opfern der Jüden im alten Testament.
      b) Es hatte sein Absehen auf Christum und auf seinen Versöhnungstod, durch welchen es erfüllet und aufgehoben ist — Dahero gehet es uns im neuen Testament nicht mehr an, Col. 2, 16. 17. — Siehe auch Ap. Gesch. 15.
   2) Das Policey- oder Gerichtliche Gesetz der Jüden.
      Dasselbe handelt von dem weltlichen Regiment der Jüden im gelobten Lande, es hat auch sein Ende genommen, und gehet uns dahero nicht an.
   3) Das Moral- Zucht- oder Sittengesetz aller Menschen.
      Dasselbe handelt von unserm innern und äussern Verhalten gegen GOTT, gegen uns selbst, und gegen unsern Nächsten — und von diesem Gesetz ist hier eigentlich die Rede.
2. Das Sittengesetz hatte GOtt dem ersten Menschen ins Herz geschrieben, (pag. 17.) und war daher dasselbe damals, ausser einigen besondern Verordnungen, ein natürliches Gesetz, welches deshalb auch alle Menschen zum Gehorsam verbindet.
3. Durch den kläglichen Sündenfall verlohren die Menschen nicht nur die Lust und Kraft zur Erfüllung des Gesetzes, *Röm. 8, 7; sondern es wurde auch die Erkenntniß desselben nach und nach verdunkelt; dahero
   1) Hat GOtt es öffentlich wiederholet und aufs neue gegeben

Am

Am 50sten Tage nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Aegypten – auf dem Berge Sinai – unter Donnern und Blitzen – durch Mosen – auf zwo steinerne Tafeln – in zehen besondern Geboten, 2 B. Mos. 19. und 20.

2) Und auch nachmals durch die Propheten, durch JEsum und durch die Apostel **erklären, bestätigen** und **einschärfen** lassen.

Und nun ist dieses Gesetz also auch ein **geoffenbartes Gesetz**, in welchem GOtt, mit einem Wort zu sagen, die Liebe fordert. – Siehe p. 5. Die nähere Erklärung eines jeden Gebotes, findet man am Ende, in einem besondern Anhange.

4. Auf die Frage, ob man denn dieses Gesetz halten könne, oder nicht? muß mit Unterscheid geantwortet werden, nämlich:

1) Im Stande der **Unschuld** konnte der Mensch es **vollkommen** halten.

a) Er hatte also damals **seine eigene**, er hatte eine vor GOtt geltende Gerechtigkeit — und konnte er daher durch seine **Werke**, oder durch seinen **vollkommenen Gehorsam** selig werden.

b) Das war der Bund der **Werke**, den GOtt damals mit dem Menschen aufgerichtet hatte. Thue das, hieß es da, so wirst du leben.

2) Im Stande der **Sünden** ist der Mensch ein Abtrünniger, ein Feind GOttes, *Röm. 3, 11. 12. *Röm. 8, 7. — und da hält er die Gebote GOttes

a) Entweder **gar nicht** — sondern tritt sie alle boßhaft mit Füssen und lebet gleichsam als **ohne Gesetz**;

b) Oder er hält sie doch **nicht recht**, wie er sie halten sollte. — Denn

1) Er hält nur einige, aber nicht alle. – Er macht unter denselben eine Wahl, und liefet sich das leichteste aus, was ihm eben nicht viel Verleugnung kostet, oder seiner Hauptneigung nicht eben sehr zuwider ist.

2) Er hält sie bloß äusserlich, aber nicht innerlich, und folglich nicht nach dem rechten Sinne des Gesetzes; denn das Gesetz ist geistlich und gehet auf das Herz.

3) Er hält sie gezwungen, aber nicht freywillig, nicht aus Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo – sondern aus allerhand falschen Nebenabsichten, aus Eigennutz, Menschengunst, Menschenfurcht,

oder

oder aus Furcht vor der Strafe. – Daher ist eben sein Gehorsam ein knechtischer Gehorsam, und der Mensch stehet unter dem Zwang des Gesetzes.

4) Er hält sie zu seiner Eigenen Ehre, und nicht zu GOTTes Ehre. – Er will nur mit seinem Thun vor Menschen gesehen seyn, man soll ihn für einen guten Christen halten, man soll ihn vor andern erheben. Und wie unzufrieden ist er, wenn man sein Thun, seine Heucheley verwirft und ihn unter die Classe der Sünder setzet?

3) Im Stande der Gnaden wird der Mensch nach dem Bilde GOttes erneuret, und wieder in den Stand gesetzet, die Gebote seines GOttes zu halten.

a) Zwar nicht vollkommen und nach der Strenge des Gesetzes — denn sonst müßten die Gläubigen ohne Sünde seyn, und das sind sie in diesem Jammerthal noch nicht, *1 Joh. 1, 8. *Hebr. 12, 1.

b) Aber doch aufrichtig und recht, nach dem Sinn des Gesetzes, denn

Sie halten nicht nur einige, sondern alle — Nicht bloß äusserliche, sondern auch innerlich — Nicht gezwungen, sondern freywillig, aus herzlicher Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo — Nicht zu ihrer Ehre, sondern zu GOttes Ehre. — Siehe die Lehre von den guten Werken, pag. 72.

c) Und im Aufsehen auf JEsum und sein Verdienst, oder auf seinen vollkommenen Gehorsam, durch welchen alle ihre Mängel ersetzet werden.

Da ist denn der Gehorsam eines Gläubigen und Begnadigten Christen doch vollkommen, nämlich in Christo, oder nach der Gnade des Evangelii — und zwar so vollkommen, daß das Gesetz schweigen, seinen Fluch in Seegen verwandeln und den Gläubigen Gnade und alles Gute verheissen muß.

O möchtest du ängstlicher Christ, bey deinem noch anklebenden Elend doch recht hieran gedenken, möchtest du doch deinen Antheil an Christo recht kennen; so würde sich deine Kleinmüthigkeit und Zaghaftigkeit bald verlieren, und du würdest ein angenehmes, ein leichtes Christenthum führen, und deinem GOtt dienen mit willigem Geist, Luc. 1, 37. *1 Joh. 5, 3.

5. Gläubige Christen haben also keine eigene und vor GOtt geltende

geltende Gerechtigkeit, *Phil. 3, 9. — und können folglich durch die Haltung der Gebote nicht gerecht und selig werden, *Gal. 2, 16.

1) Sie haben es aber auch nicht nöthig, auf solche Art ihre Seligkeit zu suchen, denn sie sind und werden durch den Glauben an JEsum gerecht und selig, Eph. 2, 8. 9.

2) Das ist der Bund der Gnade, den GOtt nach dem Fall mit dem Menschen aufgerichtet hat, *Joh. 3, 16. *Cap. 6, 40.

Nun, wenn so gar der Gläubige und Begnadigte Christ keine eigene Gerechtigkeit vor GOtt hat, wie kannst du eitler Mensch dich denn bey deinem Schein- und Modechristenthum brüsten und neben der Gerechtigkeit Christi deine eigene Gerechtigkeit aufrichten? Weißt du auch, wie es jenem stolzen Phariſäer gieng, Luc. 18, 14. und was der HErr jenem sich viel dünkenden Bischof der Laodiceiſchen Gemeine drohet? Off. Joh. 3, 15-17. Herunter demnach von deinen gefährlichen Höhen! Bey JEſu, dem Gekreuzigten, iſt eine beſſere Gerechtigkeit zu finden. Suche ſie weinend und betend, er wird ſie dir nicht verſagen, *Matth. 5, 6

6. Demohngeachtet aber iſt und bleibt das Geſetz nützlich und gut, Röm. 7, 12. 1 Tim. 1, 8. 9. — Und kann und muß es im Neuen Teſtament nicht abgeſchaffet werden, *Röm. 3, 31. — denn es dienet daſſelbe

1) Den Unbußfertigen zu einem Spiegel, daraus ſie ihre Sünden, die verdiente Strafe und ihr Unvermögen erkennen können, *Röm. 3, 20.

2) Den Bußfertigen zu einer Handleitung auf Chriſtum, Gal. 3, 24. — Denn es treibet ſie durch ſeine Flüche und Drohungen an, anderswo Hülfe zu ſuchen, und dieſe finden ſie nach dem Inhalt des Evangelii nirgend, als bey Chriſto, *Matth. 11, 28. Röm. 10, 4.

3) Den Gläubigen zu einer Regel und Richtſchnur ihres ganzen Lebens, Pſ. 119, 9. — Siehe auch die Lehre von der Erneurung, pag. 68. N. 5.

Siehe! Das iſt der rechte Gebrauch des Geſetzes, den merke dir mein frommer Chriſt, ſo wird dir das Geſetz immer ſchätzbar und vortheilhaft ſeyn. Ach aber wie ſehr verdrehen dagegen die Sünder dieſe Ordnung! Werden ſie über dieſer oder jener Sünde beſtraft, ſo ſind ſie gleich mit dem Verſprechen

der Lebensbesserung fertig: Nun, ich werde es nicht mehr thun, ich werde mich dafür hüten ꝛc. Aber armer Mensch! hast du denn auch die Kraft dazu? Du, der du todt bist durch Uebertretung und Sünde? Ach lerne dich erst in dem Spiegel des Gesetzes recht kennen — denn laß dich zu JEsu leiten, daß du durch sein Blut rein werdest — so wirst du Kraft erhalten, nach der Regel des Gesetzes einher zu gehen.

7. Indessen geniessen die Gläubigen doch eine herrliche Freyheit vom Gesetz, Röm. 6, 14. Denn sie sind frey

1) Von dem Fluch des Gesetzes, *Gal. 3, 13. Das heißt: Das Gesetz kann ihnen, wegen ihrer noch anklebenden Fehler, nicht wie den Sündern, Zorn und Verdammniß ankündigen, *Röm. 8, 1. Sie sind in Christo vollkommen.

2) Von dem Zwang des Gesetzes — das heißt: Sie leisten dem Gesetz keinen gezwungenen und knechtischen, sondern einen willigen und kindlichen Gehorsam. Sie lassen sich nicht erst durch das Drohen und Schelten des Gesetzes zum Gehorsam gegen dasselbe antreiben; sondern sie halten die Gebote gerne und willig, aus herzlicher Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, der so große Barmherzigkeit an ihnen gethan, *Gal. 2, 20. *1 Joh. 5, 3.

3) Von der Verbindlichkeit, dadurch gerecht und selig zu werden, *Gal. 2, 16.

4) Aber nicht von dem Gehorsam desselben, *Matth. 5, 16. 17. Sie sind und bleiben bey aller Freyheit dennoch Knechte GOttes, Röm. 6, 22. 1 Petr. 2, 16.

Welch eine edle Freyheit, welch ein herrliches Vorrecht ist das? Ein Vorrecht, welches uns JEsus durch seinen Tod am Kreutz erworben hat, ein Vorrecht, dessen du mein Christ, durch den Glauben an seinem Namen bist theilhaftig worden. O danke ihm, deinem Erbarmer dafür mit gerührter Seele auf deinen Knien und bewahre diese Freyheit bis in den Tod. Ja ich danke dir von Herzen ꝛc.

2) Ins Evangelium.

1. Das Evangelium ist eine Lehre von JEsu Christo ꝛc. Siehe pag. 5. — Und ist dasselbe nicht bloß im Neuen, sondern auch im Alten Testament befindlich, *Ap. Gesch. 10, 43. nur mit dem Unterschied

1) Im Alten Testament war diese Lehre in dunkele Schatten, Opfer, Weissagungen und Vorbilder eingehüllet,

*1 B.

*1 B. Mos. 3, 15; — Im Neuen Testament aber wird sie viel heller und deutlicher vor Augen geleget, *Joh. 3, 14-16.

2) Im Alten Testament war das Evangelium eine Predigt von JEsu, dem zukünftigen Heilande, — im Neuen Testamente handelt es von JEsu, dem bereits gekommenen Weltheilande.

5. Das Evangelium muß allen Menschen verkündiget werden, Marc. 16, 15. Doch aber mit dem Unterscheid:

1) Den Unbußfertigen — damit sie durch den Reichthum der göttlichen Gnade in Christo beschämet und zur Busse geleitet werden, *Röm. 2, 4. *2 Cor. 5, 19. 20.

2) Den Bußfertigen, oder den göttlich Betrübten und geistlich Armen — daß sie zu Christo gelocket, an ihn gläubig und durch sein Verdienst vor GOtt gerecht werden, *Matth. 11, 5. 28. 29.

3) Den Gläubigen und Begnadigten — daß sie im Glauben und Vertrauen zu ihrem Heilande und zu GOtt ihrem Vater gestärket, zur Heiligung und zu einem willigen Dienste GOttes ermuntert, in ihrem Leiden getröstet und in der Gnade erhalten werden, 1 Petr. 2, 2. Und seyd begierig nach ꝛc.

3. Die vornehmsten Güter und Schätze, die uns im Evangelio angeboten, und in der Ordnung des wahren Glaubens mitgetheilet werden, sind

1) Gerechtigkeit — zur Erlangung der Vergebung der Sünden, der Gnade GOttes und aller Seligkeit.

2) Stärke — zur Ueberwindung der Sünde und zur Führung eines heiligen Lebens, *Jesa. 45, 24.

Da hast du also mein Christ, in zwey Worten alles, was du zum wahren Heil deiner Seelen bedarfst. Verspürest du denn nicht ein geheimes Verlangen in dir, dieses doppelten Gnadenguts, auch für deine Person theilhaftig zu werden? Ach lerne nur deine Armuth und deine Ohnmacht recht kennen, gewiß, du sollst bald beyde Hände nach diesem Reichthum ausstrecken. Und in wem ist er zu finden? In JEsu dem Gekreuzigten, *Matth. 5, 6. Jesa. 40, 29-31. Phil. 4, 13.

4. Es ist das Evangelium von besonderer Kraft und Wür-

kung, denn es macht den Menschen, der demselben gehorsam wird

1) Gläubig, *Röm. 10, 17.— 2) Gerecht, *Ap. Gesch. 10, 43.— 3) Heilig, *Tit. 2, 11. 12.— 4) Selig, *Röm. 1, 16.

Wie kannst du denn, o Mensch! dem Evangelio so gehäßig seyn, und es wohl gar als eine unnütze Lehre verwerfen? Weißt du auch, daß du dir selbst durch solche Verachtung des Wortes vom Kreutz den größten Schaden zufügest? *Marc. 16, 16.— Dieser theure Schatz wird, trotz alles deines Widersprechens und Lästerns doch in seinem Werthe bleiben. Er wird zu aller Zeit Liebhaber finden, die ihn im Erkenntniß ihrer Armuth freudig annehmen, und die Kraft deß lben zu ihrem Trost erfahren werden.— Ja vielleicht wirst auch du einstens auf deinem Sterbebette schmachtend wünschen, die Süßigkeit dieses göttlichen Evangelii zu kosten. O daß du früher, ja daß du eben jetzt, da du dieses liesest, nach demselben dürstend und mit jenem Heilsbegierigen fragen möchtest: Was soll ich thun, daß ich selig werde? Ich würde dir mit Freuden antworten: Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du selig. I.

5. Das Evangelium stehet mit dem Gesetz, und das Gesetz mit dem Evangelio in einer genauen und besondern Verbindung, und

1) Muß daher keines von dem andern **getrennet**, sondern wohl mit einander verbunden werden; denn

a) Das Gesetz ohne das Evangelium gebieret

Entweder Heucheley und geistlichen Stolz – wenn es nicht recht verstanden und nicht in seinem weiten Umfange erkannt wird, Matth. 19, 20. *Luc. 18, 11.

Oder Aengstlichkeit und Verzweiflung, wenn es recht erkannt wird, und man nicht bloß bey dem äussern Buchstaben stehen bleibet.

b) Das Evangelium aber ohne das Gesetz, gebieret, bey der Verderbniß unseres Herzens, Leichtsinn und Sicherheit.

2) Es muß aber auch das Gesetz nicht mit dem Evangelio **vermenget**, oder verwechselt werden; denn beyde sind von einander sehr **unterschieden**, nämlich:

a) Das Gesetz zeiget uns, was Wir thun sollen, das Evangelium aber, was GOtt an uns gethan hat.

b) Das Gesetz handelt von unserer Liebe zu GOtt, das Evangelium aber von GOttes Liebe zu uns.

c) Das Gesetz zeiget uns unsere **Sünden**, das Evangelium aber den **Sündentilger**.

d) Das

d) Das Gesetz drohet, strafet, verklaget und verdammet die Unbußfertigen; das Evangelium aber spricht loß, tröstet und erquicket die Bußfertigen.

e) Das Gesetz fordert von uns den Gehorsam, das Evangelium aber giebt die Kraft zum Gehorsam.

Nun so soll mir denn beydes, Gesetz und Evangelium überaus lieb und angenehm seyn, und will ich ein jedes, zu dem Zweck gebrauchen, zu welchem der HErr es mir gegeben hat. Weg demnach mit allen Verläumdungen, durch welche man mir das Gesetz, als eine überflüßige und unnütze Lehre aus dem Sinne reden will! Weg aber auch mit allen Lästerungen, durch welche man mir das Evangelium, dies theure Wort vom Kreutz verhast machen will. Dein Wort mein Speis laß allweg seyn ꝛc.

2. Die heiligen Sacramente.

1. Ein Sacrament ist eine heilige von GOtt verordnete Handlung, da er den Menschen durch sichtbare Mittel, seine unsichtbare Gnadengüter darreichet, schenket und versiegelt, (das ist: sie derselben versichert)

Sacramente sind also Gnadenmittel und Gnadensiegel — Und gehören zu einem Sacramente besonders vier Stücke, nämlich:

1) Ein göttlicher Befehl zu einer solchen sacramentlichen Handlung, und

2) Eine göttliche Verheissung, durch welche wir der unsichtbaren Gnadengüter versichert werden.

3) Etwas sichtbares, dessen besonderer Gebrauch zugleich angezeiget und bestimmet wird.

4) Etwas unsichtbares, welches durch das sichtbare nicht nur bezeichnet und bedeutet; sondern auch würklich dargereichet und geschenket wird.

2. Im alten Testament waren derselben zwey:

1) Die Beschneidung 1 B. Mos. 17. — durch welche das jüdische Volk, und insonderheit Knäblein von acht Tagen, in den Gnadenbund mit GOtt aufgenommen wurden.

2) Das Osterlamm, 2 B. Mos. 12. — dasselbe wurde zum Andenken der Erlösung aus Egypten eingesetzet, und war zugleich ein Vorbild auf Christum, 1 Cor. 5, 7.

3. Im neuen Testament haben wir derselben auch nur zwey:
1) Die heilige Taufe — die an die Stelle der Beschneidung gekommen, Col. 2, 11. und durch welche wir öffentlich an den Tag legen, daß wir Glieder der christlichen Kirche seyn wollen.
2) Das heilige Abendmahl — welches an die Stelle des Osterlamms gekommen, *1 Cor. 5, 7. und durch welches wir öffentlich bezeugen, daß wir Glieder der christlichen Kirche bleiben wollen.

Was soll man denn also von dir halten, mein Christ! der du dich ganze Jahre lang vorsetzlich von dem Abendmahl des HErrn entfernest? Zeigest du nicht durch solche deine Gleichgültigkeit gegen diese heilige Stiftung, daß es dir gleichviel ist, ob man dich zu der Zahl der Bekenner JEsu rechne oder nicht? Ach wahrlich, wenn es dir um die Gemeinschaft JEsu und seiner Kirche ein wahrer Ernst wäre, du würdest nicht so träge und so gleichgültig gegen dies theure Liebesmahl deines JEsu seyn. Prüfe dich nur JEsus muß in deinen Augen nicht viel gelten, der JEsus, der dich doch mit seinem Blut so theuer erkaufet hat. Was sagt dein Gewissen hiezu?

1) Die heilige Taufe.

1. Die Taufe ist ein Sacrament des neuen Testaments, da ein Mensch in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, entweder in das Wasser getauchet, oder mit Wasser besprenget, und dadurch in den Gnadenbund mit GOtt aufgenommen wird.
2. Die Taufe ist von dem HErrn JEsu eingesetzet worden, der dazu als wahrer GOtt und Mensch auch bevollmächtiget war, Matth. 28, 19. 20.

Anmerkung.

Denn, obgleich schon Johannes, Joh. 1, 33. verglichen mit Luc. 7, 30. und auch die Jünger des HErrn vorhero verschiedene von dem jüdischen Volk getauset hatten: so wurde doch diese Handlung von Christo erst kurz vor seiner Himmelfarth
1) Als ein allgemeines Gnadenmittel für Alle Völker öffentlich bestätiget und eingesetzet, und zwar
2) Mit der besondern Einrichtung, daß sie künftighin geschehen sollte: in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

3. Die

3. Die wesentlichen Stücke der Taufe sind theils etwas sichtbares und irdisches, theils etwas unsichtbares und himmlisches.

1) Das sichtbare und irdische ist das Wasser.

a) Aber nicht allein schlechtes, oder blosses Wasser, sondern ein Wasser, das in GOttes Gebot (oder Befehl) verfasset, und mit GOttes Wort (oder Verheissung) verbunden ist.

b) In dasselbe wird der Täufling entweder ganz eingetauchet, oder mit demselben besprenget, und zwar: In dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Anmerkung.

Eigentlich heißt es In und Auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes; und das heißt soviel, als:

1) Taufet sie auf den Befehl des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

2) Taufet, oder versetzet sie durch die Taufe in die Gnadengemeinschaft des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

3) Taufet, oder verpflichtet sie durch die Taufe zum gläubigen Bekenntniß, zum Gehorsam und zur Verehrung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

2) Das unsichtbare und himmlische ist

a) Die theure Bundesgnade des Vaters, 1 Pet. 3, 21.

b) Das theure Verdienst JEsu Christi, Gal. 3, 27.

c) Der heilige Geist, der dem Täufling die Gnade GOttes in Christo JEsu durch den Glauben zueignet, und das Herz desselben zu seiner Wohnung einnimmt, *Tit. 3, 5. 6.

Anmerkung.

Dieser Glaube wird von dem heiligen Geist in den Kindern durch die Taufe, auf eine uns unbegreifliche Weise gewürket, daher sie auch ein Bad der Wiedergeburt heißt; in den Erwachsenen aber muß derselbe schon vor der Taufe durch das Wort gewürket werden, *Marc. 16, 15. 16.

4. Die Taufe ist demnach ein würkliches Sacrament und Gnadenmittel des neuen Testaments; denn es findet sich bey derselben

1) Ein ausdrücklicher göttlicher Befehl zu der Handlung derselben, *Matth. 28, 19.

2) Eine göttliche Verheissung, *Marc. 16, 16. — Auch lieget diese Verheissung in den Worten: Taufet sie in den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (Siehe N. 3. Anm. 2.)

3) Etwas sichtbares — das Wasser.

4) Etwas unsichtbares, — welches durch das Wasser nicht nur bezeichnet, sondern auch dargereichet und mitgetheilet wird. (Siehe N. 3.)

5. Die Taufhandlung muß ordentlicher Weise verrichtet werden

1) Von Lehrern und Predigern, *Matth. 28, 19. 2c.

2) Im Nothfall aber kann solche auch von andern christlichen Manns- oder Weibspersonen verrichtet werden, 2B. Mos. 4, 25. — Nur muß solches in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes geschehen.

Anmerkung.

Wenn aber ein Kind unvermuthet ohne die Taufe stürbe, und also derselben ohne sein Verschulden beraubet würde: so hat man an dessen Seligkeit nicht zu zweifeln, weil nicht die Beraubung, sondern die muthwillige Verachtung der Taufe die Verdammniß nach sich ziehet, *Marc. 16, 16. in den letzten Worten. Doch müssen Eltern dahin sehen, daß nicht aus ihrer Schuld hierinn etwas versehen werde. Sonst ruhet die Verantwortung auf ihnen

6. Es ist die Taufe eingesetzet für alle lebendige Menschen, die da wollen selig werden.

Es gehöret daher dieselbe nicht nur den Erwachsenen, Ap. Gesch. 2, 38. sondern auch den kleinen Kindern zu, die ebenfals müssen getaufet werden; denn

1) Sie gehören zu den Völkern, von welchen der Heiland sagt, daß sie durch die Taufe zu seine Jünger, oder zu Glieder seiner Kirche sollen gemacht werden, *Matth. 28, 19. 20.

2) Sie bedürfen, als Kinder der Sünde und des Verderbens, nicht nur der Gnade GOttes und aller Seligkeit;

keit; — sondern haben auch als Erlöste JEsu Christi eben ein solches Recht zu derselben, als die Erwachsene.

Haben sie aber ein Recht zu der Gnade GOttes und zu aller Seligkeit selbst; so haben sie auch ein Recht zu der Taufe, durch welche solche Gnade und Seligkeit dargereichet und mitgetheilet wird.

3) Die Taufe ist ja an die Stelle der Beschneidung gekommen, — durch welche Knaben von acht Tagen in den Gnadenbund mit GOtt aufgenommen wurden, Marc. 10, 14.

Daher müssen denn auch die Kinder getauft werden. Denn es wäre ja sonst die Taufe ein weit schlechteres und eingeschränkteres Gnadenmittel, als die Beschneidung. Das aber streitet wider den Vorzug, den das Neue Testament vor dem Alten hat. — Im Neuen müssen die Gnadenmittel herrlicher und allgemeiner seyn, als sie es im Alten waren. — Daher denn

4) Die Apostel auch ganze Häuser und Familien getaufet haben, Ap. Gesch. 16, 33.

7. Durch die Taufe wird der Mensch in den Gnadenbund mit GOTT aufgenommen, und ist dieselbe daher von großem Nutzen, *1 Petr. 3, 21.

Ein Bund ist überhaupt ein solcher Vertrag, da einer dem andern etwas verspricht, und ist also der Taufbund ein Vertrag zwischen GOTT und dem Menschen, da GOtt dem Menschen, und der Mensch seinem GOtt etwas verspricht.

1) Das, was GOtt dem Menschen verspricht, ist folgendes:

a) Der Vater verspricht und schenket dem Menschen — seine Gnade und Kindschaft, Gal. 3, 26.

b) Der Sohn GOttes, JEsus Christus — sein ganzes Verdienst, oder seine Gerechtigkeit, *Gal. 3, 27.

Um dieser Gerechtigkeit Christi willen bekommt der Mensch – Vergebung seiner Sünden, *Ap. Gesch. 2, 38. – Erlösung vom Tode und von der Gewalt des Teufels – und die ewige Seligkeit. Siehe die Frage im Catechismo: Was giebet oder nützet die Taufe?

c) Der heilige Geist — seine besondere Gnadeneinwohnung und Würkung, *1 Cor. 3, 16. *Tit. 3, 5. 6.

Siehe, mein liebes Kind! wie reich du in deiner Taufe von GOtt begnadiget bist! Hast du auch wohl schon mit rechtem Ernst daran gedacht, und dem dreyeinigen GOtt von Herzen dafür gedanket? O denke dieser wichtigen Sache noch in der Stille nach! Wie beschämt wirst du da werden, über den unverdienten Reichthum seiner Erbarmung; aber auch beschämt über deine Vergessenheit, Unachtsamkeit, und noch mehr über deinen Undank, den du gegen deinen treuen Bundesgott bisher bewiesen. Und siehe, dies wird der erste Schritt seyn, seiner verscherzten Bundesgnade durch Christum wieder theilhaftig zu werden.

2) Der Mensch dagegen verspricht dem dreyeinigen GOtt in der heiligen Taufe

a) Er wolle absagen dem Teufel, und allen seinen Sündenwerken, und alle seinem Wesen; denn das fordert GOtt, *2 Cor. 6, 17. 18. 1 Joh. 2, 15. 16.

b) Er wolle glauben an GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geist, und ihm zu Ehren leben, *Matth. 28, 19.

c) Er wolle dem dreyeinigen GOtt im Glauben und heiligen Leben treu verbleiben bis an sein Ende, *Matth. 10, 22. Off. Joh. 2, 10. Sey getreu bis ꝛc.

Wie steht es um die Erfüllung dieser deiner Taufzusage? Prüfe dich nur aufrichtig vor dem HErrn, was gilts, du wirst Ursache finden, dich einen Abtrünnigen, einen Bundbrüchigen zu schelten. Aber wie! Willst du denn diesen Namen eines Treulosen noch länger führen? Höre, wie dein GOtt über dich, und über andere deines gleichen so wehmüthig klaget, Jer. 2, 13. Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie ꝛc. — Bricht dir nicht schon dein Herz über dieser Klage? Und noch mehr! Wenn du bedenkest, wie freundlich er, dein guter GOtt seine Liebesarme nach dir Abtrünnigen ausstrecket. *Jer. 3, 12. 23. Wie ist dir doch da zu Muthe? O daß es hiesse: Siehe wir kommen, v. 22 ꝛc. und Ps 95, 6. 7. Kommt laßt uns anbeten, und knien ꝛc. — Hast du aber bey dieser deiner Umkehrung, auch JEsum in deinen Armen? Vergiß ihn ja nicht!

Anmerkung.

Was übrigens diesen Taufbund betrift, so wird derselbe von den Kindern

1) Gemacht — durch ihre Pathen. Und was ist doch deren ihr Amt und ihre Pflicht?

a) Sie vertreten, als Gevollmächtigte, zur Errichtung des Taufbundes, die Stelle des Kindes, und müssen dahero die Fragen, die

die dem Kinde vorgeleget werden, im Namen des Kindes deutlich mit Ja beantworten.

b) Sie sollen zugleich Zeugen seyn, daß ein Kind getauft ist.

c) Sie müssen aber auch für das Kind vor, unter und nach der Taufe oft und ernstlich zu GOtt beten.

d) Sie müssen dasselbe seiner Taufzusage, bey dem Anwachs seiner Jahre, fleißig erinnern.

e) Sie müssen für dessen christliche Erziehung mit sorgen helfen.

f) Und endlich sich selbst ihres Taufbundes erinnern und denselben redlich erneuren.

Wie gesegnet würde da die Taufe auch selbst für die Pathen seyn! Aber, wo sind die Pathen, die diese ihre Pflichten nur einmal bey der Taufe bedenken, und noch weniger treulich beobachten? Ist dieser sonst an sich löbliche und christliche Gebrauch, nicht, leider! sehr oft einem schändlichen Mißbrauch unterworfen? Schaue nur in diesen Spiegel, wie viel Ursache wirst du finden, dich vor dem HErrn, deiner versäumten Pathenpflichten wegen zu beugen. O daß du es thätest! — Der Taufbund wird

2) Bedeutet und abgebildet — durch das Wassertaufen, *Röm. 6, 4. Siehe die 4te Frage im Catechismo.

3) Gebrochen — durch muthwillige und vorsetzliche Sünden, *Jesa. 59, 2. Und wie oft hast du die verübet?

4) Erneuret — durch eine wahre Bekehrung, *Jer. 3, 12. 13. *2 Cor. 6, 17. 18. (Siehe die Lehre von Busse und Glauben.)

5) Oeffentlich bezeuget, wiederholet und bestätiget — durch die Einsegnung, und durch den nachmaligen würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Ach, daß diese Erneurung des Taufbundes von allen, die dem HErrn in der Einsegnung ihr Jawort geben, auch in der That und Wahrheit geschähe! Hie denke an deine Einsegnung zurück, und frage dich, ob du es damals redlich mit deinem GOtt und Heilande gemeinet; und denn, wie du dich nach derselben verhalten hast? Welch eine schöne Gelegenheit und Aufmunterung wird dir das seyn, zu einem demüthigen Fußfall vor deinem GOtt, den du vielleicht damals mit leeren Worten abgespeist, oder doch nachher bald wieder verlassen hast!

2) Das heilige Abendmahl.

1. Das heilige Abendmahl ist ein Sacrament des neuen Testaments, da uns unter dem Genuß des sichtbaren Breds

Brods und Weins der wahre Leib und das wahre Blut JEsu Christi auf eine unsichtbare und übernatürliche Weise dargereichet und geschenket wird.

Es wird sonst auch genannt, das Sacrament des Altars, das Sacrament des Leibes und Blutes JEsu Christi, der Tisch des HErrn, eine Communion oder Gemeinschaft u. s. w.

2. Es hat unser HErr JEsus Christus dasselbe in der Nacht, da er verrathen ward, eingesetzet.

Und haben wir daher dasselbe als ein Testament und Unterpfand seiner Liebe anzusehen, Matth. 26, 26-28. 1 Cor. 11, 23-25.

3. Die wesentlichen Stücke, oder die Güter desselben sind theils sichtbare und irdische, theils unsichtbare und himmlische.

1) Die sichtbaren und irdischen Güter sind das gesegnete Brod und der gesegnete Wein,

Welches bey, unter und nach dem heiligen Abendmahl wahrhaftes und natürliches Brod, wahrhafter und natürlicher Wein bleibet, und als Brod und Wein genossen wird, 1 Cor. 10, 16. 1 Cor. 11, 27.

2) Die unsichtbaren und himmlischen Güter sind der wahre Leib und das wahre Blut JEsu Christi,

Welches bey der Handlung des heiligen Abendmahls wahrhaftig, übernatürlich und kräftig (vermöge der Verbindung mit der göttlichen Natur,) zugegen ist, — und mit dem sichtbaren Brod und Wein in einer solchen Sacramentlichen Verbindung stehet, daß derjenige, der das sichtbare empfähet, auch zugleich des unsichtbaren theilhaftig wird.

4. Solche wahrhafte, übernatürliche, kräftige und würksame Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu Christi im heiligen Abendmahl, erhället unter andern daraus:

1) Weil der Heiland in den Einsetzungsworten ausdrücklich saget: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib — Nehmet hin und trinket — das ist mein Blut ꝛc.

Anmer-

Anmerkung.

(1) Da diese Worte, eigentlich Worte eines Testamentes sind, und von den Evangelisten und auch von Paulo unverändert beybehalten werden: so können und müssen sie nicht in einem bloß bedeutenden, sondern im eigentlichen Verstande genommen werden, und

(2) Will der Heiland mit denselben also soviel sagen: Nehmet hin und esset, das – (was euch mit dem sichtbaren Brod, und unter dem Empfang und Genuß desselben dargereichet und mitgetheilet wird) ist mein Leib. — Nehmet hin und trinket, das – (was euch mit dem sichtbaren Wein, und unter dem Empfang und Genuß desselben dargereichet und mitgetheilet wird) ist mein Blut.

2) Weil die Unwürdigen schuldig werden, nicht an dem Brod und Wein, sondern an dem Leib und Blut des HErrn JEsu, 1 Cor. 11, 27.

Ey so muß ja der wahre Leib und das wahre Blut da seyn, und ihnen im Abendmahl mitgetheilet werden, sonst könnten sie nicht daran schuldig werden.

3) Weil zwischen dem sichtbaren und unsichtbaren eine Gemeinschaft ist, *1 Cor. 10, 16.

Anmerkung.

Aus diesen angeführten Ursachen erhället demnach offenbar, daß in dem heiligen Abendmahl nicht statt findet

1) Eine bloße Bedeutung des Leibes und Blutes JEsu Christi; aber auch nicht

2) Eine Verwandelung des Brods in den Leib; und des Weins in das Blut JEsu Christi; — welches überdem auch den äussern Sinnen, dem Gesicht, Geruch und Geschmack offenbar widerspricht. — Daher der Apostel Paulus die sichtbaren Stücke auch nach geschehener Consecration, noch Brod und Wein nennet, *1 Cor. 10, 16. *1 Cor. 11, 27.

3) Sondern eine wahrhafte, eine übernatürliche, kräftige und würksame Gegenwart des Leibes und Blutes JESU Christi.

5. Das heilige Abendmahl ist demnach ein würkliches Sacrament

crament und Gnadenmittel des neuen Testaments; denn es findet sich bey demselben

1) Ein ausdrücklicher Befehl Christi zu dieser Handlung: Solches thut &c. Solches thut, so oft &c.

Anmerkung.

Dieser Befehl gehet aber nicht bloß die damaligen Jünger des HErrn, sondern alle Christen, zu allen Zeiten an; denn

a) Die Jünger des HErrn waren Werkzeuge, durch welche der Heiland seine Kirche pflanzen wollte, – und denen er dahero die Befehle anvertrauete, die sie nach seinem Abschiede der ganzen Kirche in seinem Namen übergeben sollten, *Matth. 28, 20. Und lehret Sie halten, alles was ich Euch befohlen habe.

b) Ein solcher Befehl war auch der Befehl Christi, zur Handlung des Abendmahls, – das bestätiget Paulus, 1 Cor. 11, 23. 25. und 26.

c) Dahero denn auch die Jünger des HErrn das heilige Abendmahl, der ganzen Kirche Christi überliefert, und dasselbe als ein nöthiges, und von Christo anbefohlenes herrliches Gnadenmittel in alle christliche Gemeinen eingeführet haben.

d) Wie denn auch die Güter des heiligen Abendmahls allgemein sind, und allen Christen zugehören.

Mithin stehet es nicht in deiner Freyheit, ob du zum heiligen Abendmahl gehen willst, oder nicht. Du bist vielmehr, wenn du dich dieser heiligen Handlung muthwillig entziehest, ein Verächter des HErrn JEsu und seiner heiligen Stiftung. Und was ziehet eine solche Verachtung nach sich? Vielleicht fallen dir die Worte ein: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren, und wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden, 1 Sam. 2, 30. Wie erschrecklich, aber doch gerecht ist dieses Urtheil? Hast du das schon jemals recht bedacht?

2) Eine göttliche Verheissung, — das ist das Blut des neuen Testaments, das für euch &c.

3) Etwas sichtbares, — wahrhaftes ungesäuertes Brod, und wahrhafter natürlicher Wein.

4) Etwas unsichtbares — der wahre Leib und das wahre Blut JEsu Christi, welches beydes nicht nur durch das sichtbare bezeichnet; sondern in, mit und unter dem mündlichen Genuß des sichtbaren, allen Communicanten dargereichet und mitgetheilet wird.

Anmer-

Anmerkung.

Dies letztere heißt der sacramentliche Genuß des Leibes und Blutes JEsu Christi, und ist derselbe von dem geistlichen Genuß des Leibes und Blutes JEsu Christi wohl zu unterscheiden, von welchem Joh. 6, 54. eigentlich die Rede ist; denn

1) Es geschiehet der geistliche Genuß ausser dem Abendmahl.
2) Es bestehet derselbe eigentlich in einer gläubigen Zueignung des HErrn JEsu und seines ganzen Verdienstes; und
3) Muß sich dieser geistliche Genuß auch bey dem sacramentlichen Genuß finden, wenn anders das Abendmahl an uns gesegnet seyn soll.

6. Die vornehmsten Handlungen bey dem heiligen Abendmahl sind:

1) Das Segnen, oder die Consecration,
   a) Da die äusserlichen Mittel von dem Prediger genommen, und durch Gebet und Vorlesung der Einsetzungsworte, von dem gemeinen Gebrauch abgesondert, und zu diesem heiligen Gebrauch bestimmet werden,
   b) Ohne daß dadurch eine Veränderung mit dem Brod und Wein vorgehen sollte.
2) Das Geben und Austheilen — mit den Worten: Nehmet hin und esset — Nehmet hin und trinket ꝛc
3) Das Nehmen und Geniessen — welches sowohl in Absicht des gesegneten Brods, als auch des gesegneten Weins, von allen Communicanten geschehen muß. — Trinket Alle daraus ꝛc.

7. Das heilige Abendmahl ist nach der Absicht des HErrn JEsu von grossem Nutzen, man kann dasselbe aber auch aus eigener Schuld zu seinem Schaden geniessen. Denn
   a) Würdige Communicanten — die ihre Sünden bußfertig bereuen — an Christum glauben — und den redlichen Vorsatz haben ihr Leben zu bessern, erhalten im heiligen Abendmahl
      a) Eine Versicherung von der Vergebung der Sünden,

den, *Matth. 26, 28: Das ist mein Blut des neuen Testaments ꝛc.

b) Eine Stärkung des schwachen Glaubens, und eine Tröstung des blöden Gewissens. — Diese folget aus dem ersten Stück.

c) Eine nähere Vereinigung mit Christo und seinen Gliedern, 1 Cor. 10, 17.

d) Neue Kraft zu einem heiligen Leben und Wandel, Joh. 15, 5. Siehe auch die Lehre von der Erneurung, Num. 5. pag. 69.

e) Die Hofnung der zukünftigen seligen Auferstehung, und des ewigen Lebens, *Joh. 6, 54.

Denn gilt dieses, was der Heiland hie saget von dem geistlichen Genuß seines Leibes und Blutes, so muß es vielmehr von einem würdigen sacramentlichen Genuß gelten, bey welchem der geistliche und auch der sacramentliche beysammen ist.

Stelle dich daher, du furchtsames und blödes Herz! nur getrost bey diesem Gnadentisch ein: Die Speise, die dir bey demselben dargereichet wird, ist eine Speise für geistlich Kranke und Elende. Je elender und unwürdiger du in deinen eigenen Augen bist, desto angenehmer bist du in den Augen des HErrn JEsu. *Ps. 22, 27. *Jesa. 66, 2. Kommt zu diesem Gnadenbrunnen, der ꝛc.

2) Unwürdige Communicanten aber, — die ihre Sünden nicht bußfertig bereuen, — nicht an Christum glauben, — und nicht den redlichen Vorsatz haben, ihr Leben zu bessern,

a) Berauben sich nicht nur alle vorher angezeigten Vortheile; sondern

b) Sie vermehren auch noch ihre Sünden. — Denn sie werden schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn, *1 Cor. 11, 27. Das heißt: Sie treten JEsu Leib und Blut gleichsam mit Füssen, und werden von GOtt als Mörder des HErrn JEsu angesehen.

Mein GOtt! Wie erschrecklich ist das! Befällt dich nicht ein Schaudern, du sicherer Mensch! wenn du an diese schwere Versündigung gedenkest, die du in diesem Stück gegen JEsum bewiesen, schon so oft bewiesen hast? Ist das der Dank, den er, dein liebesvoller Heiland, durch sein Bluten und Sterben am

am Kreutz, um dich verdienet hat? O daß du ihm, in Erkenntniß deines gegen ihn verübten Unrechts, zu Fusse fielest, und ihn weinend und betend um Gnade anliefest! Aber möchte er sie dir auch wohl finden lassen? O ja! von Herzen gerne. Er, der treue, der barmherzige Heiland; wenn es dir nur im Ernst um seine Gnade zu thun wäre, und du nur zugleich deinen bittern und feindseligen Sinn gegen ihn ablegen wolltest, Jer. 33, 6. 8. *Joh. 6, 37. Nimm mich herzbetrübten Sünder, trauter JEsu ꝛc.

c) Sie verhärten ihr Herz — und werden wie Judas immer verstockter.

Ists nicht wahr? Findest du das, leider! nicht auch an dir? Und ist dein Herz anjetzt nicht viel härter, als da du das erstemal zum Abendmahl giengest?

d) Sie häufen ihr Gericht und ihre Verdammniß, *1 Cor. 11, 29.

Wie groß ist daher deine Blindheit und der Betrug deines Herzens, wenn du in den Gedanken stehest: Gesunde und Kranke bekommen im heiligen Abendmahl Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, wenn sie es nur geniessen, ihr Herz mag übrigens beschaffen seyn, wie es immer will? O ein schändlicher Mißbrauch dieser heiligen Stiftung! Das heißt ja: JEsum zum Sündendiener machen. Und wie verwegen, wie strafbar ist das? Merke es dir!

8. Dieser erschreckliche Schaden muß indessen die unwürdigen Communicanten nicht ganze Jahre lang vom Abendmahl abhalten; sondern es muß derselbe sie vielmehr ermuntern, daß sie sich um eine rechte Zubereitung bekümmern, zu welcher ihnen der HErr so gerne behülflich seyn will, *Hesek. 36, 26. 27. *Ap. Gesch. 5, 31.

1) Es ist aber hier nicht die Rede von einer bloß äusserlichen Zubereitung — bey der es, leider! die mehresten Communicanten bewenden lassen, — und die da bestehet

a) In Fasten — welches aber nicht ganz nothwendig ist, sondern in eines jeden Freyheit stehet, weil der Heiland das Abendmahl nach dem Essen des Osterlamms eingesetzet hat, *Matth. 26, 26. 28.

b) In reinlicher und ordentlicher, nicht aber stolzer, frecher und üppiger Kleidung. — Diese letztere schickt sich gar

nicht zu dem Andenken des gemarterten, verschmäheten und verspotteten Heilandes.

c) In kaltsinniger Herlesung einiger Bußgebete und Bußlieder, — oder in Enthaltung einiger grober Sündenwerke.

Nun wie! Ist denn das zur Zubereitung noch nicht genug? — Nein, nein! Wenn nichts mehr dazu kommt, so bist und bleibst du bey solcher bloß äusserlichen Zubereitung ein unwürdiger Gast an der Tafel des Lammes. Das klingt freylich in deinen Ohren hart, und doch ist es dir reine Wahrheit. Ließ nur, was der HErr saget: Jesa. 1, 13; 15, *Matth. 15, 8. 9. Da magst du einen Schluß auf deine bloß äussere Zubereitung machen.

2) Sondern es ist hier vielmehr die Rede von einer Innerlichen Zubereitung. Und worinn bestehet dieselbe? In einer gründlichen Veränderung des Herzens, durch einen rechtschaffenen Glauben an JEsum. (Siehe die Lehre von Busse und Glauben.)

Da willst du freylich nicht recht daran. Es wird dir leichter einen halben Tag zu fasten, oder einige Gebete mit einem kalten Blute herzulesen, sie mögen auf dein Herz passen, oder nicht — Aber es kann doch nicht anders seyn. Nur der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben, den wahren Glauben nämlich hat, wenn er auch unter den Aengsten des Gewissens noch schwach wäre. Denn durch diesen Glauben bekommst du einen Antheil an der Gerechtigkeit JEsu Christi, die der rechte Seelenschmuck ist, durch den du allein würdig wirst, an der Tafel des Lammes zu erscheinen. Da, da darfst du alsdenn nicht jene erschreckliche Anrede besorgen, *Matth. 22, 12. Freund! Wie bist du herein kommen ꝛc.

3) Wer dieser innerlichen Zubereitung theilhaftig werden und sich zugleich bey dem Abendmahl recht verhalten will, der muß sich

a) Vor dem Abendmahl prüfen, 1 Cor. 11, 28. — Ob er seine Sünden bußfertig bereuet, an Christum glaubet, und den redlichen Vorsatz hat, sein Leben zu bessern.

Nur vergiß hiebey nicht, GOtt um offene Augen auf deinen Knien anzurufen, sonst bleibst du dir selbst verborgen. Und wie! Wenn du in der Prüfung schlecht bestehest? Da bitte GOtt um eine wahre Veränderung deines Herzens, und mache es so, wie es dir pag 46. folg. ist gesaget worden? so wirst du durch die Gnade des HErrn zur würdigen Genießung des Abendmahls vorbereitet werden.

b) Bey

b) Bey dem Abendmahl bußfertig, gläubig und andächtig gegen GOTT — aber auch liebreich und versöhnlich gegen den Nächsten erscheinen. — Vor allen Dingen mußt du

c) Vor, bey und nach dem Abendmahl, des HErrn JEsu Tod verkündigen, *1 Cor. 11, 26. — Das kann geschehen

aa) Durch bußfertige Betrachtung des Todes Christi. — Ich meine:

Du mußt bey der Betrachtung seines Leidens und Sterbens zugleich an deine viele Sünden, die die Ursache des Todes Christi gewesen, mit Ernst gedenken — du mußt aus seiner vielen und grossen Marter den Schluß auf die Grösse deiner Sünden und auf die verdiente Strafe machen — und dich der grossen Undankbarkeit erinnern, die du gegen ihn, den Gekreutzigten, bewiesen: da wird denn dein Herz tief verwundet und vor dem HErrn gebeugt werden.

bb) Durch gläubige Ergreifung des Todes Christi. — Ich meine:

Du mußt JEsum, den Gekreutzigten, so ansehn, wie er sich für dich und deine große Sündenschuld in den Tod dahin gegeben — du mußt dich solches seines Todes und seiner vollkommenen Bezahlung zuversichtlich getröstten — und GOtt nicht nur bitten, sondern ihm auch einfältig zutrauen: Er werde dir um JEsu und seines Martertodes willen, alle deine Sünden vergeben, und dich zu Gnaden annehmen.

cc) Durch herzliche und thätige Danksagung für den Tod Christi. — Ich meine:

Du mußt nicht nur die Liebe, die dein Heiland dir in seinem Tode bewiesen, in deinem Herzen überaus hoch schätzen — ihm nicht nur dafür mit deinem Munde danken — sondern auch aus wahrer Liebe zu ihm, dem Gekreutzigten, alles Böse hassen und lassen, und das Gute lieben und thun.

Das, das ist freylich die Dankbarkeit, die dem Heiland für seine blutige Liebe verlanget, *2 Cor. 5, 15. 1 Petr. 2 24. Ach aber, wie klein ist die Anzahl solcher rechtschaffenen Communicanten in unsern Tagen! Vielleicht hast auch du, mein Christ! den Tod des HErrn JEsu noch nie auf solche Art verkündiget, ob du gleich nicht ein, sondern mehrere male ein Gast an seiner Gnadentafel gewesen? O daß du es mit Reue erkennen, die Gnade JEsu mit Thränen suchen, und künftighin mit einem rechtschaffenen Herzen zu diesem Gnadentisch treten möchtest!

Von der Beicht.

1. Vor dem Genuß des heiligen Abendmahls ist in unserer Kirche die **Beicht** verordnet, damit die Communicanten, zur würdigen Genieſſung deſſelben, nähern Unterricht, Erweckung und Zuſpruch erhalten.

2. **Beichten** heißt ſo viel, als: bekennen; und iſt daher eine Beichte eigentlich ein **Bekenntniß der Sünden**, welches man ablegen kann

1) **Vor GOtt**, in ſeinem Kämmerlein, *Spr. Sal. 28, 13. *1 Joh. 1, 9.— Thuſt du das auch? Thuſt du es von Herzen? 1.

2) **Vor dem Nächſten**, den man beleidiget hat, Jac. 5, 16. Ach, wie ſauer wird dir dieſe Abbitte?

3) **Vor dem Lehrer**, der dem Beichtenden, nach ertheiltem Zuſpruch, die Vergebung der Sünden im Namen JEſu und in der **Ordnung eines wahren Glaubens** ankündiget, 2 Sam. 12, 13. Matth. 3, 6. 2.

3. Zu einer **rechtſchaffenen** und GOtt wohlgefälligen Beicht gehöret alſo

1) Ein wahrhaftig **bußfertiges** und **gläubiges Herz**. Ohne daſſelbe iſt die Beicht ein Geplerr der Lippen.

2) Ein **aufrichtiges Bekenntniß** der Sünden, nebſt Bezeugung ſeiner Reue vor GOtt.

3) Eine **demüthige** und **glaubige Bitte** um Gnade und Vergebung der Sünden, und

4) Ein **redliches Verſprechen** der Lebensbeſſerung.

4. Auf die Beicht (die man entweder nach einer Vorſchrift, oder auch mit eigenen Worten verrichten kann,) folget die **Abſolution**, oder **Loßſprechung**, Joh. 20, 22. 23. Die aber 3.

1) Nothwendig eine rechtſchaffene **Buſſe** und einen wahren **Glauben** voraus ſetzet, wo ſie anders von GOTT im Himmel beſtätiget werden ſoll. 4.

2) Dahero ſie auch **mit Beding** geſchiehet, wenn nämlich das ſich an dem Beichtenden findet, was er in der Beicht von ſich bezeuget.

O wie oft hast du daher in deiner Beichte geheuchelt, weil sich von alle dem nichts in deiner Seele fand, was du doch mit dem Munde vorgabest? Kein gründliches Erkenntniß deiner vielen und grossen Sünden, kein Gefühl deines Elendes und deiner Armuth, keine herzliche Reue, kein Hunger nach JEsu, kein redlicher Vorsatz deinem Sündenleben einmal ein Ende zu machen. Was wunder, wenn da die Absolution des Predigers im Himmel keine Bestätigung erhält. GOTT der Allwissende, der Herzen und Nieren prüfet, läßt sich durch keinen äussern Schein betrügen.

Vom Gebet.

1. Sollen die abgehandelten Gnadenmittel, das Wort GOttes und die heiligen Sacramente, zu unserer Bekehrung und Heiligung gesegnet seyn: so muß von unserer Seite ein ernstliches Gebet dazu kommen.

2. Es ist aber das Gebet ein Gespräch des Herzens und des Mundes mit GOtt, Ps. 19, 15. — der auch nur alleine anzubeten ist, Matth. 4, 10. *Off. Joh. 19, 10. weil er allwissend, allmächtig, allweise, höchst gütig und über alles unendlich erhaben ist.

Wie? Du redest in deinem Gebet mit GOTT, mit GOTT, einem so erhabenen HERRN, und bist nicht nur in deinen Gedanken voller Zerstreuung, sondern auch öfters so leichtsinnig und frech in deinen Geberden? Wahrlich! Du mußt die Hoheit des HErrn noch nicht kennen mit dem du redest, und dein Herz muß voller Geringschätzung gegen diesen unendlichen grossen HErrn seyn. Aber wie ist es denn möglich, daß du auf solches dein kaltes Lippenopfer noch stolz seyn kannst? Ist dir denn nicht bekannt, was der HErr, Amos 5, 23. saget: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder ꝛc. O lerne GOtt im Geist und in der Wahrheit anbeten!

3. Es sind zwar alle Menschen zu beten verbunden, Ps. 50, 15. — es können aber nur erhörlich beten

1) Nicht die Sünder und Gottlose, Joh. 9, 31. *Jes. 1, 15. 16.

2) Sondern die sich entweder schon bekehret haben, oder sich doch redlich bekehren wollen, Ps. 145, 18. 19. *Apg. 9, 11.

4. Das Gebet selbst aber, wo es GOtt angenehm seyn soll,

1) Muß geschehen — Mit Andacht und Ehrerbietigkeit, *Joh. 4, 24. Ps. 95, 6. — Im Glauben und kindlichen Vertrauen, *Jac. 1, 6. 7. — Mit Anhalten und Beständig-

keit, Matth. 7, 7. — Mit versöhnlichem Herzen, 1 Tim. 2, 8. — Und

2) Muß sich gründen, — Nicht auf eigene Würde und Verdienst; sondern auf das Verdienst und auf die Fürsprache JEsu. Das heißt: Es muß geschehen im Namen JESU, Joh. 16, 23. *Hebr. 7, 25.

O ja mein Heiland! Auf wen sollte ich doch auch wohl sonst mein Gebet und meine Thränen gründen, als auf dich und auf deine vor GOtt geltende Fürsprache? Derselben habe ich ja nicht nur den Reichthum der Geduld und Langmuth zu verdanken, den ich auf meinen vormaligen Sündenwegen erfahren habe; sondern auch bey meiner Zukehr zu GOtt erhielte ich durch die Kraft deines Verdienstes und deiner Fürsprache Gnade, anstatt des verdienten Zornes. Nun, so will ich denn auch hinführo alle meine Seufzer auf dein vor GOtt redendes Blut gründen. Werde doch nur aber nicht müde, meiner fernerhin vor GOtt im Besten zu gedenken, und mich in deine Fürsprache einzuschliessen, mich, der ich noch mit so vielem Elend umgeben bin, und deines gnädigen Andenkens vor GOtt so nöthig habe. Mein Hoherpriester! hör, ach! hör nicht auf für mich zu beten ꝛc.

5. Frägt man endlich: Wo? Wenn? Für Wen? Um was? und Mit was für Worten man beten soll? So dienet zur Antwort:

An allen Orten, *1 Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die ꝛc.

Zu aller Zeit, auch unter unserer Berufsarbeit können wir das Herz zu GOtt durch kurze Seufzer erheben, Luc. 18, 1.

Für uns und alle Menschen, sonderlich für unsere Anverwandten, für alle Gläubige und auch für die ärgsten Feinde, 1 Tim. 2, 1. 2. *Matth. 5, 44.

Um das Geistliche zuerst und ohne Beding, wenn es zur Seligkeit nothwendig ist, *Matth. 6, 33. — Um das Leibliche aber zuletzt und mit Beding, wo es nämlich GOtt gefällig und dem Heil unserer Seele nicht zuwider ist. — Dein Wille geschehe ꝛc.

Nicht bloß aus dem Gebetbuch, — und auch aus demselben nicht anders, als mit Prüfung, ob die vorgeschriebenen Worte auch mit der Beschaffenheit unsers Herzens übereinstimmen; sondern auch vornämlich mit eigenen Worten,

ten, welches auch den Einfältigsten, unter dem Gnadenbeystande des heil. Geistes möglich und leicht ist, Röm. 8, 26.

Ja, ja! Lerne nur erst deine Noth, deinen Mangel, deine Ohnmacht recht kennen, da wird dir es gewiß an Worten nicht fehlen, dein geheimes Anliegen in den Schooß deines Vaters auszuschütten. Noth lehret beten.

6. Das vollkommenste Gebet und beste Muster ist das Vater Unser. — Siehe die Erklärung im Catechismo.

Vom Kreutz und Leiden.

1. Ausser den angeführten Gnadenmitteln, bedienet sich GOtt noch des Kreutzes, als eines heilsamen Zuchtmittels, die Gläubigen von den anklebenden Fehlern zu reinigen, und in der Heiligung zu fördern, Ap. Gesch. 14, 22. Hebr. 12, 5. 6.

Nun, so meint es ja dein GOtt recht gut mit dir, mein leidender Christ! wenn er dich seine Vaterruthe fühlen läßt, und ist dieselbe nicht ein Zeichen seines Hasses, sondern seiner Liebe. Ach, wie gerne möchte Er, der treue Vater, die Ruthe gar ins Feuer werfen; aber was würde da aus seinen Kindern, bey dem noch inwohnenden Verderben, werden? — Nun, wohlan! So will ich denn seine Ruthe, seine wohlgemeinte Vaterruthe, in Demuth küssen; ich will ihm, meinem treugesinneten Vater, für seine Liebesschläge, so empfindlich sie auch meinem Fleische vorkommen, dennoch herzlich danken; ich will aber auch dieselben zu meiner Besserung anwenden und mich sorgfältig hüten, daß ich ja seine Wege nicht tadele, wen sie mir auch gleich rauh und ungebähnt zu seyn scheinen. Seine Ruthen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind ꝛc.

Anmerkung.

Die Gottlosen haben auch mancherley Trübsale zu erdulden, aber ihre Leiden sind kein eigentliches Kreutz, sondern eine Plage, eine gerechte und wohlverdiente Strafe, Ps. 32, 10. Jer. 2, 19. — Doch aber suchet der Herr durch solche Trübsale und Strafgerichte auch ihre Besserung zu befördern, Jer. 6, 8.

Ach, möchte es nur aber nicht von den mehresten heissen: Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. Jer 5, 3. Ja, dörfte der HErr diese Klage doch nur nicht auch über dich führen! Was sagt dein Gewissen dazu? Wie viele Schläge hast du schon bekommen, wie oft schon die Hand des HErrn gefühlet; und doch ist dein Herz noch felsenhart, doch erblicket man an dir noch immer denselben alten Sünder. O! daß es doch einmal

von dir, und von andern deines gleichen hieſſe: Kommt, wir wollen wieder zum HErrn ꝛc. Hoſe. 6, 1.

2. Das Creutz, oder das Leiden der Gläubigen, iſt von zwiefacher Art. Denn

1) Sie leiden als Menſchen — allgemeine Leiden; als: Armuth, Krankheit, Schmerz, Verluſt ihrer Freunde, ihrer Güter u. d. g.

2) Sie leiden als Chriſten — beſondere Leiden, und zwar

a) Von der noch inwohnenden Sünde — die ſich beſtändig reget, und manche Fehltritte und Trägheit verurſachet, *Hebr. 12, 1.

b) Von der Welt — die ſie entweder reitzet und locket, oder um des Namens Chriſti willen haſſet, ſpottet und verfolget, Luc. 6, 22.

c) Vom Satan — der ſie zum Böſen verſuchet, *1 Pet. 5, 8. oder auch verkläget, ob er gleich kein Recht dazu hat, *Off. Joh. 12, 10.

d) Am empfindlichſten iſt es ihnen, wenn es ihnen vorkömmt, als habe der HErr ſie verlaſſen und ſein Gnadenantlitz von ihnen gewandt, Jeſa. 49, 14.

Ja wohl kommt dirs, mein Chriſt! nur ſo vor, denn die Gnade deines GOttes und Vaters in Chriſto iſt keine ſo wankende und veränderliche Gnade, und ſonſt es auch mit der Liebe deines holden Heilandes beſchaffen. Chriſtus JEſus geſtern und heute, und derſelbe in alle Ewigkeit. Das merke dir in deinen Trauerſtunden, und verklage nicht gleich das gute Herz deines liebſten Vaters und Heilandes. Und wenn er ſich auch eine Zeitlang verbürge, wenn er dir auch ſeine Freundlichkeit nicht merken lieſſe, nur zufrieden! ſein Herz, ſein treugeſinntes Mutterherz iſt dir doch in Liebe zugethan. — Wie? Du willſt eine Verſicherung davon haben? Wohlan, da haſt du ſie aus ſeinem eigenen Munde: Jeſa. 49, 15. 16. Jeſa. 54, 7. 10. Jer. 31, 20. Hüpft dir nicht dein Herz vor Freuden, über dieſer Liebeserklärung deines GOttes? Wie freundlich läßt er ſich hier gegen ſein betrübtes Zion herab. Er, der treugeſinnte, der erbarmende GOTT.

3. Wollen gläubige Chriſten ſich bey ihren Leiden recht verhalten, ſo

1) Müſſen ſie ſich nicht ſelbſt Leiden machen, 1 Petr. 4, 15.

2) Sich nicht durch die Leiden von GOtt und von ihrem Heilande abtreiben laſſen, *Pſ. 73, 23. 24.

3) Ihre Leiden willig aufnehmen, und ſie dem HErrn JEſu geduldig nachtragen, Matth. 16, 24.

4) Ja, ſie müſſen ſich ſogar der Schmach Chriſti freuen, 1 Petr. 4, 13. 14.

4. Wie

4. Wie herrlich ist alsdenn nicht der Nutzen eurer Leiden? Denn
1) Ihr werdet unter den Leiden reichlich getröstet und erquicket, 2 Cor. 1, 3. 4 2 Cor. 12, 9.
2) Ihr werdet durch die Leiden von der Sünde mehr und mehr abgezogen, 1 Petr. 4, 1. — Dagegen aber
3) Im Glauben und Vertrauen zu GOtt, in der Andacht des Gebets, in dem Hunger nach dem Worte GOttes, in der Geduld, in der Demuth, in der Verleugnung, in dem thätigen Mitleiden gegen andere leidende Christen, in dem Verlangen nach dem Himmel, mit einem Wort: in der Heiligung gefördert, Röm. 5, 3-5. Hebr. 12, 11.
4) Ihr habet eine reiche Gnadenbelohnung im Himmel zu erwarten, Luc. 6, 23. Röm. 8, 17. 2 Cor. 4, 17. 18.
Drum wer wollte sonst was lieben ꝛc.

Der Mensch wird endlich betrachtet

IV. Im Stande der Herrlichkeit.

Da sind zu merken

I. Die vier letzten Dinge, die vor demselben vorhergehen. Diese sind:

1) Der Tod.

1. Ehe die Gläubigen diesen reichen Gnadenlohn in Empfang nehmen, müssen sie erst, so wie alle Menschen, sterben, *Röm. 5, 12. Hebr. 9. 27.
2. Es ist dieser zeitliche Tod eine Trennung Leibes und der Seelen, und eine Beraubung des natürlichen Lebens, *1 B. Mos. 3, 19. — eine Trennung aber, die aus der Sünde herkommt, *Röm. 5, 12. *Röm. 6, 23.
3. Es ist derselbe besonders von zwiefacher Art, nämlich:
1) Ein seliger Tod — und also eine Wohlthat für diejenigen, die durch den Glauben mit JEsu verbunden sind, *Off. Joh. 14, 13. Luc. 2, 29. 30.
2) Ein unseliger Tod — und also eine Strafe für diejenigen, die durch Unglauben und Sündendienst von JEsu getrennet sind, *Marc. 16, 16.

Sonst

Sonst giebt es auch noch einen natürlichen und einen gewaltsamen Tod.

Das hast du vielleicht noch wohl nicht recht bedacht, geliebter Leser! daß Sterben und Sterben nicht allemal einerley ist; denn sonst würdest du dir bey deinem Sündendienst, nicht so unbedachtsam den Tod wünschen, wenn es dir nicht gleich nach deinem Sinne gehen will. Du würdest vielmehr mit Zittern an deinen Tod gedenken, und GOtt mit Thränen bitten: daß er dich, einen unfruchtbaren Baum, doch noch nicht abhauen, noch nicht ins Feuer werfen; sondern dich vielmehr gründlich verändern und zu einem seligen Sterben zubereiten wolle? O daß du es thätest!

4. Sobald die Seele von dem Leibe durch den Tod getrennet wird, so kommt

1) Die Seele sogleich zu GOtt ihrem Richter, Pr. Sal. 12, 7. — Sie erhält ihr erstes Urtheil, und kömmt

a) Die Seele der Gläubigen an den Ort der Freuden, Luc. 23, 43. *Off. Joh. 14, 13.

b) Die Seele der Gottlosen aber an den Ort der Quaal, Luc. 16, 22. 23.

2) Der Leib aber kommt ins Grab, damit er darinnen verwese, und in seine Theile aufgelöset werde, *1 B. Mos. 3, 19. *Pr. Sal. 12, 7.

Nun so habe ich mich also für meinen Tod nicht ängstlich zu fürchten, da ich durch den Glauben mit JEsu, dem Ueberwinder des Todes, in Verbindung stehe? Nein, nein mein frommer Christ! Das hast du nicht nöthig zu thun. Du kannst deinen Tod vielmehr als einen Brautwagen ansehen, der dich zu deinem Bräutigam, und zum Genuß jener grossen Herrlichkeit hinüber führet. Deß freue dich und danke deinem JEsu dafür, der dem Tode die Macht genommen ꝛc. *2 Tim. 1, 10. — Aber willst du armer Mensch, der du noch keinen Theil an JEsu hast, denn nicht auch seine selige Gemeinschaft weinend und betend suchen? O wie gerne möchte er auch Dich, für der Gewalt des Todes und der Höllen in Sicherheit setzen! Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat ꝛc.

2) Die Auferstehung der Todten.

1. Der Leib des Menschen wird nicht in der Erde bleiben, sondern er wird wieder auferstehen.

2. Der dreyeinige GOtt, und insbesondere JEsus Christus, wird die Leiber der Verstorbenen auferwecken; das heißt: lebendig machen, und wieder mit der Seele vereinigen.

1) Das

1) Das ist dem HErrn JEsu **möglich** und **leicht**; denn er ist

a) **Allwissend** — und weiß, wo die **wesentlichen Theile** des menschlichen Leibes vorhanden sind, und zu **welchem Leibe** ein jedes Stäubchen gehöret; Er ist aber auch

b) **Allmächtig** — und kann er daher alle besondere Theile des Menschen **wieder zusammen bringen**, von neuem **beleben** und mit der Seele **vereinigen**; Er, der allesvermögende GOtt, der die ganze Welt aus nichts, und den Menschen aus einer Hand voll Erde so künstlich bilden konnte.

2) Das ist aber auch **gewiß**; denn der HErr JEsus ist

a) **Gerecht** und **gütig** — und muß er daher nicht nur das Böse an Seele und Leib bestrafen; sondern auch das Gute an Seele und Leib belohnen. — Da aber solches nicht **allemal** und nicht **völlig in** diesem Leben geschiehet: so muß es nothwendig **nach** diesem Leben geschehen, und folglich muß der Leib auferwecket werden. — Er ist aber auch

b) **Wahrhaftig** — Er hat es **zugesaget** und zu thun versprochen, und muß er daher seine Zusage auch **erfüllen**, Dan. 12, 2. *Joh. 5, 28. 29. *Joh. 6, 54.

Bilde dir daher mit den Epicurern der heutigen Welt nur nicht ein, daß der Mensch mit dem Tode zugleich ganz aufhöre. O Nein! Nicht nur die Seele, dieser unsterbliche Geist, bleibet nach der Trennung von dem Leibe übrig; sondern auch der **Leib** muß ja zu einem neuen Leben erwecket werden, damit der **ganze** Mensch empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben ꝛc. Wie! Du erschrickst über dieser Wahrheit? O wohl dir, wenn es im Ernst geschähe. Wenigstens hast du deiner angehäuften Sünden und deiner bisherigen Sicherheit wegen, mehr als zuviel Ursache dazu.

3. Es wird der HErr JEsus aber nicht nur einige, sondern **Alle** Menschen erwecken, die gestorben sind, *Dan. 12, 2. *Joh. 5, 28. 29. Off. Joh. 20, 13.

Denn die alsdenn noch leben werden, sollen, ohne daß sie vorher sterben, gleich **verwandelt** werden, 1 Cor. 15, 51. 52.

4. Es werden aber die Menschen nicht mit fremden, sondern **mit ihren eigenen Leibern** (was nämlich die wesentlichen

und

und beständigen Theile des menschlichen Leibes betrift) auferstehen; denn

1) Das erfordert die Gerechtigkeit GOttes.
2) Das lehret die Redensart: Auferstehen.
3) Das erhället aus den Beyspielen derer, die schon auferwecket sind.
4) Das bezeuget die heilige Schrift, Hiob 19, 25-27. *Joh. 5, 28. 29.

5. Es werden die Leiber der Auferweckten nicht von einerley Beschaffenheit seyn; denn

1) Die Leiber der Frommen werden verklärt — und also dem verklärten Leibe JEsu ähnlich seyn, Phil. 3, 21. 1 Cor. 15, 42-44.
2) Die Leiber der Gottlosen aber werden heßlich und abscheulich seyn, Jesa. 66, 24. *Dan. 12, 2.

Wie? Du hoffest dereinst herrlich und verklärt aufzustehen, und befindest dich gegenwärtig noch im geistlichen Tode? Wahrlich, deine Hofnung wird fehl schlagen. Aber willst du denn nicht lieber noch vom Tode der Sünden aufstehen? Dein JEsus ist bereit, dich zum geistlichen Leben zu erwecken. Hörest du nicht, wie er dir zuruft: Wache auf, der du schläfst ꝛc. *Eph. 5, 14. O wie mancher todte Sünder ist durch ihn schon lebendig gemacht, willst du denn seine lebendigmachende Kraft nicht auch erfahren?

3) Das jüngste Gericht.

1. Auf die Auferstehung der Todten erfolget das jüngste, oder letzte Gericht, welches der HErr JEsus halten wird, Joh. 5, 27. *Ap. Gesch. 17, 30. 31. — der denn auch

1) Dazu berechtiget ist, weil er der Erlöser der Menschen ist — und auch
2) Dazu die erforderlichen Eigenschaften hat, weil er allwissend, gerecht und allmächtig ist.

2. Es wird aber der HErr JEsus richten

1) Die bösen Engel, *2 Pet. 2, 4. Jud. v. 6.
2) Alle und jede Menschen, *2 Cor 5, 10.

3. Und zwar wird er an den Menschen richten

1) Nicht allein das Böse, so sie gethan, Jud. v. 14. 15. sondern

dern auch das Gute, so sie unterlassen haben, *Matth. 25, 42. 43.

2) Nicht allein das, was hier in der Welt ist offenbar worden; sondern auch das, was hier ist verborgen geblieben, 1 Cor. 4, 5.

3) Nicht allein die Werke, *2 Cor. 5, 10. Pr. Sal. 12, 13. 14. — sondern auch die Worte, Matth. 12, 36. *Jud. v. 15. — ja sogar die Gedanken und Absichten des Herzens, *1 Cor. 4, 5.

Wie ist dir doch zu muthe, da du dieses lieseſt? Mich dünkt, es stellen sich dir manche geheime Schandthaten ins Gemüth, die du im Finstern, unter vier Augen verübet. Ists nicht wahr? Empfindest du nicht ein geheimes Schaudern, wenn du an deine gehäufte Sünden und an den Tag des Gerichts mit Ernst gedenkest? O falle auf deine Knie und bete mit Thränen: HERR JESU mein Zuversicht, ach laß dein strenges Zorngericht ꝛc. — Ach daß es dir von Herzen gienge!

4. Doch aber wird der HErr JEsus einen Unterschied machen, unter Heiden, und unter Jüden und Christen; denn

1) Die ersten wird er richten nach dem natürlichen Gesetz und nach ihrem Gewissen, Röm. 2, 12.

2) Die letzten aber nach dem geoffenbarten Worte Gottes — und also sowohl nach dem Gesetz, als besonders nach dem Evangelio, Joh. 12, 48. *Marc. 16, 16.

5. Mit dem Gericht selbst wird es nach Matth. 25, 31-46. in der Art gehalten werden:

1) Der Richter wird die Frommen von den Gottlosen scheiden, und die ersten zu seiner Rechten, die letzten aber zu seiner Linken stellen, v. 32. 33.

2) Er wird das Gute der Frommen bekannt machen, und über sie ein gnädiges Urtheil sprechen, v. 34-40.

3) Er wird aber auch das Böse der Gottlosen vor aller Welt offenbaren, und das Urtheil der Verdammniß über sie sprechen, v. 41-45.

4) Es wird das ausgesprochene Urtheil auf der Stelle vollzogen werden — und zwar zuerst an den Gottlosen, sodenn aber auch an den Frommen, v. 46.

Anm.

Anmerkung.

Es kommen die Gläubigen also eigentlich nicht, wie die Gottlosen In, sondern nur Vor das Gericht, *Joh. 3, 18. Und sind sie daher gleichsam nur Beysitzer, die das Urtheil des Richters billigen werden, 1 Cor. 6, 2.

Nun so ist ja der Gerichtstag den Freunden JEsu kein Tag des Schreckens, sondern ein Tag der Freude! Dessen getröstet euch, ihr Liebhaber JEsu! und bringet dem HErrn dafür die Ehre, der durch seine freywillig erlittene Verurtheilung vor dem welt- und göttlichen Gericht euren Gerichtstag, einem freudigen Hochzeitstage ähnlich gemacht hat — Suche aber auch du, o sicherer Mensch! durch einen wahren Glauben die Freundschaft des Richters, damit es dir nicht gehe, (o nein, der HErr verhüte es doch in Gnaden!) wie es B. der Weish. 5, 2 19. und Off. Joh. 6, 15 17. den Sündern gedrohet wird.

4) Das Ende der Welt.

Auf dieses letzte Gericht folget das Ende der Welt, da der HErr Himmel und Erde durch das Feuer auflösen, und einen neuen Himmel und eine neue Erde hervorbringen wird, 2 Petr. 3, 10-13.

2. Der Stand der Herrlichkeit selbst, oder

1) Das ewige Leben.

1. Zu dem ewigen Leben gelangen nur diejenigen,
   1) Die an den HErrn JEsum glauben, *Joh. 3, 16. — heilig leben, *Hebr. 12, 14. — und im Glauben und heiligen Leben bis an ihr Ende verharren, *Matth. 10, 22.
   2) Doch aber erhalten sie das ewige Leben nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus pur lauterer Gnade und um des HErrn JEsu willen, an den sie beharrlich glauben, *Röm. 6, 23.

   Weg demnach mit deinem falschen Vertrauen auf eigene Würde, Verdienst und Gerechtigkeit! GOttes liebste Kinder gehn als arme Sünder in den Himmel ein. Ach suche auch ein solch begnadigtes liebes Kind GOttes durch den Glauben an JEsum zu werden, Joh. 1, 12. so hast du auch Theil am ewigen Leben.
2. Das ewige Leben selbst bestehet, soviel man davon in dieser Schwachheit sagen kann,
   1) In einer gänzlichen Erlösung von allem Uebel, *2 Tim. 4, 18. Off. Joh. 21, 4.

Und

Und folglich auch in der Erlösung und Befreyung von der Sünde, als der Wurzel alles Uebels, 1 Cor. 15, 26. — Da, da wird es also nicht mehr heissen: Ich elender Mensch, wer wird mich ꝛc. Röm. 7, 24. sondern: Ich danke GOtt ꝛc. v. 25.

2) In dem ungestöhrten **Besitz und Genuß aller Seligkeit.** Zu derselben aber gehöret unter andern

a) Die **vollkommne Erneurung** nach dem Ebenbilde GOttes, die hier in der Bekehrung und Heiligung ihren Anfang nahm, aber wegen der anklebenden Sünde noch unvollkommen und mangelhaft blieb, 1 Joh. 3, 2.

b) Das **selige Anschauen**, oder eine unmittelbare und anschauende Erkenntniß GOttes und JEsu Christi, *1 Joh. 3, 2. 1 Cor. 13, 12.

c) Der **ungestöhrte Genuß der göttlichen Gnade**, deren süsser Geschmack hier noch zum öftern durch die Sünde und durch das Elend des gegenwärtigen mühseligen Lebens unterbrochen wird, Off. Joh. 21, 7.

d) Die **angenehme Gesellschaft** und der nahe und vertraute Umgang mit dem dreyeinigen GOtt, mit allen Engeln und Auserwählten, *Hebr. 12, 22-24.

e) Ein **herrlicher verklärter Leib**, der von allem Elend und Gebrechen, und auch von allen sündlichen Trieben frey; dagegen aber dem verklärten Leibe JEsu ähnlich, und zum nahen Umgange mit GOtt und der ganzen Geisterwelt geschickt seyn wird, *Phil. 3, 21. *1 Cor. 15, 42-44.

f) Eine **unaussprechliche Freude** über das alles, *Jesa. 35, 10.

3) Diese Seligkeit wird dadurch noch mehr vermehret, daß sie **ewig währen** und kein Ende nehmen wird, *Matth. 25, 46. *2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist ꝛc.

Wie wohl wird sichs da nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun? Da, da soll es dich nicht gereuen, mein leidender Christ! daß du hier deinem Heilande unter mancher Schmach und unter der Erduldung anderer Trübsale, auf dem schmalen Wege treulich nachgefolget bist. Ich sorge vielmehr, du wirst wünschen, daß du noch mehr um des Namens Christi willen erlitten hättest, weil dieser Zeit Leiden nicht werth seyn wird ꝛc. Röm. 8, 18. — Weg demnach mit aller Zärtlichkeit und Kreuzesflucht! Mein holder JEsus trug ja den ganzen Kreuzesbalken.

balken, da er mir hingegen kaum einige Splitter aufleget; und doch will er dort seine Herrlichkeit mit mir theilen; doch will er meine Kreutzesnachfolge so überschwenglich belohnen! — O JEsu! Wie unwerth bin ich solcher Gnade! Und wie schäme ich mich, daß meine Schultern unter der leichten Kreutzesbürde noch so schwach, und mein Herz, mein verzärteltes Herz noch öfters so muthloß ist. Ach vergieb, und stärke mich zu einer muthigern und freudigern Nachfolge. So werd ich dir zu Ehren alles wagen ꝛc.

Von der Erwählung, als ein Anhang zur der Lehre von dem ewigen Leben.

1. Diese selige Seelen, die durch JEsu Verdienst zum ewigen Leben eingehen, werden sonst auch **Auserwählte**, oder solche genannt, die GOtt zum ewigen Leben **erwählet** oder **verordnet** hat, *Eph. 1, 4. 5.

2. Es ist aber diese Erwählung zum ewigen Leben, oder diese Gnadenwahl geschehen
   1) Schon **von Ewigkeit** her, *Eph. 1, 4. 5.
   2) Nicht **unbedingter Weise** und ohne auf das **künftige Verhalten** der Menschen zu sehen. — Denn sonst wäre es ja keine Wahl.
   3) Sondern in Absicht auf den **vorhergesehenen beharrlichen Glauben** an JEsum, *Joh. 3, 16. *Marc. 16, 16.

3. Willst du dir aber diese Erwählung am faßlichsten vorstellen, so merke folgende **drey Sätze**, oder Wahrheiten:
   1) GOtt hat sich von Ewigkeit her **Aller** Menschen, deren Fall er voraus sahe, **erbarmet**, pag. 28. — Sie **Alle** ohne Ausnahme durch seinen Sohn **erlösen** zu lassen, beschlossen, pag. 29. — Und NB. zugleich nach seiner Weisheit und Güte **festgesetzet**:
   "Alle diejenigen selig zu machen, die diesen seinen "Sohn in wahrem Glauben annehmen, und in "solchem Glauben bis ans Ende beharren wür"den, *Joh. 6, 40. *Matth. 24, 13.

Anmerkung.

Dies heißt sonst der Gnadenwille, der Rathschluß GOttes von

von der Seligkeit der Menschen, imgleichen das Wohlgefallen seines Willens, die Regel, nach welcher GOtt in der Sache der Seligkeit mit den Menschen handelt.

2) GOtt hat aber auch nach seiner Allwissenheit auf das gewisseste **vorher gesehen**, welche Menschen sich zu solchem Glauben, den er ihnen allen ernstlich anbietet, bequemen und darinn bis ans Ende beharren würden.

3) Und diese, ja eben diese hat er dahero auch von Ewigkeit her **beschlossen**, in das ewige Leben aufzunehmen.

4. Die Erwählung ist also die Handlung GOttes, da er von Ewigkeit her beschlossen, daß diejenigen zum ewigen Leben eingehen sollten, von denen er mit Gewißheit vorher gesehen, daß sie bis ans Ende an JEsum glauben würden.

Aber auf diese Weise ist ja die Gnadenwahl nicht so etwas fürchterliches, als ich es mir vorgestellet habe? Sie ist ja vielmehr ein offenbarer Beweiß der unergründlichen Erbarmung GOttes? — Ja allerdings ist sie das, aber auch zugleich ein starker Antrieb, JEsum in wahrem Glauben für deinen Heiland und Erretter anzunehmen und ihm bis ans Ende treu zu bleiben. Und wohl dir, wenn du das durch die Gnade, die dir der HErr dazu darreichet, treulich thust! Siehe! So hast du die Versicherung, daß auch du zu der Zahl der Erwählten gehöreſt.

Das Gegentheil des ewigen Lebens ist

2) Die ewige Verdammniß.

1. Zur ewigen Verdammniß kommen diejenigen,

1) Die **nicht** an JEsum **glauben**, *Marc. 16, 16. — **nicht heilig leben**, *Gal. 5, 19-21. — oder doch im Glauben und heiligen Leben **nicht bis ans Ende verharren**, Hesek. 18, 24.

2) Folglich liegt die Schuld solcher Verdammniß **nicht an GOtt**, *1 Thess. 5, 9. *2 Pet. 3, 9. — **sondern an dem Menschen** selbst, *Hos. 13, 9.

2. Die ewige Verdammniß selbst bestehet

1) In einer **Entfernung** von GOtt und aller Seligkeit, *Matth. 25, 41. Off. Joh. 22, 15.

2) In einer **Empfindung** unaussprechlicher Marter und Pein an Seele und an Leib, *Matth. 25, 41. — Zu derselben gehöret unter andern

a) Die nagende Unruhe eines erwachten und verzweifelnden Gewissens, B. d. Weish. 4, 20.

b) Die Empfindung des göttlichen Zornes, *Röm. 2, 8. 9.
c) Die Wuth der Affecten, dergleichen sind: Furcht, Angst, Neid, Mißgunst, Zorn, Rache, Verzweifelung ꝛc.
d) Die heftigste Schmerzen des Leibes, die um soviel empfindlicher seyn müssen, weil der Leib zugleich unsterblich seyn wird.
e) Die unangenehme Gesellschaft mit den Teufeln und allen Verdammten, *Matth. 25, 41.
f) Das daraus fliessende Mißvergnügen, B. d. W. 5, 2. f.

3) Und diese Quaal wird dadurch noch mehr vermehret werden, daß sie ewig dauren wird, *Matth. 25, 46. Off. Joh. 14, 10. 11.

Wie! Du kannst diese Wahrheit mit einem kalten Blute lesen? Du kannst sie lesen, ohne einmal für der Höllen zu erschrecken? Ohne dem Sündendienst gute Nacht zu geben? Willt du denn muthwillig ein unseliges Opfer der Höllen, ein Mitgenosse jener ewigen Marter werden, der du doch mit JEsu Blut zu einem bessern Leben erkaufet bist? O daß du mit dem verlohrnen Sohn in dich schlagen, deine Gefahr erkennen und mit jenem erschrockenen Kerkermeister heilsbegierig fragen möchtest: Was soll ich thun, daß ich selig werde? Siehe! So könnte dir noch geholfen, so könntest du noch durch JEsum, dem so nahen Verderben entrissen werden. Er bietet dir von seiner Seite seinen Beystand an. *Joh. 6, 37.

Von der Verwerfung, als ein Anhang zu der Lehre von der ewigen Verdammniß.

1. Diese unglückselige Seelen, die der ewigen Verdammniß zu Theil werden, heissen sonst auch Verworfene oder Gerichtete, *Joh. 3, 18.
2. Es ist die Verwerfung derselben aber geschehen
1) Schon von Ewigkeit her. — Denn sie ist das Gegentheil von der Erwählung. *Joh. 3, 18. Der ist schon gerichtet.
2) Nicht unbedingter Weise und ohne auf das künftige Verhalten der Menschen zu sehen. — Das wäre wider die Weisheit und Gerechtigkeit GOttes.
3) Sondern in Absicht auf den vorhergesehenen beharrlichen Unglauben, *Joh. 3, 18. *Marc. 16, 16.

3. Willst

3. Willst du die aber diese Verwerfung am faßlichsten vorstellen, so merke wieder folgende drey Sätze:

1) GOtt hat von Ewigkeit her sich Aller Menschen, deren Fall er vorher sahe, erbarmet, — Sie Alle ohne Ausnahme durch seinen Sohn erlösen zu lassen, beschlossen, — Und NB. zugleich nach seiner Weisheit und Gerechtigkeit festgesetzet:

"Keine andere in das ewige Leben aufzunehmen, "als die an seinen Sohn bis an ihr Ende glau"ben würden.

2) Er hat aber auch nach seiner Allwissenheit auf das gewisseste vorher gesehen, daß sehr viele, ohnerachtet aller an sie gewandten Mühe, dennoch nicht an JEsum glauben, oder doch nicht im Glauben bis ans Ende verharren würden, *2 Petr. 2, 1. Hebr. 6, 4-6.

3) Und diese, ja eben diese hat er daher als ein gerechter Richter von dem ewigen Leben ausgeschlossen, und sie zu der Verdammniß verurtheilet, zu der sie sich selbst durch ihren beharrlichen Unglauben zubereiten würden.

4. Die Verwerfung ist also die Handlung GOttes, da er von Ewigkeit her beschlossen hat, daß diejenigen verdammt werden sollen, deren beharrlichen Unglauben er mit Gewißheit vorher gesehen.

Nun, so ist also mein treuer GOtt an der Verdammniß der Sünder keinesweges schuld. Er hat vielmehr an seiner Seite alles gethan, was zu ihrer Errettung nur nöthig gewesen. Sie selbst aber haben sich durch ihren Unglauben und durch ihre Halsstarrigkeit des ewigen Lebens unwerth gemacht Ap Gesch. 13, 42. 45. 46. Röm. 11, 20. Sie wollten sich durchaus nicht zum ewigen Leben ordnen, (oder in die Ordnung bringen lassen, die GOtt zum ewigen Leben festgesetzet hat) Ap. Gesch. 13, 42. 48. Und da musten sie freylich ausser solcher Ordnung aus eigener Schuld und aus gerechtem Gerichte GOttes verlohren gehen. — Ach, das will ich mir zur Warnung merken, und desto fester meinem Heilande im Glauben anhangen, aber ihm auch bis an das Ende meiner Tage mit redlichem Geiste dienen. — HErr, du alles vermögender GOtt! gieb mir, gieb allen denen, die es mit ihrer Seele redlich meinen, Gnade dazu. Laß aber auch diejenigen, die noch ferne von dir sind, und sich um die Errettung ihrer theuererkauften Seelen wenig oder gar nicht bekümmern, von ihrer grossen Unseligkeit so kräftig überzeuget

werden, daß sie von Stund an, dem Sündendienst gute Nacht geben, und weinend und betend ihre Seligkeit in dir, o JEsu! suchen und finden. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten, auf meinen letzten Tag, mit Busse mich bereiten, und selig sterben mag. Im Tod und vor Gerichte, steh mir, o JEsu! bey, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sey. Heiliger HERRE GOTT, heiliger starker GOTT, heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOTT! Laß uns nicht verzagen, für der tiefen Höllengluth. Kyrie Eleison!

Kurze Erklärung der Zehen Gbote.

Vorerinnerung.

1. Bey der Erklärung eines jeden Gebots hat man auf drey Stücke Acht zu geben, nämlich:
   1) Auf das **Gute**, so GOtt in demselben geboten.
   2) Auf das **Böse**, so GOtt darinnen verboten.
   3) Auf den **Grund**, warum man das Gute thun und das Böse unterlassen soll. Dieser Grund ist eine kindliche Furcht und Liebe zu GOtt.

Anmerkung.

1) Die Unterlassung des Guten ist daher eben so sündlich und so verdammlich, als die **Begehung des Bösen**. Beydes ist eine Uebertretung des göttlichen Gesetzes, *Luc. 12, 47. *Matth. 25, 42. 43.
2) Von GOtt wird vor sündlich und verwerflich erkläret,
   a) Nicht nur das, was offenbar wider das Gesetz ist, sondern
   b) Auch das, was zwar nach dem Gesetz geschiehet; aber nicht aus dem rechten Grunde, nicht in der rechten Absicht – sondern aus eiteler Ehrbegierde, aus blosser Menschenfurcht, Menschengefälligkeit, aus blosser Furcht vor der Strafe und vor der Schande und aus andern unlautern Nebenabsichten.

2. Die Gebote GOttes sind von einem sehr weiten Umfang, und fordert GOtt in denselben
   1) Nicht nur einen äusserlichen Gehorsam, in Geberden, Worten und Werken; sondern auch
   2) Einen innerlichen Gehorsam, in Gedanken und Begierden, Matth. 5, 28. Röm. 7, 7.
   3) Ja einen ganz vollkommenen Gehorsam, Gal. 3, 10. Und wer kann sich dessen vor dem HErrn rühmen? Mußt du

du Ehrbarer bey deinem eiteln Ruhm hier nicht die Hand auf den Mund legen und mit David beten: HErr gehe nicht ins Gericht ꝛc. O wie heilsam wäre dir dieser Fußfall!

Anmerkung.

Dies heißt der geistliche Sinn des Gesetzes, Röm. 7, 14. — und hat man darauf in der Prüfung seiner selbst nach dem Gesetz wohl zu merken, damit man

1) Nicht auf gefährliche Höhen der eignen Gerechtigkeit gerathe, und jenem stolzen Pharisäer, Luc. 18, 11. 12. oder jenem sich vieldünkenden Bischof der Laodiceischen Gemeine ähnlich werde, Off. Joh. 3, 15-17. — Sondern damit
2) Man seine viele Schuld, seine große Unseligkeit und sein gänzliches Unvermögen recht kennen lerne, und
3) Sich vor JEsu, dem einzigen Erretter, in Verleugnung aller eignen Gerechtigkeit, demüthige, und nur durch ihn und sein Verdienst, seine Aussöhnung mit GOtt suche, *Ap. Gesch. 4, 12. *Röm. 4, 5.

3. Wer ein einziges Gebot muthwillig übertritt, der macht sich vor GOtt zugleich der Uebertretung aller Gebote schuldig, Jac. 2, 10. 11. — Und das mit Recht, denn

1) Die Gebote kommen alle von einem HErrn her.
2) Der Mensch zeiget durch solche muthwillige Uebertretung des einen Gebotes, wie er es mit den übrigen machen würde, sobald eine Gelegenheit zur Uebertretung derselben da seyn sollte.
3) In einer jeden Sünde liegt würklich eine Uebertretung aller übrigen Gebote, welches aus genauer Betrachtung der Gebote gar deutlich erhället.

4. Wenn bey der Erklärung der Gebote gesaget wird, daß man dieselbe auf eine grobe und auf eine subtile Weise übertreten könne: so heißt

1) Auf eine grobe Weise soviel, als auf eine offenbare Art, so, daß einem jeden das sündliche sogleich in die Augen fällt; und
2) Auf eine subtile Weise heißt soviel, als auf eine mehr verborgene, geheime und versteckte Art, die nicht einem jeden sogleich in die Augen fällt.
3) Dieser Unterscheid beziehet sich also bloß auf die Augen der Menschen; in GOttes Augen, die auf das Herz sehen, ist eines so böse und so strafbar, als das andere.

Das erste Gebot.

1. In dem ersten Gebot wird verboten — die Atheisterey (das ist, die Gottesverleugnung,) und die Abgötterey.

1) Die Atheisterey ist entweder

a) Eine grobe – da man gar keinen GOtt glaubet, und ihn also mit dem Herzen und auch wohl gar mit Worten verleugnet, *Ps. 14, 1. — oder

b) Eine subtile – da man so lebet, als wenn kein GOTT wäre, und ihn also mit dem Wandel verleugnet, Tit. 1, 16. — Und wie gemein ist diese letztere unter den Christen? Ein jeder unbekehrter Mensch mache sich derselben schuldig.

2) Die Abgötterey ist ebenfalls entweder

a) Eine grobe – wenn man vor Sonne, Mond und Sterne, oder auch vor Holz, Steine, Bilder und dergleichen niederfället und sie anbetet. – Sie wird unter den Heiden, und auch zum Theil im Papstthum begangen.

b) Eine subtile – da man eine Creatur, sonderlich einen Menschen, entweder mehr, oder doch eben so sehr fürchtet, liebet und vertrauet, als GOtt, Matth. 10, 37. Jer. 17, 5. 7. – Sie wird von allen unbekehrten Menschen begangen, und wie groß ist da die Zahl der Götzen, an die der Mensch sein Herz hänget? *1 Joh. 2, 15. 16.

2. In dem ersten Gebot wird geboten — der rechte innerliche Gottesdienst.

1) Zu demselben gehöret vornämlich

a) Eine Furcht vor GOtt – da man um GOttes willen alles Böse hasset und lässet, 1 B. Mos. 39, 9. — Nur sie muß seyn

aa) Nicht knechtisch – da man das Böse aus blosser Furcht vor der Strafe, Hölle und Verdammniß meidet.

bb) Sondern kindlich – da man es aus Liebe zu GOtt und JEsu Christo meidet, damit man nämlich den GOtt und Heiland nicht beleidige, der uns so viel Gutes an Seele und Leib gethan hat, und noch thut.

b) Eine Liebe zu GOtt – da man GOtt über alles hochschätzet, sich am meisten an ihm vergnüget, *Ps. 73, 25. 26. und ihm gerne und willig gehorchet, *1 Joh. 5, 3.

c) Ein Vertrauen auf GOtt – da man sich in geist- und leiblicher Noth zu GOtt alles Gute versiehet, und daher auch seine Zuflucht zuerst zu ihm nimmt, weil er allmächtig, gütig und wahrhaftig ist, Spr. Sal. 3, 5. 6.

2) Ein solcher innerlicher Gottesdienst setzet zum Grunde

a) Ueberhaupt eine richtige und überzeugende Erkenntniß GOttes – sowohl seiner vorzüglichen Eigenschaften, als seiner Verheissungen und Wohlthaten.

b) Ins-

b) Insbesondere eine selige Erfahrung der Gnade und Freundlichkeit GOttes in Christo JEsu, Ps. 34, 9. — Mit einem Wort: Den Glauben an JEsum und die Begnadigung vor GOtt, durch Christum, *1 Joh. 4, 19.

Das andere Gebot.

1. In dem andern Gebot wird verboten — der Mißbrauch, oder die Entheiligung des Namens GOttes.

1) Der Name GOttes ist GOtt selbst, seine Eigenschaften, sein Wort, seine Werke und alles, dadurch er sich uns geoffenbaret hat.

2) Der Name GOttes wird gemißbrauchet

a) Auf eine subtile Weise – wenn man GOttes Namen ohne Andacht und Ehrerbietigkeit im Munde führet. — Das pfleget, leider! zu geschehen

aa) Im gemeinen Leben – durch die leichtsinnigen Redensarten: o HErr GOtt, o HErr JEsu, o HErr Je, GOttes tausend, GOtt vergieb mir meine Sünd und dergleichen. Klopft dir nicht dein Herz, da du dieses lieset?

bb) Bey gottesdienstlichen Handlungen – wenn man ohne Andacht singet, betet, oder GOttes Wort anhöret und lieset, nicht nach demselben lebet, ja dasselbe wohl gar verdrehet, *Matth. 15, 8. 9.

b) Auf eine grobe Weise, durch

aa) Fluchen – da man sich, oder seinem Nächsten Böses anwünschet, *Jac. 3, 10. — Was gilts, deine Zunge ist hiezu fertiger, als zum Lobe GOttes.

bb) Schweren – da man GOtt zum Zeugen anruset, daß man wahr redet, und zum Rächer, wenn man nicht wahr redet. — Es ist aber verboten.

aaa) Nicht das rechtmäßige Schweren, welches die Obrigkeit in wichtigen Dingen fordert. Ein solcher Eid gereicht vielmehr zur Verherrligung GOttes, 5 B. Mos. 6, 13.

bbb) Sondern das leichtsinnige und falsche Schweren, Matth. 5, 34. 37. —

Fallen dir hier nicht deine unbedachtsame und leichtsinnige Reden ein? Wahrhaftig, wahrhaftig GOtt, so wahr GOtt lebet, bey meiner Seel und dergleichen. O schäme dich solches deines Leichtsinnes und der Geringschätzung, die du dadurch gegen GOtt an den Tag legest, und bedenke, was dein GOtt dazu saget: Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet, *Matth. 12, 36.

cc) Zaubern-da man durch Hülfe des Teufels allerhand übernatürliche oder abergläubische Dinge auszurichten suchet, 5 Mos. 18, 10-12

aaa) Dahin gehöret unter andern – das Wahrsagen, das Vertreiben

treiben der Krankheit durch Sprüche, das Glück- oder Neujahrgreifen, das sogenannte Caffegiessen und dergleichen abergläubische Zoten.

bbb) Und versündigen sich nicht nur die dergleichen Dinge thun, sondern auch die dergleichen von andern begehren.

dd) Lügen und Trügen – wenn man sich fromm stellet, da man doch nicht fromm ist, und also gleichsam GOtt betrügen will – imgleichen, wenn man allerhand Irrthümer ausstreuet ꝛc. *2 Tim. 3, 5. Ps. 50, 16. 17.

c) Auf die gröbste Art wird GOttes Name gemißbrauchet und entheiliget

aa) Durch offenbare Spötterey und Lästerung, die man gegen GOtt, gegen den HErrn JEsum, gegen das Wort GOttes, gegen das Werk der Erlösung, gegen die Gnadenwürkungen des heiligen Geistes und dergleichen, leichtsinniger und boßhafter Weise ausstösset, oder doch gerne höret und lieset.

Mein GOtt! Was vor entsetzliche Sünden kann der Mensch mit seiner Zunge begehen, wenn sie von der Höllen entzündet ist. Hast du dich auch solcher Spöttereyen schuldig gemacht?

bb) Hieher gehören aber auch die vielen Lasterschriften, und machen sich nicht nur solcher groben Lästerungen vor GOtt schuldig, die sie verfertigen, sondern auch die sie durch den Druck bekant machen.

2. Im andern Gebot wird geboten — der rechte Gebrauch, oder die Heiligung des Namens GOttes.

1) Dieselbe geschiehet

a) Ueberhaupt durch ehrerbietige Nennung des Namens GOttes, imgleichen durch reiner Lehre und durch ein heiliges Leben nach dem Worte Gottes. – Wo das Wort GOttes lauter und rein ꝛc.

b) Insbesondere durch

Anrufen – um Abwendung des Bösen, *Ps. 50, 15.

Beten – um Zuwendung des Guten, *Luc. 18, 1.

Loben – da man ein Bekenntniß von den herrlichen Eigenschaften und Vollkommenheiten GOttes ablleget, Ps. 34, 2. 4.

Und Danken – für alle leib- und geistliche Wohlthaten, die er uns und andern erzeiget hat, Eph. 5, 20. — Nur muß es mit Andacht und Ehrerbietigkeit geschehen, *Joh. 4, 24.

2) Wollen wir den Namen GOttes nicht mißbrauchen, sondern vielmehr recht gebrauchen; so müssen wir

a) Den lieben GOTT in seinen herrlichen Eigenschaften und Vollkommenheiten, und in dem unendlichen Vorzug, den er für allen Creaturen hat, recht kennen;

b) Unsere Noth Leibes und der Seelen recht fühlen und empfinden, und vor allen Dingen

c) Seine Güte und Wohlthat in Christo erfahren haben.

Das

Das dritte Gebot.

1. Im dritten Gebot wird verboten — die Entheiligung des Feyertages.

1) Der Feyertag, oder Ruhetag war

a) Im A. Testament der Sonnabend, den GOtt schon im Paradiese zum Andenken der Schöpfung eingesetzet hatte, 1 B. Mos. 2, 2. 3.

b) Im N. Testament haben die Apostel diesen Tag auf den Sonntag verleget, und zwar vornämlich zum Andenken der Auferstehung JEsu Christi und der Ausgiessung des heiligen Geistes, daher er auch des HErrn Tag genannt wird, Off. Joh. 1, 10. — Zugleich werden auch die übrigen Festtage hieher gerechnet.

2) Der Feyertag, oder Sonntag wird entheiliget

a) Durch muthwillige Versäumung – oder durch unrechte Abwartung des äusserlichen Gottesdienstes, Hebr. 10, 25. Apg. 20, 7-12.

b) Durch Abwartung der ordentlichen Berufsgeschäfte, oder der Wochenarbeit. — Doch sind aber erlaubet

aa) Die Werke der Liebe, als Kranken besuchen, Allmosen einsammlen ꝛc.

bb) Die Werke der Noth, die nicht früher und auch nicht später geschehen können.

cc) Die Werke des Gottesdienstes.

c) Durch die Ausübung sündlicher Werke – diese sind am Sonntage doppelte Sünden, weil uns GOtt alsdenn vor der Sünde warnen läßt. — Hieher gehören auch die sündlichen Lustbarkeiten und alle eitele Ergötzungen des Fleisches, die man gemeinhin am Sonntage häufiger vornimmt, als in andern Tagen.

2. Im dritten Gebot wird geboten — die Heiligung des Feyertages.

1) Diese geschiehet, wenn man die Predigt und das Wort GOttes

a) Heilig hält – und es also für eine besondere Wohlthat achtet, daß man GOttes Wort anhören und betrachten kann – sich auf die Gelegenheit dazu herzlich freuet, und GOtt dafür mit gerührter Seele danket.

b) Gerne höret – und sich also auch zur Anhörung des göttlichen Wortes willig einfindet – und zwar zu dem Zweck, dadurch an seiner Seele erbauet und gebessert zu werden, Ap. Gesch. 10, 33.

c) Und lernet – und also auch darauf Acht hat – es ins Gedächtniß präget – es zu Hause wiederholet – es ins Gebet bringet, sich darnach prüfet und demselben von Herzen gehorsam wird, *Jac. 1, 22. – wohin also der öffentliche, der häußliche und innerliche Gottesdienst gehöret.

2) Soll dir der Sonntag ein angenehmer Tag seyn, den du

nach der Vorschrift des HErrn heiligest: so lerne nur erkennen, was du vor eine sündige und unselige Creatur bist. O wie begierig wirst du da seyn, den Rath GOttes von deiner Seligkeit anzuhören und anzunehmen, Ps. 119, 24. 47. 72. 97.

Das vierte Gebot.

1. In dem vierten Gebot wird verboten – die Verachtung und der Ungehorsam gegen die Eltern und die an deren Stelle sind.
   1) Durch die Eltern werden verstanden
      a) Alle die den Namen der Eltern führen, als: leibliche Eltern, Stiefeltern, Großeltern, Schwiegereltern und auch Paten und Vormünder.
      b) Alle Vorgesetzte in allen dreyen Ständen, als:
         Im Regierstande — alle obrigkeitliche Personen.
         Im Lehrstande — alle Lehrer in Kirchen und Schulen.
         Im Hausstande — alle Herrschaften, Lehrmeister und alte Leute.
   2) Eltern und Vorgesetzte werden von den Kindern und Untergebenen verachtet
      a) Innerlich mit dem Herzen — wenn man sie ihrer Fehler wegen gering achtet — sich über sie erhebet — sich ihrer, ihres niedrigen Standes oder ihrer Armuth wegen schämet ꝛc. —
         Schändliches Verhalten! Ist das der Dank für die viele Sorge, Mühe, Wartung und Pflege, die sie deinetwegen haben übernehmen müssen? Schäme dich deines niederträchtigen Stolzes und deines schändlichen Undanks!
      b) Aeusserlich kann es, leider! geschehen
         aa) Mit Geberden — die unanständig, unhöflich, höhnisch, frech und trotzig sind. — Wohin das Werfen mit der Thüre, das Schütteln mit dem Kopf, das trotzige Aufstützen mit den Armen und dergleichen gehöret — Hast du dergleichen nicht auch in deiner Kindheit zum öftern gethan?
         bb) Mit Worten — die störrig, unfreundlich, grob, spöttisch, lügenhaft, verläumderisch, geringschätzig und widerbellend sind. — Hieher gehöret auch, wenn das Gesinde ihre Herrschaft beschändet. — Und wie? Ist das nicht vielleicht auch dein tägliches Handwerk?
         cc) Mit Werken — wenn man seinen Eltern und Vorgesetzten ungehorsam ist — ihre Ermahnung verachtet — ihnen durch seine schlechte Aufführung Schande macht — sie im Alter verläßt — oder wohl gar Hand an sie leget, Spr. Sal 30, 17. Sir. 3, 12 ꝛc.
2. Im vierten Gebot wird geboten — die Ehrerbietigkeit und der Gehorsam gegen die Eltern und die an deren Stelle sind.
   1) Diese Ehrerbietigkeit wird bewiesen
      a) Innerlich mit dem Herzen — wenn man eine wahre Hochachtung für sie hat, oder sie in Ehren hält.
      b) Aeusserlich — aa) durch höfliche Geberden und bescheidene Worte, und auch bb) mit der That, oder mit Werken, wenn man
         Ihnen dienet — in gesunden — in kranken Tagen — und auch im Alter.
         Ihnen gehorchet — sowohl wenn sie uns was befehlen, als wenn sie uns ermahnen, oder uns zu etwas rathen.

Anm.

Anm. Und das ohne Widerrede und Unwillen — doch aber nur in solchen Dingen, die nicht wider GOtt und seine Gebote sind, Ap. Gesch. 5, 29. — Sonst können und müssen Kinder und Untergebene solchen Befehl NB. mit Bescheidenheit von sich ablehnen.

Sie lieb und werth hält — und es also für eine besondere Wohlthat achtet, daß uns GOtt solche gute Eltern und Vorgesetzte gegeben — ihm dafür danket — für ihre Erhaltung und für ihr zeitliches und ewiges Wohl zu GOTT herzlich betet ꝛc. — Hast du das auch gethan? Vielleicht wirst du Ursache finden, über der Versäumniß dieser Pflicht, bey genauer Prüfung, schaamroth zu werden.

2) Zu solchem Verhalten soll uns ermuntern und bewegen

a) Die dem vierten Gebot angehangte Verheissung: Auf daß dirs wohl gehe ꝛc. Sir. 3, 1–10. Eph. 6, 1–3. b) Das schöne Exempel Christi, Luc. 2, 51. Phil. 2, 8. c) Die vielen Wohlthaten, die uns GOtt durch unsere Eltern und Vorgesetzte erzeiget hat und noch erzeiget.

Nur aber erkenne vorher deinen so oft bewiesenen Ungehorsam, suche Gnade durch Christum und bitte GOtt um ein gehorsames Herz.

Anmerkung.

Das vierte Gebot verpflichtet zwar zunächst die Kinder und Untergebene zur Ehrerbietigkeit und zum Gehorsam gegen die Eltern und Vorgesetzte; dennoch aber verbindet es auch die Eltern und Vorgesetzte 1) zur herzlichen Liebe, 2) zur ernstlichen Sorge für ihr geistliches und leibliches Heil, und 3) zu einem eifrigen Gebet für ihre Kinder und Untergebene.

Das fünfte Gebot.

1. Im fünften Gebot wird verboten — der Todschlag. Man soll aber nicht tödten

1) Seinen Nächsten, und zwar nicht

a) An seinem Leibe, weder innerlich noch äusserlich.

aa) Nicht innerlich, mit Gedanken — durch Haß, Zorn, Rache, Feindschaft, Unversöhnlichkeit und Unbarmherzigkeit, 1 Joh. 3, 15. *Ga. 5, 19. 20.

bb) Nicht äusserlich, mit grimmigen und höhnischen Geberden, 1 B. Mos. 4, 5. 6. — Mit Fluch- und Schimpfworten — Nicht mit der That,

aaa) Weder auf eine Grobe Art — wenn man ihn an seinem Leibe Schaden oder Leid thut — ihn schläget, verwundet, oder ihn wohl gar seines Lebens beraubet;

bbb) Noch auf eine Subtile Art — wenn ich ihn zu solchen Dingen verleite, die ihn um seine Gesundheit und endlich gar um sein Leben bringen; — oder, wenn ich ihm in der Noth nicht zu Hülfe komme; — mein Herz vor ihm verschliesse — ihn nicht für Schaden und Gefahr warne.

b) Nicht an seiner Seele — wenn ich ihm an seiner Bekehrung behindere, — ihn vom Bösen nicht abmahne, — in Irthümer stürze und zur Sünde verführe, — oder ihn doch durch mein böses Exempel zur sündlichen Nachfolge reitze.

Gewiß! Die Zahl der Todschläger ist vor GOtt größer, als man es glauben sollte. Nun sage nicht mehr, daß du das fünfte

Gebot gehalten habest. Ich glaube es dir nicht, und vor GOtt gilt deine Ruhmräthigkeit noch viel weniger, denn seine Augen durchforschen sogar den innersten Grund deines Herzens.

2) Nicht sich selbst, und zwar

a) Nicht am Leibe,

aa) Weder auf eine grobe Art — wenn man sich gewaltsamer Weise um sein Leben bringet.

bb) Noch auf eine subtile Art — wenn man seiner Gesundheit schadet und sich sein Leben verkürzet — durch Saufen und Fressen — durch Hurerey und Unzucht — durch unmäßigen Zorn, Gram und Traurigkeit. — Imgleichen, wenn man in Krankheiten keine Arzney nehmen will — sich ohne Noth in Gefahr begiebt, und dergleichen.

b) Nicht an der Seele — durch Unbußfertigkeit und durch beharrlichen Sündendienst Röm. 8, 13. I.

Nun, so sind ja alle unbekehrte Menschen auf mehr denn eine Art vor GOtt Mörder, Mörder, die des ewigen Todes werth sind! O daß du es mit Reue und Beschämung erkennen, deinem GOtt mit Thränen gestehen, und dich zu dem nahen möchtest, der sich auch dir zu gut unter die Mörder hat rechnen lassen! Jes. 53, 12. Mein Heiland! du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreutz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen ꝛc.

2. Im fünften Gebot wird geboten — die Lebenserhaltung. Ich muß aber zu erhalten suchen

1) Das Leben meines Nächsten, und zwar

a) Das Leben seines Leibes — das kann geschehen, wenn ich ihn für Schaden und Gefahr warne, — aber ihm auch helfe und fördere in allen Leibesnöthen, — mit der That, mit einen guten Rath, oder doch mit Fürsprache und Gebet. 2.

Anm. Hieher gehöret sonderlich die Barmherzigkeit und Mildthätigkeit gegen die Armen, Jesa. 58, 7.

b) Das Leben seiner Seele — dieses wird erhalten,

aa) Wenn ich ihm vom Sündendienst abmahne, — ihm zu seiner Bekehrung beförderlich bin, — ihm mit einem guten Exempel vorgehe — und fleißig für ihn bete. — Thust du das auch?

bb) Und dies muß ich nicht nur thun, in Absicht meines Freundes, sondern auch in Absicht meines Feindes und Beleidigers, der ebenfals mein Nächster ist.

Besonders muß ich gegen ihn beweisen: Sanftmuth, Versöhnlichkeit, Liebe, Fürbitte Wohlthat, Matth 5, 44. 45. Röm. 12, 20. 21.

2) Mein eigenes Leben, und zwar

a) Das Leben meines Leibes —

aa) In gesunden Tagen — durch Vermeidung alles dessen, so meine Gesundheit und mein Leben in Gefahr bringen kann — durch ordentliche Pflege, Mäßigkeit, fleißige Arbeit ꝛc.

bb) In kranken Tagen — durch zeitige Zuziehung eines klugen Arztes — durch den Gebrauch heilsamer Arzeneymittel — durch ein demüthiges Gebet, um den göttlichen Seegen zu denselben.

b) Das Leben meiner Seele — durch eine wahre Bekehrung zu GOtt und

und durch einen rechtschaffenen Wandel — oder durch eine ernstliche Sache für das Heil meiner Seele.

Und so wird also in diesem Gebot eine wahre Liebe zu meinen Nächsten, aber auch eine wohlgeordnete Selbstliebe geboten, *Matth. 22, 37:40.

Willst du diese Forderung erfüllen, so suche erst durch den Glauben deine Begnadigung vor GOtt: so wird dich die Erfahrung der unbegreiflichen Liebe GOttes in Christo, antreiben, dich selbst, und deinen Nächsten, ja deinen ärgsten Feind rechtschaffen zu lieben.

Das sechste Gebot.

1. In dem sechsten Gebot wird verboten — alle Unreinigkeit und Unkeuschheit mit Menschen und mit Vieh. — Sie wird begangen
   1) Innerlich, im Herzen — durch unzüchtige Gedanken und Begierden, Matth. 5, 28.
   2) Aeusserlich — mit frechen, leichtsinnigen, wollüstigen Geberden und Entblössungen, — mit unflätigen Worten, Hurenlieder und unzüchtigen Scherzen, Eph. 5, 3.4. — mit unreinen Werken, dergleichen sind: Ehebruch, Hurerey, stumme Sünden, Blutschande, Sodomiterey, 1 Cor. 6, 9:11. *Gal. 5, 19. 20.

   Anm. Ob diese Sünden von sehr vielen gleich nicht in ihrer Grösse recht erkannt und auch nicht allemal bestraft werden: so sind sie doch ein besonder Greuel in GOttes Augen, und wird er sie desto nachdrücklicher strafen, Hebr. 13, 4. Off. Joh 21, 8. Cap. 22, 15.
2. Im sechsten Gebot wird geboten — die Reinigkeit und Keuschheit, sowohl in, als ausser der Ehe.
   1) Sie muß bewiesen werden in Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken.
   2) Willst du dieses Gebot halten, so merke
      a) Die Hülfsmittel, die du zu gebrauchen hast, nämlich:
      Eine wahre Bekehrung zu GOtt, *1 Cor. 6, 9:11. die der Grund von allen übrigen Stücken ist.
      Ein ernstliches Gebet um ein keusches Herz, Sir. 23, 4.
      Ein fleißiges Andenken an Gottes Allgegenwart, *1 B. Mos. 39, 9. *Sir. 23, 25:28.
      Eine öftere Erinnerung der Marter JEsu. — Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn ꝛc.
      Eine stete Wachsamkeit über die äussere Sinne, und über die aufsteigende Gedanken des Herzens — Fällt mir etwas arges ein ꝛc. *1 Petr. 5, 8.
      Mäßigkeit im Essen und Trinken und eine fleißige Arbeit. Siehe auch: 1 Cor. 6, 15:19.
      b) Die Gelegenheiten zur Unkeuschheit, die du sorgfältig zu meiden hast; diese sind:
      Müßiggang und Faulheit, die daher des Teufels Ruhebank genannt wird. — Unmäßigkeit im Essen und Trinken. — Ein gar zu vertrauter Umgang mit Personen des andern Geschlechts — Das weltübliche Tanzen, unflätige Bücher, Bilder und Gemählde ꝛc.

      Ach GOtt! lehre einen jeden diese angeführten Mittel zur

Keusch-

Keuschheit recht gebrauchen und diese Gelegenheiten zur Unkeuschheit sorgfältig meiden; reinige aber vor allen Dingen erst selbst unsere Herzen von aller Unreinigkeit, damit wir einstens tüchtig werden, dein reines Angesicht zu schauen. Matth. 5, 8.

Das siebente Gebot.

1. Im siebenten Gebot wird verboten — der Diebstahl und alle Ungerechtigkeit.

1) Im Handel und Wandel — durch falsche Waare, Münz, Maaß und Gewicht. — Imgleichen durch unnöthige Vertheurung und Ueberse tzung der Waare.

2) Ausser dem Handel und Wandel. — Und da soll man nicht bestehlen

A. Seinen Nächsten.

1) Nicht auf eine grobe Weise — wenn man ihm sein Geld oder Gut nimt.

2) Nicht auf eine subtile Weise — Da werde ich ein Dieb vor GOtt

a) Mit dem Herzen — durch Neid, Mißgunst, Geitz, diebische Anschläge ꝛc.

b) Mit Geberden — wenn ich mir die Gelegenheit zum Diebstahl ausiehe.

c) Mit Worten — wenn ich ihm unter allerhand falschen Versprechungen um das Seinige bringe.

d) Mit der That, — und da kann es geschehen

aa) Von den Untern gegen ihre Obere — im obrigkeitlichen Stande, im Lehrstande und im Hausstande, — oder

bb) Von den Obern gegen ihre Untere — in obigen dreyen Ständen, — oder

cc) Von solchen, die gleiches Standes sind, durch Borgen und nicht Bezahlen, durch gewinnsüchtiges Spielen, durch sündliche Nahrung und Gewerbe, durch Zurückhaltung des Gefundenen ꝛc.

B. Sich selbst.

1) Nicht an der Seele — durch Unbußfertigkeit und Sündendienst.

2) Nicht am Leibe — durch Geitz und Kargheit — durch Müßiggang und Faulheit — durch Verschwendung und Wohlleben.

Anm. Man kann sich gewisser massen auch des Diebstahls und der Ungerechtigkeit gegen GOtt schuldig machen, wenn man

a) Leib und Seel zum Sündendienst mißbrauchet, *Spr. Sal. 23, 26. — b) Die edle Gnadenzeit verschwendet. — c) Die Gaben GOttes mit Undank zu sich nimmt. — d) Das Verdienst JEsu Christi im Unglauben an sich reißet. — e) Wenn man dem HErrn JEsu den Lohn für seine saure Arbeit schuldig bleibt. —

O wie groß wird da die Zahl der Diebe? Was meinest du, hast du nun noch das siebente Gebot gehalten?

2. Im siebenten Gebot wird geboten — die Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächsten.

1) Im Handel und Wandel — durch gute Waare, rechte Maaß, Münz und Gewicht, und durch billigen Verkauf der Waare.

2) Ausser dem Handel und Wandel, z. E.

a) Wenn ich meinem Nächsten gönne und lasse was er hat.

b) Wenn ich ihm gebe, was ihm zukommt, und ihm wieder erstatte, was ich ihm entwendet hatte, Hes. 33, 15. 16.

c) Wenn ich seinen Schaden zu verhüten suche.

d) Wenn ich sein Gut und Nahrung helfe bessern.

e) Wenn ich fleißig arbeite und dem Dürftigen auch was mittheile, Eph. 4, 28. Spr. Sal. 19, 17.

f) Und

f) Und mit dem, was mir GOtt giebt, zufrieden bin.

Ach! wirst du JEsum, die köstliche Perle, den Schatz aller Schätze, mit Ernst suchen und finden; so wirst du mit dem Deinigen zufrieden seyn, und auch deinem Nächsten gern das seinige lassen. — Reichthum und alle Schätze, und was ꝛc.

Das achte Gebot.

1. Im achten Gebot wird verboten — die Lügen und die Falschheit gegen den Nächsten —

1) Sowohl im Gericht — da sie begangen werden kann, von dem Ankläger, von dem Beklagten, von dem Zeugen, von dem Advocaten oder Sachwalter, von dem Richter.

2) Als ausser dem Gericht. — Und da kann die Lügen und Falschheit begangen werden

a) Innerlich, mit dem Herzen — durch ungegründeten Argwohn und Verdacht.

b) Aeusserlich, mit Geberden — durch eine angenommene verstellte Freundlichkeit. — Und mit Worten, dahin gehöret

aa) Das Lügen — wenn man von oder auch vor seinem Nächsten die Unwahrheit redet, Eph. 4, 25.

bb) Das Verrathen — wenn man des Nächsten Heimlichkeit und Fehler ohne Noth offenbaret, ihn behorchet, seine Briefe heimlich erbricht ꝛc.

cc) Das Afterreden — wenn man hinter dem Rücken, oder in Abwesenheit seines Nächsten Böses von ihm redet. — Man nennet es sonst: Lästern, Verläumden, Lentschänden ꝛc Sir. 28, 7.

dd) Das böses Leumund machen — wenn man allerley Böses wider seinen Nächsten erdichtet und es heimlich unter die Leute bringet. — Man nennet es sonst, jemand in der Leute Mäuler bringen.

Wie gemein sind diese Zungensünden unter den heutigen Christen? Der HErr überzeuge einen jeden zu seiner Demüthigung und Besserung davon.

2. Im achten Gebot wird geboten — die Wahrheit und die Aufrichtigkeit gegen den Nächsten, — die bewiesen werden muß

1) Im Gericht — von dem Ankläger, von dem Beklagten ꝛc.

2) Ausser dem Gericht. — Da sollen wir unsern Nächsten

a) Entschuldigung — wenn er unschuldig und die Sache unerwiesen, eine bloße Muthmassung, ein Fehler, eine Uebereilung ist.

b) Gutes vom ihm reden — wenn er was gutes an sich hat, und also seinen guten Namen retten.

c) Alles zum Besten kehren — und mit dem Mantel der Liebe zudecken, wenn es ohnedem Schwachheiten sind.

Anm. Doch aber muß man sich hüten, daß man nicht offenbares Böse gut heisse, Jesa. 5, 20.

d) Vor allen Dingen muß man an der Besserung seines Nächsten mit Liebe und Bescheidenheit arbeiten, Ps. 141, 5. Gal. 6, 1. 2.

Frägst du, wo du ein aufrichtiges Herz und eine wahrhafte Zunge erhalten kannst, so antworte ich dir: Bey JEsu, der ein Heiland ist voller Gnade und Wahrheit. Suche beydes bey ihm, du hast beydes nöthig Gnade — weil du dich oft an deinem Nächsten wirst versündiget haben, Wahrheit und

und ein rechtschaffenes Wesen, *Joh. 1, 14. damit du künftighin dich besser gegen ihn beweisest.

Das neunte Gebot.

1. Im neunten Gebot wird verboten — die würkliche böse Lust. — Und folglich
   1) Sowohl alle aufsteigende böse Gedanken und Begierden des Herzens,
   2) Als auch die Hegung derselben, die Ergötzung an denselben und der Entschluß des Herzens, dieselbe auszuüben, — welches alles vor der Ausübung des Bösen in der Seele vorhergehen pflegt, *1 Joh. 2, 15 16.
2. Im neunten Gebot wird geboten
   1) Die Dämpfung und die Unterdrückung der bösen Lust, — die gleich im Anfange und mit Ernst geschehen muß. Gal. 5, 24. *Jac. 1, 14. 15. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine Pein ꝛc.
   2) Das Gegentheil der bösen Lust, das sind: heilige, gute Gedanken und Begierden des Herzens. — Besonders die Lust und das Vergnügen an GOTT, dem höchsten Gut.

Gewiß! hier ist eine wahre Veränderung des Herzens, hier ist die Gnade des Höchsten nöthig, wo wir anders die Lüste des Fleisches nicht vollbringen, sondern dieselbe bald in ihrer ersten Geburt tödten und ersticken wollen, *Röm. 6, 14. *Gal. 5, 16.

Das zehnte Gebot.

1. In dem zehenten Gebot wird verboten — die Erblust oder die Erbsünde.

Diese ist die Quelle aller bösen Gedanken und Begierden und wird im zehnten Gebot darauf gesehen, wenn es eigentlich heißt: du sollt dich nicht begehrend machen, das heißt: du sollst ein Herz haben, das keiner sündlichen Gedanken, Lüste und Begierden fähig ist, — ein Herz, in welchem sich keine Quelle, kein Saame, keine Anlage zu einer bösen Lust findet.

2. Im zehnten Gebot wird geboten — das vollkommene Ebenbild GOttes — oder Weisheit im Verstande, vollkommene Heiligkeit im Willen.

Hier murre nicht o Mensch wider deinen GOtt! Er fordert zwar viel, er fordert mehr, als du nach dem Fall leisten kannst; aber er fordert nicht zu viel. Denn er fordert nur das, was er dir in Adam anvertrauet hatte — Laß dich vielmehr durch diese gerechte Forderung des Gesetzes
   1) Ueberzeugen, daß du bey aller vermeinten Ehrbarkeit dennoch ein Uebertreter des göttlichen Gesetzes und ein Kind des Zornes bist; —
   2) Daß du dich selbst mit nichts aus deinem Jammer helfen kannst;
   3) Daß du eines Heilandes, eines Erretters vonnöthen hast. — Und da dir GOtt denselben zu deiner Errettung geschenket hat, o so bete diese grundlose Erbarmung deines GOTTes in Demuth an. Danke ihm für dies theure Geschenk seiner Liebe, und nimm ihn, den Gekreuzigten, auf deinen Knien im Glauben an. Siehe, so wirst du
      a) Von der Strafe loß, die der HErr im Beschluß den Uebertretern seiner Gebote drohet — und hast du dich dagegen b) der Gnade und aller der Seligkeit durch Christum zu getrösten, die der HErr denen im Beschluß verheissen, die ihn lieben und seine Gebote halten.

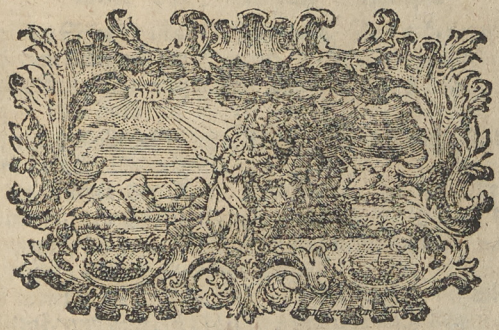
So würk, mein Heiland! wahre Busse ꝛc.

Zweyter Inbegrif

der

vornehmsten

Heilswahrheiten,



von

Johann Carl Grohnert.

Zweyte Auflage.

Königsberg,
bey Gottlieb Lebrecht Hartung. 1782.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0133
DFG





1.

Der Mensch sollte billig am meisten um seine Seligkeit bekümmert seyn, Phil. 2, 12. Matth. 6, 33.

2. Das thun aber die wenigsten, Matth. 7, 13. 14 – obgleich GOtt ihnen den Weg zu derselben in der heiligen Schrift geoffenbaret hat, 2 Tim. 3, 15.

Von der heiligen Schrift.

1. Die heilige Schrift ist GOttes Wort. Das erhellet unter andern
   1) Aus dem Zeugniß der Männer, die sie durch Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben, 2 Petr. 1, 21. 2 Tim. 3, 16. 1 Thess. 2, 13. – Und auch
   2) Aus eigener Erfahrung, Joh. 7, 17. wenn man darnach thut.
2. Es wird dieselbe eingetheilt
   1) In die Bücher des Alten Testaments, die von Mose und den Propheten, vor Christi Geburt – und in die Bücher des Neuen Testaments, die von den Evangelisten und Aposteln, nach Christi Geburt sind aufgezeichnet worden.
   2) Ins Gesetz, welches handelt von der Liebe, die wir GOTT, uns selbst, und unserm Nächsten schuldig sind, Matth. 22, 37-40. Und ins Evangelium, welches handelt von der Liebe GOttes in Christo JEsu zu uns, Joh. 3, 16.
3. Da wir durch die heilige Schrift zum Glauben und zur Seligkeit gebracht werden sollen, Joh. 20, 31. – so müssen wir sie auch lesen, Joh. 5, 39. – Und zwar mit Andacht, Gebet, Ps. 119, 18. Prüfung und Gehorsam, Jac. 1, 22.
4. Die Anweisung zur Seligkeit, die sie uns giebet, handelt

I. Von GOTT.

1. Es giebt Leute, die es nicht glauben wollen, daß ein GOtt ist, Ps. 14, 1. – Er wird aber doch erkannt
   1) Aus Betrachtung der Welt und ihrer Geschöpfe Röm. 1, 19. 20.
   2) Aus dem Zeugniß des Gewissens, Röm. 2, 15. und
   3) Aus der heiligen Schrift.
2. GOtt ist seinem Wesen nach, ein unerschaffener, und ein unend-

licher Geist, Joh. 4, 24. – Und hat als ein Geist einen **Verstand**, und einen freyen **Willen**, aber keinen **Körper**.

3. In seinen **Eigenschaften** ist GOtt

1) **Ewig** und **unveränderlich** – ohne Anfang und ohne Ende, und immer derselbe, Ps. 90, 2. Ps. 102, 25–28.

2) **Allwissend** – und erkennet alle Dinge, 1 Joh. 3, 20. – den ganzen Menschen, Ps. 139, 1–4. – und sich selbst, 1 Cor. 2, 10.

3) **Allmächtig** – und kann alles thun, was er will, Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.

4) **Allgegenwärtig** – und befindet sich überall, so daß er zugleich alles erfüllet, und in allen kräftig würket, Ps. 139, 7–10. Sir. 23, 25–28.

5) **Allweise** – und wählet allemal die besten Mittel, seinen besten Endzweck zu erreichen, Röm. 16, 27. Jac. 1, 5. 6.

6) **Heilig** – und hasset das Böse, und liebet das Gute, Ps. 5, 5–7. 1 Petr. 1, 15. 16.

7) **Gerecht** – und strafet das Böse, und belohnet das Gute, Röm. 2, 6–9.

8) **Barmherzig** – und hilft den geist- und leiblich Elenden, 2 B. Mos. 34, 6. 7. Röm. 2, 4. 5. Jer. 3, 12. 13.

9) **Wahrhaftig** – und erfüllet seine Verheissungen und seine Drohungen, Ps. 33, 4. Hebr. 6, 18.

10) **Höchstselig** – und besitzet alle Vollkommenheiten im höchsten Maaß, 1 Tim. 6, 15. Jesa. 45, 22.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

1. Es ist nur ein Einiger GOtt, 5 B. Mos. 6, 4 – in **dreyen** Personen, 1 Joh. 5, 7. Joh. 1, 14. – Und heisset Vater, Sohn und heiliger Geist, Matth. 3, 16. 17. Matth. 28, 19.

2. Diese Personen der hochgelobten Gottheit werden **unterschieden**

1) Durch **innerliche Werke**; denn der **Vater** hat den Sohn von Ewigkeit her gezeuget, Ps. 2, 7. – der Sohn aber ist vom Vater von Ewigkeit her gezeuget worden, Joh. 3, 16. – und der **heilige Geist** gehet vom Vater und Sohne aus, Joh. 15, 26. Gal. 4, 6.

2) Durch **äusserliche Werke**, als da sind die **Schöpfung**, die **Erlösung**, und die **Heiligung**.

Von der Schöpfung.

1. Der **Dreyeinige** GOtt hat **Himmel** und **Erde**, und alles, was darinnen ist, 1 B. Mos. 1, 1–3. – in sechs Tagen – **aus nichts** – durch sein kräftiges **Wort**, Hebr. 11, 3. – zu seiner Ehre, Off. Joh. 4, 11. und des **Menschen Nutzen** – sehr gut erschaffen, 1 B. Mos. 1, 31.

2. GOtt **erhält**, **versorget** und **regieret** auch alles, Hebr. 1, 3. Ps. 145, 15. 16. Ps. 147, 5. Siehe den ersten Artickel.

Die

3. Die vornehmsten seiner Geschöpfe sind die Engel – die zu den Unsichtbaren gehören, und die Menschen – die zu den Sichtbaren gehören, Col. 1, 16.

Von den guten Engeln.

1. Die guten Engel, die in ihrer anerschaffenen Heiligkeit geblieben sind, sind weise, 2 Sam. 14, 20. heilige, Matth. 25, 31. mächtige, Ps. 103, 20. und selige Matth. 18, 10. Geister, Hebr. 1, 14.
2. Sie loben und dienen GOtt, (†) *Ps. 103. 20. – Und beschützen die Menschen, sonderlich die Frommen, Ps. 34, 8. *Hebr. 1, 14.
3. Deshalb aber müssen wir nicht Sie, Off. Joh. 19, 10. – sondern GOtt anbeten, und ihm für ihren Schutz herzlich danken – sie mit wahrer Buße erfreuen, Luc. 15, 10. und ihrem Exempel folgen.

Von den bösen Engeln.

1. Die bösen Engel, die von GOtt abgefallen sind, sind arglistige, unheilige, mächtige, Eph. 6, 11. 12. und unselige Geister, 2 Petr. 2, 4.
2. Sie suchen die Ehre GOttes zu hindern, 2 Cor. 4, 4. und die Menschen in Sünde und Verdammniß zu stürzen, 1 Petr. 5, 8.
3. Wir müssen uns bekehren von der Gewalt des Satans zu GOtt, Ap. Gesch. 26, 17. 18. – mit ihm keine Gemeinschaft haben, 1 Joh. 3, 8. – Und ihm widerstehen, 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.

II. Von dem Menschen.

1) Im Stande der Unschuld.

1. Die ersten Menschen heissen: Adam, der aus einem Erdenklos, 1 B. Mos. 2, 7. und Eva, die aus der Ribbe Adams gemacht wurde, 1 B. Mos. 2, 22.
2. Beyde schuf GOtt – nach seinem Ebenbilde, 1 B. Mos. 1, 26. 27.
3. Dieses Ebenbild, oder diese Aehnlichkeit mit GOtt bestand
   1) Dem Verstande nach – in grosser Weisheit und Erkenntniß Col. 3, 10. – Sie erkannten GOtt und seinen Willen, sich selbst und andere Creaturen ausser sich.
   2) Dem Willen nach – in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit, Eph. 4, 24. – Der erste Mensch war also ohne Sünde, und gerecht vor GOtt aus seinen Werken.
   3) Mit dem Ebenbilde GOttes war eine grosse Seligkeit verbunden; denn der Mensch hatte
      Ueber sich, einen gnädigen GOtt – In sich, ein ruhiges Gewis-

(†) Das Sternchen vor den Sprüchen ist ein Zeichen, daß ein solcher Spruch schon ein oder mehrere male vorgekommen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0137
DFG

sen – An sich, einen unsterblichen Leib – Um sich, eine herrliche Wohnung – Unter sich, eine geseegnete Erde, und die Herrschaft über alle Creaturen – Nach diesem Leben, das ewige Leben, B. der Weish. 2, 23. 24.

4) Es waren zugleich alle Menschen in Adam nach dem Bilde GOttes erschaffen, Jac. 3, 9.

2) Vom Stande der Sünden, und zwar 3.

Vom Fall Adams.

1. Adam und Eva haben das schöne Bild GOttes, durch ihren Ungehorsam gegen das Gebot vom verbotenen Baum verlohren, 1 B. Mos. 2, 16. 17. – wozu sie der Teufel verführete, 1 B. Mos. 3, 1-6. Off. Joh. 12, 9.
2. Anstatt des göttlichen Ebenbildes, bekamen sie das Bild des Satans, und kam
   1) In ihren Verstand – Dummheit und Blindheit, 1 B. Mos. 3, 10.
   2) In ihren Willen – Unheiligkeit und Ungerechtigkeit, v. 6. 12. 13. — Und so gerieten sie unter die Herrschaft der Sünden.
3. Sie verlohren auch alle Seeligkeit – und bekamen sie nun
   1) Ueber sich, einen ungnädigen GOtt, v. 16-19. – In sich, ein unruhiges Gewissen, v. 10. – An sich einen sterblichen Leib, v. 19. – Um sich, lauter Mühe und Elend – Unter sich, eine verfluchte Erde, auch verlohren sie die Herrschaft über die Creaturen – Nach diesem Leben, die ewige Verdammniß. —
   2) Und so gerieten sie unter die Schuld und Strafe der Sünden – Und hatten sie keine eigene Gerechtigkeit mehr vor GOTT. 1.
4. Durch den Ungehorsam Adams haben alle Menschen
   1) Nicht nur das Ebenbild GOttes und alle Seligkeit verlohren, Röm. 3, 23. 2.
   2) Sondern sind auch so wie er, in dasselbe Elend geraten, nämlich: Unter die Schuld und Strafe – Und unter die Herrschaft der Sünde, Röm. 5, 12. 18. 19. – Und so ermangeln auch wir von Natur einer eigenen Gerechtigkeit.

Von der Sünde.

1. Die Sünde ist eine Abweichung vom Gesetze GOttes, 1 Joh. 3, 4. – Und kommt dieselbe nicht von GOtt, *Ps. 5, 5. – sondern vom Teufel, *1 Joh. 3, 8. – und von dem Menschen selbst her, *Röm. 7, 12. Ps. 51, 7. Jac. 1, 13-15. 3.
2. Die Sünde ist besonders von zwiefacher Art, denn es giebt
   1) Eine Erbsünde, die allen Menschen (aber nicht Christo, Luc. 1, 35.) angebohren ist, *Ps. 51, 7. – Da der Mensch unwissend,

1 Cor.

1 Cor. 2, 14. Eph. 4, 18. – zu allem geistlich guten **untüchtig**, Röm. 3, 11. 12. – zu allem bösen geneigt, 1 B. Mos. 8, 21. – und gegen GOtt voller **Mißtrauen** und **Feindschaft** ist, Röm. 8, 7.

2) Eine **würkliche Sünde**, die der Mensch selber begehet, Matth. 15, 19. – Wenn er mit Gedanken, Begierden, Geberden, Worten und Werken **Böses thut**, und **Gutes unterläßt**, Jac. 4, 17. Luc. 12, 47.

3. Diese würkliche Sünde ist wieder von verschiedener Art, denn es giebt

1) **Boßheitssünden** – da der natürliche unbekehrte Mensch mit Wissen, Willen, Vorsatz und Wohlgefallen Böses thut, Gutes unterläßt, und darinnen beharret, *1 Joh. 3, 8. Gal. 5, 19-21.

2) **Schwachheitssünden** – da ein wahrer gläubiger Christ aus Unwissenheit, Schwachheit und Uebereilung etwas **versiehet** – solches aber, so bald er es inne wird, **bereuet** – durch Christum die Vergebung suchet, und es **verbessert**, 1 Joh. 1, 8. 9. — Dies Verhalten heißt die tägliche Busse.

3) **Fremde Sünden**, 1 Tim. 5, 22. – deren man sich durch **Befehlen** und **Rathgeben** – durch **billigen** und **loben** – durch **nicht hindern** und **nicht strafen** – durch **verheelen**, und durch ein **böses Exempel** theilhaftig machet, Matth. 18, 6.

4) **Himmelschreyende Sünden** – diese sind: **Sodomiterey** – der **Todschlag** – die **Unterdrückung** armer Wittwen und Wayfen, und die **Abkürzung**, oder **Vorenthaltung** des verdienten Lohns, Jac. 5, 4.

Von der Strafe der Sünden.

1. Die **Strafe** der Sünden ist mit einem Wort: **der Tod**, Röm. 6, 23. – Und ist derselbe dreyfach: 1) Der zeitliche, *1 B. Mos. 3, 19. 2) Der geistliche, Jesa. 59, 2. 3) Der ewige, Matth. 25, 41.

2. Der Mensch befindet sich also von Natur – und auch durch seine eigene Schuld, in einem unseligen Zustande; denn

1) Er **ermangelt** des göttlichen Ebenbildes, der Gnade GOttes und aller Seligkeit, *Röm. 3, 23.

2) Er **lieget** unter der **Schuld** und **Strafe** *Röm. 2, 8. 9. und auch unter der **Herrschaft der Sünden**, Joh. 8, 34. – Mit einem Wort: Er ist **tod in Sünden**, *Eph. 2, 5. — Und hat also auch aus seinen eigenen Werken keine Gerechtigkeit vor GOtt.

3. Aus diesem Elende kann der Mensch sich selbst nicht Matth. 16, 26. – und auch sonst keine Creatur ihn erretten, Ps. 49, 8. 9. — Folglich bedarf er eines **Erlösers**, der mehr als eine erschaffene Creatur ist, und der ihn

1) Von Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünden loßmachet, und

2) Ihn wieder zu dem Bilde GOttes, und zu aller Gnade und Seligkeit bringet.

3) Vom Stande der Gnaden.

Da kommt vor

A. Der Ursprung unseres Heils, der ist

Die allgemeine Erbarmung GOTTes.

1. GOtt hat keinen Gefallen an dem Verderben der Menschen; Hesek. 33, 11. 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9. – und hat sich daher ihrer Aller von Ewigkeit her erbarmet.
2. Zum Beweise seiner Erbarmung hat er ihnen einen Erlöser – von Ewigkeit her zugedacht, Eph. 1, 4. 5. – im Paradiese zuerst verheissen, 1 B. Mos. 3, 15. – und nach 4000 Jahren gegeben, *Joh. 3, 16. Gal. 4 4. 5. 1 Tim. 1, 15. 16.
3. Dieser Erlöser ist kein anderer, als JESUS von Nazareth, Ap. Gesch. 10, 43.

B. Der Grund unseres Heils ist JEsus Christus.

Von demselben sind zu merken

2) Seine Namen.

Der Erlöser der Menschen heißt JEsus (ein Heiland), Matth. 1, 21. Christus (ein Gesalbter) Ps. 45, 8. Ap. Gesch. 10, 38.

2) Seine Person.

1. Er ist GOttes wesentlicher Sohn, Ps. 2, 7. *Joh. 3, 16.
2. Wahrer GOTT; denn ihm werden beygeleget:
   1) Göttliche Namen, Jer. 33, 16. Joh. 1, 1. 3. Röm. 9, 5. 1 Joh. 5, 20.
   2) Göttliche Eigenschaften, Off. Joh. 1, 8. Joh. 21, 17. Matth. 28, 20.
   3) Göttliche Werke, *Joh. 1, 1. 3. Hebr. 1, 3. 1 Tim. 2, 6. Joh. 5, 28. 29.
   4) Göttliche Ehre, Joh. 5. 23. *Röm. 9, 5. Off. Joh. 5, 12.
3. Er ist wahrer Mensch, Hebr. 2, 14. – aber ein ganz heiliger Mensch, *Luc. 1, 35. 2 Cor. 5, 21.
4. Er ist GOtt und Mensch in Einer Person, 1 Tim. 2, 5. *Röm. 9, 5.

3) Seine Aemter.

1. Nach seinem Amte ist er überhaupt ein Mittler, oder Friedensstifter, Versöhner, *1 Tim. 2, 5. 1 Joh. 2, 2.
2. Insbesondere aber ist er
   1) Ein Hoherpriester, Hebr. 7, 26. – Und da hat er
      a) Geopfert, oder dargebracht – sich selbst – einmal – am Kreutz, Hebr.

Hebr. 7, 27. – für die Sünden aller Menschen, Joh. 1, 29. *1 Joh. 2, 2. – durch Thun, *Röm. 5, 19. – und Leiden, Jes. 53, 4. 5. — Daher hat er ein **Verdienst**, eine **Gerechtigkeit**, Röm. 5, 18. mit welcher wir wieder vor GOtt bestehen können, *2 Cor. 5, 21.

b) **Gebetet** – in den Tagen seines **Fleisches**, Hebr. 5, 7. – und **auch noch**, zur Rechten seines Vaters, Röm. 8, 34.

c) **Gesegnet** – mit einem leiblichen, 2 Cor. 8, 9. – geistlichen und ewigen Seegen, Eph. 1, 3.

2) Ein **Prophet**, 5 B. Mos. 18, 18 – Und da hat er

a) **Gelehret** – den Weg zur Seligkeit, Marc. 1, 15. Luc. 24, 46. 47.

b) Seine Lehre mit **Wundern** bestättiget, Matth. 11, 5. – und mit einem heiligen Leben gezieret Matth. 11, 29.

c) Und **künftige Dinge** vorher verkündiget, Luc. 18, 31–33. Er lehret aber die Menschen noch durch sein Wort, 2 Cor. 5, 19. 20. und durch seinen Geist, Joh. 14, 26.

3) Ein **König**, Luc. 1, 33. – Und da herrschet er nach seiner Himmelfarth

a) Im Reich der **Allmacht** – über alle Creaturen, Ps. 8, 7–10. Eph. 1, 20–22.

b) Im Reich der **Gnaden** – über alle Gläubige hier auf Erden, Joh. 18, 36. Röm. 14, 17. 18. Col. 1, 13. 14.

c) Im Reich der **Herrlichkeit** – über die Auserwählten im Himmel, 2 Tim. 4, 18. Jes. 35, 10.

4) Seine Stände; diese sind

1. Der Stand der **Erniedrigung**, Phil. 2, 5. 8. – In demselben
   1) Legte er ab – den völligen **Gebrauch** der göttlichen Eigenschaften, NB. nach der **menschlichen** Natur.
   2) Nahm er an – **Knechtsgestalt**, oder Armuth, Niedrigkeit, Verachtung –
   3) Die besondern **Stufen** sind: Seine armselige Geburt, Luc. 2, 7 – sein vielfältiges Leiden, *Jes. 53, 4–6. – die Kreutzigung, Gal. 3, 33 – der Tod, Joh. 10, 18. – das Begräbniß, Jes. 53, 9.
2. Der Stand der **Erhöhung**, Phil. 2, 9–11. – In demselben
   1) Legte er ab – die **Knechtsgestalt** – oder Armuth ꝛc.
   2) Nahm er an – den völligen **Gebrauch** der göttlichen Eigenschaften, NB. nach der **menschlichen** Natur.
   3) Die besondern **Stufen** sind: Die Höllenfarth, 1 Petr. 3, 18. 19. – die Auferstehung, Röm. 6, 4. *Joh. 10, 18. – die Himmelfarth, Ap. Gesch. 1, 9. – das Sitzen zur Rechten Hand GOttes, *Röm. 8, 34. *Eph. 1, 20–22. – die Wiederkunft zum Gericht, Ap. Gesch. 1, 11. 2 Cor. 5, 10.

5) Das Werk der Erlösung.

1. Es hat der HErr JESUS erlöset
   1) Alle Menschen, 1 Tim. 2, 6. *1 Joh. 2, 2. *Röm. 5, 18. 19. 2 Petr 2, 1.
   2) Nicht mit Gold und Silber, sondern mit seinem heiligen ꝛc. 1 Petr. 1, 18. 19. Oder mit seinem thätigen *Röm. 5, 19. und leidenden Gehorsam, *Jesa. 53, 4. 5.
2. Er hat uns aber alle erlöset
   1) Von allen unsern Sünden – sowohl von der Schuld und Strafe, *Col. 1, 14. – als von der Herrschaft der Sünden, Röm. 6, 14. *1 Joh. 3, 8. – ja endlich von der Sünde selbst, 1 Joh. 3, 5.
   2) Vom Tode, 2 Tim. 1, 10. und zwar vom geistlichen, *Eph. 2, 5. – von der Furcht und Strafe des zeitlichen, Hebr. 2, 15. – und vom ewigen Tode, *Joh. 3, 16.
   3) Und von der Gewalt des Teufels, *Hebr. 2, 14.
3. Er hat uns aber auch erworben – die Gnade GOttes, Röm. 5, 1. 2. – die Erneurung nach dem Bilde GOttes, *Eph. 4, 24. – das Leben, *2 Tim. 1, 10. – die Kindschaft GOttes, 1 Joh. 3, 1.
4. Und das alles zu dem Zweck, auf daß ich sein eigen sey ꝛc. 2 Cor. 5, 15. Tit. 2, 14.
5. Nun könnten also alle Menschen selig werden; aber es gehen dennoch viele verlohren, *Matth. 7, 13. 14. – weil sie sich nicht in die Ordnung der Busse und des Glaubens begeben wollen, die GOtt festgesetzet hat, *Joh. 3, 16. 18.

C. Die Ordnung unseres Heils; zu derselben gehöret

1) Die Busse oder die Reue.

1. Busse und Glauben heißt mit einem Wort: die wahre Bekehrung, und diese ist
   1) Eine Abkehrung von Sünden – durch herzliche Reue, und
   2) Eine Zukehrung zu GOtt – durch den wahren Glauben, *Ap. Gesch. 26, 17. 18.
2. Die Reue, oder die Busse, ist also das erste Stück der wahren Bekehrung – und ist eine Traurigkeit über die Sünde.
   1) GOtt hat sie geboten, und will sie auch würken, Jac. 4, 9.
   2) Nur aber muß sie göttlich seyn, 2 Cor. 7, 10. – Das heißt: Der Mensch muß betrübt seyn, daß er GOttes Gnade, Seel und Seligkeit verscherzet, und vornemlich – daß er einen so gütigen GOtt und Heiland beleidiget hat.
   3) Alsdenn ziehet sie das Herz von der Sünde ab, und macht es hungrig nach dem HErrn JEsu – aber der Mensch verdienet mit seiner Reue nichts bey GOTT.
3. Vor derselben gehet ein lebendiges Erkenntniß der Sünden, *Jer. 3, 12. 13.

3, 12. 13. (nemlich der **würklichen Sünden**, der **Erbsünde**, der Sünde des **Unglaubens**, Joh. 16, 8. der **Unseligkeit** und des eigenen **Unvermögens**) vorher, Ps. 51, 5. – zu welchem uns GOtt **bringen**, und dadurch er unser hartes Herz zerknirschen will, wenn wir

1) Ihn um Erleuchtung **bitten**, *Ps. 119, 18.
2) Uns nach dem Worte GOttes **prüfen**, Röm. 3, 20.
3) Die Strafe der Sünden – nach dem **Gesetz**, und nach dem Leiden JEsu erwägen, und
4) Recht bedenken: Gegen wen wir gesündiget haben – nemlich gegen einen heiligen, aber auch **gütigen** GOtt und Heiland.

4. Mit dem Erkenntniß der Sünden und mit der herzlichen Reue über dieselbe ist allemal verbunden

1) Ein aufrichtiges **Bekenntniß** der Sünden, Spr. Sal. 28, 13. Luc. 15, 18. 19.
2) Ein ernstlicher **Haß** und **Abscheu** gegen Alle Sünden, 2Cor. 7, 11. Jes. 58, 15. – Dies heißt die **erste** grosse Busse.

2) Der Glaube an JESUM.

1. Will ein solcher bußfertiger **Sünder** Vergebung seiner **Sünden** haben, so muß er an **JESUM glauben**, *Ap. Gesch. 10, 43. Ap. Gesch. 16, 30. 31.
2. Dieser Glaube ist eine zuversichtliche **Ergreifung** des HErrn JEsu und seines Verdienstes, Joh. 20, 28. – und ein **Vertrauen** auf GOttes **Gnade** in Christo JEsu, Hebr. 11, 1.
3. Diesen Glauben bietet der heilige Geist allen Menschen **an**, Ap. Gesch. 17, 31. – und **würket** ihn auch, 1 Cor. 12, 3. – **in bußfertigen** Seelen, die ihm nicht widerstreben, *Marc. 1, 15. durch das **Evangelium**, Röm. 10, 17.
4. Im **Anfang** ist der Glaube zwar **schwach**, Luc. 18, 13. – und nur ein herzliches **Verlangen** nach dem HErrn JEsu, Matth. 5, 6. – oder ein **Hoffen** auf ihn und auf die Gnade GOttes; aber

1) Auch denn ist er schon dem HErrn JEsu **angenehm**, Matth. 12, 20.
2) Und wird durch Gebet und **Betrachtung** des Evangelii immer **stärker**, bis er endlich ein **Ergreifen**, **Zueignen** und **Vertrauen** wird, Jesa. 38, 17.

5. Die wesentlichen Stücke des wahren **Glaubens** sind

1) Ein lebendiges **Erkenntniß des HErrn JEsu**, seines Verdienstes und seiner freundlichen Gesinnung.
2) Ein **göttlicher Beyfall**, oder: eine gewisse und **auf das Wort** GOttes sich gründende Ueberzeugung von JEsu.
3) Eine **kindliche Zuversicht**, oder **Zueignung** – deren erster Grad, ein herzliches **Verlangen** nach dem HErrn JEsu und nach der Gnade GOttes ist. – Alle drey Stücke stehen, *1 Tim. 1, 15. 16.

6. Die-

6. Dieser Glaube, sowohl wenn er noch schwach – als wenn er stark ist
1) Macht den Menschen gerecht – oder von Schuld und Strafe der Sünden loß, *Ap. Gesch. 10, 43. *Röm. 5, 1. — Und das allein um des Verdienstes Christi willen, daran sich der schwache und auch der starke Glaube hält.
2) Und heilig – oder von der Herrschaft der Sünde loß, Ap. Gesch. 15, 9 – und zu allem Guten tüchtig und geschickt, 1 Joh 5, 3.
7. Auf den wahren und lebendigen Glauben folget daher allemal die Besserung des Lebens – da man das Böse hasset und lässet, und das Gute liebet und thut, und das aus Liebe zu GOTT und zu JESU Christo, Gal. 2, 20. Tit. 2, 11. 12.
8. Wenn aber diese Besserung nicht folget, sondern der Mensch sich nach, wie vor von der Sünde beherrschen läßt, so ist sein Glaube ein falscher, ein todter Glaube, Jac. 2, 14. 17. 19.

Dies alles würket

der Heilige Geist.

Von demselben sind zu merken

1) Seine Person.

Der heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer und wesentlicher GOTT, samt dem Vater und dem Sohn; denn ihm werden beygeleget:
1) Göttliche Namen, Ap. Gesch. 5, 3. 4. 1 Cor. 3, 16.
2) Göttliche Eigenschaften, *Ps. 139, 7. *1 Cor. 2, 10.
3) Göttliche Werke, *Ps. 33, 6. Joh. 3, 5. 6.
4) Göttliche Ehre, Jesa. 6, 3. verglichen mit Ap. Gesch. 28, 25.

2) Seine Gnadenwürkungen; diese sind:

Die Berufung.

1. Die Berufung ist eine Aufweckung des Sünders aus dem Sündenschlaf, und eine kräftige Anbietung der Gnade GOttes in Christo JEsu.
2. Sie ist nöthig, weil der Mensch auf dem Irrwege der Sünden in seiner Sicherheit fort wandelt, und von selbst nicht umkehren kann, auch nicht will, Jesa. 65, 2. 1 Petr. 2, 25.
3. GOTT selbst beruft daher 2 Tim. 1, 9. – alle Menschen, *Jesa. 45, 22. – theils durchs Wort, Luc. 16, 29. – theils zum Wort, durchs Gewissen, *Röm. 2, 15. – durch Wohlthaten, Röm. 2, 4. – durch Strafgerichte, Jer. 5, 3.
4. Und indem er den Menschen beruft, so
1) Weckt er ihn durch das Gesetz – von seinem sichern Sündenschlaf

schlaf auf, Eph. 5, 14. daß er über die Gefahr seiner Seelen erschrickt, Ap. Gesch. 24, 25.

2) Er bietet ihm aber auch – durch das Evangelium – seine Gnade in Christo kräftig an, *Jesa. 45, 22. 24. 2 Cor. 6, 17. 18. Da bekommt denn der Mensch die erste Empfindung von der Sünde und von der Gnade – und fasset er den ersten Entschluß um zu kehren, Luc. 15, 17. 18.

5. Es ist also der Ruf GOttes – ein ernstlicher, *Jesa. 65, 2. Matth. 23, 37. – ein kräftiger, Joh. 6, 44. Röm. 1, 16 – doch aber ungezwungener Ruf, *Matth. 23, 37. Ap. Gesch. 7, 51. Daher kommt es denn eben, daß so viele Menschen ihre Bekehrung aufschieben, *Ap. Gesch. 24, 25. – und im Sündendienst ungehindert fortfahren, B. Weish. 2, 6.

6. O möchtest du doch auf den Ruf GOttes hinführo merken, ihn ins Gebet bringen, Ap. Gesch. 9, 11. und demselben folgen; so würde dich der HErr erleuchten, *Eph. 5, 14.

Die Erleuchtung.

1. Die Erleuchtung ist eine Verbesserung unseres Verstandes.
2. Sie ist nöthig, weil der Verstand von Natur unwissend, dumm und verfinstert ist, *1 Cor. 2, 14. *Eph. 4, 18.
3. GOTT selbst erleuchtet 2 Cor 4, 6. – alle diejenigen, die sich haben berufen lassen, *Ap. Gesch. 26, 17. 18. – durch sein Wort, Ps. 119, 105.
4. Und indem er den Menschen erleuchtet, so
   1) Nimmt er seine natürliche Blindheit in göttlichen und geistlichen Dingen hinweg, *Ap. Gesch. 26, 18.
   2) Und bringet ihn zur richtigen und lebendigen Erkenntniß
      a) Seiner Sünden Joh. 16, 8. – durchs Gesetz, *Röm. 3, 20.
      b) Des HErren JEsu, Joh. 16, 14. und der Gnade GOttes in Christo JEsu. *2 Cor. 4, 6. – durchs Evangelium.
5. Da wird denn der Verstand des Menschen wieder nach dem Bilde GOttes erneuret, *Col. 3, 10. – Nur muß der erleuchtete Christ in solcher Erkenntniß täglich wachsen, 2 Petr. 3, 18.

Die Wiedergeburt.

1. Die Wiederburt, die mit der Erleuchtung ganz genau verbunden ist, und zu gleicher Zeit geschiehet, ist – eine Veränderung unseres Willens, oder, eine Anzündung des völligen Glaubens, und des geistlichen Lebens.
2. Sie ist nöthig, weil der Mensch in seinem Willen voller Unglauben, Feindschaft und Ungehorsam gegen GOtt ist, *Röm. 8, 7.
3. GOTT selbst wiedergebäret, 1 Petr. 1, 3. – diejenigen, die sich haben

haben berufen und erleuchten lassen, *Ap. Gesch. 26, 18. – durchs Evangelium, 1 Petr. 1, 23 – die Kinder durch die Taufe, *Tit. 3, 5.

4. Und indem er den Menschen wiedergebäret, so
   1) Bringet er ihn zum völligen Glauben – oder zu der kindlichen Zuversicht, Joh. 3, 3. vergl. mit v. 16. — Denn Erkenntniß des HErrn JEsu und göttlicher Beyfall gehören zum Verstande, und folglich zur Erleuchtung.
   2) Und zum geistlichen Leben, Hesek. 36, 26. 27. – Nun hat der Mensch Vertrauen und Liebe zu GOTT – Lust und Kraft zum Guten – Haß und Abscheu an der Sünde.
5. Durch die Wiedergeburt wird also der Mensch ein ganz anderer Mensch, *Gal. 2, 20. – und sein Wille wird wieder nach dem Bilde GOttes erneuret, *Eph. 4, 24.

Die Rechtfertigung.

1. Die Rechtfertigung ist eine Lossprechung von Schuld und Strafe der Sünden, um der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen – Und also nicht eine Gnadenwürkung, sondern eine Gnadenwohlthat.
2. Sie ist nöthig, weil der Mensch unter der Schuld und Strafe der Sünden lieget, *Röm. 2, 8. 9.
3. GOTT selbst rechtfertiget, Ps. 32, 1. 2. – diejenigen, die sich haben berufen, erleuchten und wiedergebären lassen, *Ap. Gesch. 26, 18. – oder die Bußfertigen und Gläubigen, *Luc. 24, 46. 47. – durch, oder um des Verdienstes Christi willen, Röm. 3, 24.
4. Und indem er den Menschen rechtfertiget, so
   1) Rechnet er ihm die Gerechtigkeit Christi, (die er uns durch Thun und Leiden erworben hat) vor seinem Gericht zu, Röm. 4, 5. Da hat denn der Mensch wieder eine Gerechtigkeit die vor GOtt gilt, aber eine Gerechtigkeit durch den Glauben, Phil. 3, 9.
   2) Und rechnet ihm seine Sünde nicht zu, oder spricht ihn los von der Schuld und Strafe der Sünden, *Ps. 32, 1. 2. — Und erkläret ihn dagegen vor einen Gerechten. *Röm. 4, 5. *2 Cor. 5, 21.

   Und so bekommt also der Mensch die Vergebung der Sünden – ohne eigen Verdienst – aus Gnade – um Christi willen – in der Ordnung des wahren Glaubens, Röm. 3, 24. 25. 28.
5. Die Rechtfertigung geschiehet vor dem göttlichen Gericht, und ist also eine gerichtliche Handlung, die nicht In, sondern Ausser dem Menschen vorgehet. – Dennoch aber kann der Mensch es wissen, ob er gerechtfertiget ist, oder nicht, Ps. 103, 1-3. *Jes. 38, 17. *1 Tim. 1, 15. 16. – Nur
   1) Er muß GOtt bitten, daß er ihn davon überzeuge, Röm. 8, 16.
   2) Und sich prüfen nach dem, was vor der Rechtfertigung vorhergehet, und nach dem, was auf die Rechtfertigung folget.

6. In

In der Rechtfertigung wird der Mensch wieder ein seliger Mensch, denn er bekommt
Ueber sich, einen gnädigen GOtt – In sich, ein ruhiges Gewissen – Nach diesem Leben, ein ewiges Leben, Röm. 5, 1. 2. — Und über dem noch ein Recht zum Gebrauch der Gaben GOttes, und die Hofnung zu einem unsterblichen Leibe.

Die tägliche Erneurung.

Die tägliche Erneurung ist eine Fortsetzung der Erleuchtung und der Wiedergeburt – oder eine Ablegung des alten Menschen, und eine Anziehung, oder ein Wachsthum des neuen Menschen.
Sie ist nöthig, weil die Gläubigen noch Sünde in und an sich haben, *1 Joh. 1, 8. Hebr. 12, 1.
GOTT selbst erneuret, 1 Thess. 5, 23. – diejenigen, die sich haben berufen, erleuchten, wiedergebären und rechtfertigen lassen, *Ap. Gesch. 26, 17. 18. Phil. 1, 6.
1) Durch das Wort GOttes, und zwar durch das Gesetz, *Ps. 119, 105. – und Evangelium, 1 Petr. 2, 2.
2) Und durch die heiligen Sacramente, und zwar durch die Taufe, *Tit. 3, 5. – und das heilige Abendmahl, Joh. 15, 5.
Und indem er sie erneuret, so
1) Giebet GOtt von seiner Seite, den Gläubigen täglich mehrere Kraft, *Phil. 2, 13.
2) Die Gläubigen aber von ihrer Seite, wenden diese Kraft an,
a) Den alten Menschen (die noch übrige Sünde) mehr und mehr abzulegen, Eph. 4, 22. 23. *Hebr. 12, 1. – Und
b) Den neuen Menschen (das in der Erleuchtung und Wiedergeburt gewürkte Gute) mehr und mehr anzulegen, oder anzuziehen, *Eph. 4, 24.
Und so nehmen denn die Gläubigen täglich zu – in der Weisheit und Erkenntniß – im Glauben – in der Lust und Kraft zum Guten, oder im geistlichen Leben. — Und werden dem Bilde GOttes immer ähnlicher, bis sie in einem seligen Tode vollkommen nach demselben erneuret werden, 1 Joh. 3, 2.

Die Früchte der Erneurung sind:

Die guten Werke.

Gute Werke sind alle innere und äussere Handlungen der Gläubigen, die mit den Geboten GOttes übereinstimmen.
Nur ein wahrhaftig gläubiger und begnadigter Christ kann also gute Werke thun, *Hesek. 36, 26. 27. Eph. 2, 10. — Nicht aber ein unbußfertiger und unwiedergebohrner Mensch, Matth. 7, 17. 18.

3. Die

3. Die Gläubigen thun die guten Werke
   1) Durch den Beystand des heiligen Geistes, *Phil. 2, 13. – Nach den Geboten GOttes, *Ps. 119, 105. – nach Christi Exempel, *Matth. 11, 29.
   2) Nicht bloß äusserlich, sondern auch innerlich, Matth. 15, 8. 9 – freywillig aus Liebe zu GOtt und zu JEsu Christo, *1 Joh. 5, 3 – und zu GOttes Ehre, Matth. 5, 16.
4. Die guten Werke sind nöthig, weil sie GOtt befohlen, *1 Petr. 1, 15. 16 – unvollkommen, *1 Joh. 1, 8 – verdienen nichts bey GOtt, Luc. 17, 10. – sind aber doch GOtt angenehm in Christo, und will er sie auch aus Gnaden belohnen, 1 Tim. 4, 8. *Röm. 6, 23.

3) Die Aemter des heiligen Geistes.

1. Es werden dem heiligen Geist gewisse Aemter, oder Beschäftigungen mit den Menschen zugeeignet, die nach der Verschiedenheit der Menschen denn auch verschieden sind.
2. Es sind dieselben vornemlich folgende:
   1) Das Straf- oder Ueberzeugungsamt – da er die Unbußfertigen zum Erkenntniß ihres Sündenelendes bringet, Joh. 16, 8 – Und die Gläubigen ihrer noch anklebenden Fehler erinnert.
   2) Das Lehramt – da er die Bußfertigen zum Glauben bringet, *Joh. 16, 14. – die Gläubigen aber in der Erkenntniß und im Glauben weiter fortführet, Joh. 14, 26. Eph. 1, 16–18.
   3) Das Leitamt – da er die Gläubigen von der Sünde ab, und zum Guten antreibet, Joh. 16, 13. Röm. 8, 14.
   4) Das Trostamt – da er leidende und betrübte Christen durch seinen Zuspruch unterstützet und aufrichtet, *Joh. 15, 26. Ps. 94, 19.

Von den Christen.

1. Wenn der Mensch sich von dem heiligen Geist strafen, lehren, leiten und trösten läßt: so heißt er ein wahrer Christ, Ap. Gesch. 11, 26. – oder ein Gesalbter, 1 Joh. 2, 20.
2. Es sind aber Christen gesalbet worden mit dem heiligen Geist, *Tit. 3, 5. 6,
   1) Zu geistliche Priester, Off. Joh. 1, 6. – und müssen Opfern die Seele, Sp. Sal. 23, 26. und den Leib, Röm. 12, 1. — Beten für alle Menschen, 1 Tim. 2, 1. 2. auch für die Feinde, Matth. 5, 44. — Seegnen, 1 Petr. 3, 9.
   2) Zu geistliche Lehrer – und müssen bey Gelegenheit ihren Nächsten unterrichten, ermahnen und trösten, Hebr. 3, 13.
   3) Zu geistliche Könige, *Off. Joh. 1, 6. – und müssen hier über die Sünde, Röm. 6, 12. – und dort mit Christo herrschen, Matth. 25, 34. Off. Joh. 3, 21.

3. Die

3. Die Zahl solcher wahren Christen ist aber klein, *Matth. 7, 13. 14. – Viele haben nur den Schein, 2 Tim. 3, 5.

Von der christlichen Kirche.

1. Die christliche Kirche ist der Haufen aller Christen, und ist
   1) Theils eine sichtbare – oder die Anzahl derer, die sich äusserlich zu Christo und seiner Lehre bekennen — Sie bestehet aus Frommen und Gottlosen – und ist entweder eine wahre, oder eine falsche.
   2) Theils eine unsichtbare (vor der Welt 1 Joh. 3, 1 – aber nicht vor Christo, ihrem Haupt, 2 Tim. 2, 19.) – ist die Anzahl aller Gläubigen und Frommen, – heißt eine Gemeine GOttes, Ap. Gesch. 20, 28. – Und ist theils
      a) Eine streitende, die hier auf Erden ist, *Eph. 6, 11, 12. – Sonst das Gnadenreich genannt, *Joh. 18, 36 – theils
      b) Eine triumphirende, die droben im Himmel ist, Off. Joh. 12, 11. Sonst das Reich der Herrlichkeit genannt, *2 Tim. 4, 18.
2. Die gläubigen Glieder der unsichtbaren Kirche stehen in einer seligen Gemeinschaft – mit dem dreyeinigen GOTT – mit allen Gläubigen auf Erden – mit allen heiligen Engeln und Auserwählten im Himmel, Hebr. 12, 22–24.
3. Die Mittel, durch welche der heilige Geist an den Gliedern der christlichen Kirche arbeitet, sind das Wort GOttes, und die heiligen Sacramente.

D. Die Mittel unseres Heils, diese sind

1. Das Wort GOTTes.

1) Vom Gesetz.

1. In der heiligen Schrift findet sich ein dreyfaches Gesetz:
   1) Das Ceremonial- oder Kirchengesetz der Jüden – handelt vom Gottesdienst der Jüden, und gehet uns nicht mehr an, Col. 2, 16. 17.
   2) Das Policey- oder gerichtliche Gesetz der Jüden – handelt vom weltlichen Regiment der Jüden, und gehet uns auch nicht an.
   3) Das Moral- oder Sittengesetz aller Menschen – gehet alle Menschen an – und ist eine Vorschrift des göttlichen Willens von unserm Verhalten gegen GOTT, gegen uns selbst, und gegen unsern Nächsten, *Matth. 22, 37–40.
2. Dies Moralgesetz war anfangs, ausser einigen besondern Verordnungen ein natürliches Gesetz – welches GOtt dem Menschen ins Herz geschrieben hatte — Nun ist es aber auch ein geoffen-

hartes Gesetz – nachdem es GOtt auf dem Berge Sinai, durch Mosen, auf zwo steinerne Tafeln, in zehen Gebote verfasset und gegeben hat, 2 B. Mos. 20.

3. Dieses Gesetz konnte der Mensch
   1) Im Stande der Unschuld vollkommen halten; — Daher konnte er auch durch seine Werke vor GOTT gerecht und selig werden.
   2) Im Stande der Sünden hält der Mensch es entweder gar nicht – oder doch nicht recht, *Röm. 8, 7.
   3) Im Stande der Gnaden lernet der Mensch es wieder halten, zwar nicht vollkommen, aber doch aufrichtig und recht – und im Aufsehen auf Christum; — Daher kann der Mensch nach dem Fall nicht durch seine Werke, oder durch die Haltung des Gesetzes vor GOtt gerecht und selig werden, Gal. 2, 16. – sondern allein durch den Glauben an Christum.
4. Indessen ist das Gesetz doch gut, 1 Tim. 1, 8. – und dienet zu einem Spiegel, *Röm. 3, 20. – zu einer Handleitung auf Christum, Gal. 3, 24. – und zu einer Regel und Richtschnur unsers ganzen Lebens, Ps. 119, 9.
5. Die Gläubigen geniessen aber doch eine edle Freyheit vom Gesetz; denn sie sind frey – von dem Fluch, *Gal. 3, 13. – von dem Zwang, *1 Joh. 5, 3. – nicht aber von dem Gehorsam des Gesetzes, Matth. 5, 16. 17.

2) Vom Evangelio.

1. Das Evangelium ist eine fröhliche Bothschaft von der Gnade GOttes in Christo JEsu, *Joh. 3, 16. – und muß allen Menschen verkündiget werden, Marc. 16, 15. – doch aber mit Unterscheid und Klugheit — Vornämlich gehöret es den geistlich Armen, Matth. 5, 3. folg. *Matth. 11, 5. 28.
2. Die vornehmsten Schätze desselben sind – Gerechtigkeit und Stärke, *Jesa. 45, 24. — Und ist dasselbe von besonderer Kraft; denn es macht den Menschen gläubig, *Röm. 10, 17. – gerecht, *Ap. Gesch. 10, 43. – heilig, *Tit. 2, 11. 12. – und selig, *Röm. 1, 16.
3. Das Gesetz ist von dem Evangelio, und das Evangelium vom Gesetz unterschieden, denn

Das Gesetz zeiget uns unsere Sünden, das Evangelium den Sündentilger.

Das Gesetz verdammet die Unbußfertigen, das Evangelium spricht loß die Bußfertigen.

Das Gesetz zeiget uns was wir thun sollen, das Evangelium was GOtt an uns gethan hat.

Das Gesetz fordert den Gehorsam, das Evangelium giebt die Kraft dazu.

2. Die

2) Die heiligen Sacramente.

1. Ein Sacrament ist eine heilige, von GOtt verordnete Handlung, da er dem Menschen durch sichtbare Mittel, seine unsichtbare Gnadengüter darreichet, schenket und versiegelt.
2. Zu einem Sacrament gehöret also – Ein göttlicher **Befehl**, und eine göttliche **Verheissung** – Etwas **sichtbares**, und etwas **unsichtbares**.
3. Im Alten Testament waren – die **Beschneidung**, und das **Osterlamm** – im Neuen Testament sind die **Taufe**, und das **Abendmahl**.

1) Von der heiligen Taufe.

1. Die **Taufe** ist von dem **HErrn JEsu** kurz vor seiner Himmelfarth eingesetzet, *Matth. 28, 19. 20. und ist ein würkliches **Sacrament** des Neuen Testamentes; denn
   1) Sie hat einen ausdrücklichen **Befehl** *Matth. 28, 19. 20. – und eine göttliche **Verheissung**, Marc. 16, 16.
   2) Sie hat etwas **sichtbares** – das Wasser, in welches der Täufling getauchet, oder mit welchem er besprenget wird, in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. — Und etwas **unsichtbares** – nämlich die Gnade des Vaters, 1 Petr. 3, 21. das Verdienst JEsu Christi, Gal. 3, 27. und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, *Tit. 3, 5. 6.
2. Es müssen aber nicht nur **Erwachsene**, die zur christlichen Kirche übertreten, Ap. Gesch. 2, 38. – sondern auch die **kleinen Kinder** getaufet werden; denn
   1) Sie gehören mit unter die **Völker**, *Matth. 28, 19. 20.
   2) Sie haben durch Christum ein Recht zu den unsichtbaren Gütern der Taufe, und folglich auch zur Taufe selbst – **bedürfen** auch solcher Güter.
   3) Die Taufe ist in die Stelle **der Beschneidung** gekommen, durch welche Kinder von acht Tagen in den **Bund** mit **GOTT** aufgenommen wurden, Marc. 10, 14.
3. Durch die Taufe wird der Mensch in den **Bund mit GOTT** aufgenommen, *1 Petr. 3, 21. und vermöge dieses Bundes
   1) Verspricht und schenket der **Vater** dem Menschen seine Gnade und Kindschaft, Gal. 3, 26. — Der Sohn GOttes sein ganzes Verdienst, *Gal. 3, 27. daher würket sie eben **Vergebung** der Sünden, Ap. Gesch. 2, 38. erlöset vom Tode ꝛc. — Und der heilige Geist seine Gnadeneinwohnung, *Tit. 3, 5. 6.
   2) Der Mensch dagegen verspricht – entweder selbst, oder durch seine Paten, die daher die vorgelegte Fragen bey der Taufe im Namen des Kindes mit **Ja** beantworten müssen.

Er wolle absagen dem Teufel, und allen seinen Werken, und alle seinem Wesen, *2 Cor. 6, 17. 18. 1 Joh. 2, 15. 16. — Er wolle glauben an GOTT Vater, Sohn und heiligen Geist, und ihm bis an sein Ende treu verbleiben, *Matth. 10, 22.

4. Wenn dieser Bund durch muthwillige Sünden ist gebrochen worden, *Jesa. 59, 2. – so kann und muß er wieder durch eine wahre Bekehrung erneuert werden, *Jer. 3, 12. 13. *2 Cor. 6, 17. 18.

2) Vom heiligen Abendmahl.

1. Das heilige Abendmahl ist von dem HErrn JEsu – in der Nacht da er verrathen ward – als ein Testament eingesetzet worden, Matth. 26, 26–28. — Und ist ein würkliches Sacrament des Neuen Testaments; denn

1) Es hat einen ausdrücklichen Befehl – der nicht bloß die Jünger, sondern alle Christen angehet: Solches thut ꝛc. 1 Cor. 11, 23–26. — Und eine göttliche Verheissung: Für euch gegeben und vergossen ꝛc

2) Es hat etwas sichtbares; das ist, natürliches Brod und Wein, welches beydes unverändert bleibet, was es ist — Und etwas unsichtbares, das ist, der wahre Leib und das wahre Blut JEsu Christi, welches unsichtbare allen Communicanten, unter dem Genuß des sichtbaren zugleich mitgetheilet wird. – Das erhellet

a) Aus den Worten der Einsetzung, die im eigentlichen Verstande genommen werden müssen: Das ist mein Leib — Das ist mein Blut. b) Weil die Unwürdigen schuldig werden, NB. am Leibe und Blute des HERRN, 1 Cor. 11, 27. — Und c) Aus 1 Cor. 10, 16.

Anmerkung.

Es findet daher im Abendmahl keine blosse Bedeutung – und auch keine Verwandelung – sondern eine wahrhafte, übernatürliche, kräftige und würksame Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu Christi statt.

2. Die vornehmsten Handlungen bey demselben sind – das Seegnen – das Austheilen – das Nehmen und Geniessen, welches sowohl in Absicht des Weins, als des Brodts NB. von Allen geschehen muß: Trinket Alle daraus.

3. Würdige Communicanten, die ihre Sünden bußfertig bereuen – an Christum glauben – und den redlichen Vorsatz haben, ihr Leben zu bessern, erhalten im heiligen Abendmahl

1) Eine Versicherung von der Vergebung ihrer Sünden, *Matth. 26, 28.

2) Eine

2) Eine Stärkung des Glaubens, und Tröstung des blöden Gewissens.
3) Eine neue Kraft zum heiligen Leben und Wandel, *Joh. 15, 5. Siehe die Fragstücke im Catechismo.

4. Unwürdige Communicanten, an denen sich das nicht findet,
1) Vermehren ihre Sünden, *1 Cor. 11, 27. der ist schuldig am ꝛc.
2) Verhärten ihr Herz, wie Judas, und
3) Häufen ihr Gericht und ihre Verdammniß, 1 Cor. 11, 29. der isset ꝛc.

5. Dahero ist eine rechte Zubereitung nöthig — Nur sie muß
1) Nicht eine bloß äusserliche seyn – die in Fasten, in reinlicher Kleidung, und kaltsinniger Ablesung einiger Bußgebete bestehet; sondern zugleich und vornämlich
2) Eine innerliche – die in einer wahren Veränderung des Herzens bestehet. Der aber ist recht würdig und ꝛc.

6. Willst du in dieser Zubereitung, und mit Nutzen zum Tisch des HErrn gehen, so
1) Mußt du dich vor dem Abendmahl nach den Stücken der Buß prüfen, 1 Cor. 11, 28. – und deshalb GOtt um Erleuchtung bitten, *Ps. 119, 18.
2) Bey dem Abendmahl bußfertig, gläubig und andächtig – aber auch liebreich und versöhnlich erscheinen.
3) Vor allen Dingen, vor, bey und nach dem Abendmahl des HErrn Tod verkündigen, 1 Cor. 11, 26. — Durch bußfertige und gläubige Betrachtung des Todes Christi — Und durch herzliche und thätige Danksagung für den Tod Christi.

7. Vor dem Abendmahl gehet in unserer Kirche die Beicht vorher, und diese ist
1) Ein Bekenntniß der Sünden, 2) Eine Bitte um Vergebung der Sünden, und 3) Ein Versprechen der Lebensbesserung, Matth. 3, 6.

8. Ist nun dein Herz dabey bußfertig, gläubig und redlich, so bekommst du die Absolution, oder Loßsprechung nicht nur von dem Prediger; sondern auch von GOtt selbst, Joh. 20, 22. 23. – Sonst aber nicht. Das merke dir.

Vom Gebet.

1. Sollen diese angezeigten Gnadenmittel ihre rechte Kraft an uns beweisen, so müssen wir ein andächtiges Gebet mit dem Gebrauch derselben verbinden.

2. Das Gebet ist ein Gespräch des Herzens und des Mundes mit GOTT, Ps. 19, 15. – zu welchem zwar alle Menschen verbunden Ps. 50, 15. – aber nur bußfertige und gläubige Seelen geschickt sind, Joh. 9, 31. Jesa. 1, 15. 16. Ps. 145, 18. 19.

3. Und auch diese müssen beten,
1) Mit Andacht, *Joh. 4, 24. – im Glauben und kindlichen Vertrauen, *Jac. 1, 6. 7. – mit Anhalten und Beständigkeit, Matth. 7, 7. – mit versöhnlichem Herzen, 1 Tim. 2, 8. – und vor allen Dingen im Namen JEsu, Joh. 16, 23.
2) An allen Orten, *1 Tim. 2, 8. – zu aller Zeit, Luc. 18, 1. – für alle Menschen, *1 Tim. 2, 1. 2. auch für die Feinde, *Matth. 5, 44. – um das geistliche, und leibliche, *Matth. 6, 33. – vornämlich auch mit eignen Worten. Das vollkommenste Gebet ist das Vater Unser.

4) Vom Stande der Herrlichkeit.

a) Vor demselben gehen vorher:

1) Der Tod.

1. Gläubige Christen haben hier in diesem Thränenthal – allgemeine und besondere Leiden – von der Sünde, der Welt, und dem Satan – nach dem Willen ihres guten GOttes – zu ihrem Besten zu ertragen, Hebr. 12, 5. 6. Ap. Gesch. 14, 22.

2. Im Tode aber werden sie von dem allen erlöset, *2 Tim. 4, 18. — Daher ihr Tod für sie ein seeliger Tod, und eine Wohlthat, *Off. Joh. 14, 13. Luc. 2, 29. 30. — Der Tod der Gottlosen aber ein unseeliger Tod, und eine Strafe ist, *Marc. 16, 16.

3. Nach dem Tode kommt die Seele sogleich zu GOtt, ihrem Richter, Pr. Sal. 12, 7. — Nur kommt die Seele der Frommen an den Ort der Freuden, Luc. 23, 43. *Off. Joh. 14, 13. — Die Seele der Gottlosen aber, an den Ort der Quaal, Luc. 16, 22. 23. — Der Leib von beyden kommt ins Grab, *1 B. Mos. 3, 19.

2) Die Auferstehung der Todten.

1. Der HErr JEsus ist allwissend und allmächtig, und kann – Er ist aber auch gütig, gerecht und wahrhaftig, und wird gewiß – Alle Leiber der Verstorbenen am jüngsten Tage auferwecken, Dan. 12, 2. *Joh. 5, 28. 29.

2. Er wird aber eben dieselben Leiber auferwecken – daher wird in der Auferstehung ein jeder seinen eigenen Leib wieder bekommen, Hiob. 19, 25, 27. *Joh. 5, 28. 29.

3. Nur aber werden die Leiber der Frommen verklärt, Phil. 3, 21. – die Leiber der Gottlosen hingegen, zwar unsterblich, aber heßlich und abscheulich seyn, *Dan. 12, 2. *Jesa. 66, 24.

3) Das

3) Das jüngste Gericht.

1. Nach der Auferweckung der Todten wird der HErr JEsus das letzte Gericht halten, Joh. 5, 27. *Matth. 25, 31. folg. *Ap. Gesch. 17, 30. 31. — Und zwar wird er richten:
   1) Die bösen Engel, *2 Petr. 2, 4. – und Alle Menschen, *2 Cor. 5, 10. – Die Gläubigen aber kommen nicht In, sondern nur Vor das Gericht, *Joh. 3, 18.
   2) Nach ihren Werken, Pr. Sal. 12, 13. 14. – nach ihren Worten, Matth. 12, 36. – nach ihren Gedanken, 1 Cor. 4, 5.
2. Nach der geschehenen Scheidung der Frommen von den Bösen wird er
   1) Ueber die Frommen ein gnädiges Urtheil sprechen, *Matth. 25, 34.
   2) Ueber die Gottlosen aber das gerechte Urtheil der Verdammniß v. 41. – welches denn auch erst an den Gottlosen, und hernach an den Frommen sogleich wird vollzogen werden, v. 46.

4) Das Ende der Welt.

Auf das jüngste Gericht folget das Ende der Welt, 2 Petr. 3, 10. 12. und da gehet denn der eigentliche Stand der Herrlichkeit beydes für Seele und Leib an.

b) Der Stand der Herrlichkeit selbst ist

1) Das ewige Leben

1. In dasselbe kommen nur die an JEsum glauben, *Joh. 3, 16. – heilig leben, Hebr. 12, 14. – und im Glauben und heiligen Leben bis ans Ende beharren, *Matth. 10, 22. — Und das aus Gnaden, *Röm. 6, 23.

Anmerkung.

Hieraus erhellet, daß die Auserwählten nicht unbedingter Weise, sondern in Absicht auf ihren beharrlichen Glauben, den GOtt von Ewigkeit her vorhergesehen, zum ewigen Leben erwählet sind, *Eph. 1, 4. 5.

2. Das ewige Leben selbst bestehet
   1) In einer gänzlichen Erlösung von allem Uebel, *2 Tim. 4, 18. und also auch von der Sünde, 1 Cor. 15, 26. Und
   2) In dem ungestöhrten Genuß aller Seligkeit, wohin unter andern gehöret:
      a) Die vollkommene Erneurung nach dem Bilde GOttes, *1 Joh. 3, 2.
      b) Das seelige Anschauen GOttes, *1 Joh. 3, 2.

c) Der

c) Der ungestöhrte Genuß der göttlichen Gnade, Offenb. Joh. 21, 7.
d) Eine herrliche Gesellschaft, *Hebr. 12, 22-24.
e) Ein herrlicher verklärter Leib, *Phil. 3, 21.
f) Eine unaussprechliche Freude über dies alles, *Jesa. 35, 10. — Und das in Ewigkeit, *Matth. 25, 46.

Dessen Gegentheil ist

2) Die ewige Verdammniß.

1. Zur ewigen Verdammniß, die das Gegentheil vom ewigen Leben ist, kommen alle diejenigen, die nicht an JESUM glauben, *Marc. 16, 16. — Nicht heilig leben, *Gal. 5, 19. 20. 21. *Hebr. 12, 14. — Oder doch nicht im Glauben und heiligen Leben bis ans Ende verharren, Hesek. 18, 24.

Anmerkung.

Hieraus erhellet, daß GOtt die Verdammten nicht unbedingter Weise, sondern in Absicht auf ihren beharrlichen Unglauben, den er von Ewigkeit her vorhergesehen, zur Verdammniß verurtheilet hat, *Joh. 3, 18.

2. Die ewige Verdammniß selbst bestehet:
   1) In einer Entfernung von GOTT und aller Seligkeit, und
   2) In einer Empfindung unaussprechlicher Quaal und Pein an Seele und Leib, *Matth. 24, 41. Zu dieser Quaal gehöret unter andern:
      a) Die Unruhe des Gewissens.
      b) Die Empfindung des göttlichen Zornes.
      c) Die Wuth der Affecten
      d) Die Schmerzen des Leibes.
      e) Die unangenehme Gesellschaft.
      f) Das daraus-fliessende Mißvergnügen — Und das alles in Ewigkeit, *Matth. 25, 41. 46. Off. Joh. 14, 10. 11.

Wie! du frägst: Wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? O wohl dir, wenn du noch hier in dieser Gnadenzeit im Ernste darnach frägest! Ich will dir in demselben Ton darauf antworten: Zu dir HErr Christ alleine, vergossen ist dein theures Blut, das genung für die Sünde thut. Glaubst du das von Herzen? Und wirst du denn das auch thun? Siehe! wie dein JESUS seine Arme nach dir ausstrecket.

Kurzgefaßtes Spruchregister.

Einleitung.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig
Matth. 6, 33. Trachtet am ersten
Matth. 7, 13, 14. Gehet ein durch
(†) Phil. 2, 13 GOtt ists der in
Hos. 13, 9. Israel du bringest
2 Tim. 3, 15. Und weil du von

Von der H. Schrift.

[2 Petr. 1, 21. Es ist noch nie keine
[2 Tim. 3, 16. 17. Denn alle Schrift
[1 Thessal. 2, 13. Ihr nahmet das
Joh. 7, 17. So jemand will des
Matth. 22, 37. 40. Du sollt lieben
Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt
Joh. 20, 31. Diese aber sind geschr.
Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift
Ps. 119, 18. Oefne mir die Augen
Jac. 1, 22. Seyd aber Thäter des W.

I. Von GOTT.

Ps. 14, 1. Die Thoren sprechen in
Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß
Röm. 2, 15. Damit, daß sie beweisen
Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist

GOtt ist Ewig.

Ps. 90, 2. HErr GOtt du bist unsre
Ps. 102, 25. 28. Deine Jahre währen
Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich

Allwissend.

1 Joh. 3, 20. So uns unser Herz
Ps. 139, 1. 4. HErr, du erforschest
1 Cor. 2, 10. Uns aber hat es GOtt

Allmächtig.

Ps. 115, 3. Aber unser GOtt ist im
Luc. 1, 37. Bey GOtt ist kein Ding

Allgegenwärtig.

Ps. 139, 7. 10. Wo soll ich hingehen
Sir. 23, 25. 28. Ein Mann, der seine

Allweise.

Röm. 16, 27. Demselben GOtt der
Ps. 73, 23. 24. Dennoch bleib ich
Jac. 1, 5. 6. So jemand unter euch

Heilig

Jesa. 6, 3. Und einer rief zum
Ps. 5, 5. 7. Du bist nicht ein GOtt
1 Petr. 1, 15. 16. Sondern nachdem

Gerecht.

Röm. 2, 6. 9. Welcher geben wird

Barmherzig.

2 Mos. 34, 6. 7. HErr, HErr GOtt
Röm. 2, 4. 5 Oder verachtest du den
Jer. 3, 12. 13. Kehre wieder du

Wahrhaftig

Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist
Hebr. 6, 18. Es ist ohnmöglich, daß
Joh 8, 44. Ihr seyd von dem Vater

Höchst selig.

1 Tim. 6, 15. Welche wird zeigen
Jes 45, 22. Wendet euch zu mir
Jer. 32, 17. 19. Ach HErr, HErr

Von der H. Dreyeinigkeit.

5 Mos. 6, 4. Höre Israel, der
[1 Joh. 5, 7. Drey sind, die
[Joh 1, 14. Das Wort ward
1 Mos 1, 1. 3. Im Anfang schuf
Matth. 3, 16. 17. Und da JEsus
Matth. 28, 19. Gehet hin in alle W.
Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn
*Joh. 3, 16 Also hat GOtt die W.
Joh. 15, 26 Wenn aber der Tröster
Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder

Von der Schöpfung.

*1 Mos. 1, 1. 3. Im Anfang schuf
Hebr. 11, 3. Durch den Glauben
Off. Joh. 4, 11. HErr du bist
1 Mos. 1, 31. Und GOtt sahe an
Hebr. 1, 3. Er träget alle Dinge
Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten
Ps. 147, 5 Unser HErr ist groß
Col. 1, 16. Denn durch ihn ist

(†) Die Sprüche, die mit gröbern Buchstaben gedruckt sind, stehen nicht im kleinern, sondern im grössern Inbegrif der Heilswahrheiten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0157
DFG

Von den guten Engeln.

2 Sam. 14, 20. Aber mein HErr
Matth. 25, 31. Wenn aber des
Pf. 103, 20. Lobet den HErrn, ihr
Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr
Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal
*Pf. 103, 20. Lobet den HErrn, ihr
[Pf. 34, 8. Der Engel des HErrn
*[Hebr. 1, 14. Sind sie nicht
Off. Joh. 19, 10. Und ich fiel vor
Luc. 15, 10. Also auch sage ich euch

Von den bösen Engeln.

Eph. 6, 11. 12. Ziehet an den
2 Petr. 2, 4. Denn so GOtt der
2 Cor. 4, 4. Bey welchen der GOtt
1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und
Ap. Gesch. 26, 17. 18. Ich sende dich
1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der
[1 Petr 5, 9. Dem widerstehet fest
[Jac. 4, 7. Widerstehet dem Teufel

II. Von dem Menschen.

Und zwar

I. Vom Stande der Unschuld.

Vom Ebenbilde GOTTes.

1 Mos 2, 7. Und GOtt der H. machte
1 Mos. 2, 22. Und GOtt der H. bauete
1 Mos. 1, 26. 27. Und GOtt sprach
Col. 3, 10. Ziehet den — der da
Eph. 4, 24. Ziehet den — der nach
Weish. 2, 23. 24. GOtt hat den
[1 Mos. 9, 6. Wer Menschen Blut
[Jac. 3, 9. Durch die Zunge loben

II. Vom Stande der Sünden.

Vom Fall Adams.

1 Mos. 2, 16. 17. Und GOtt der H.
1 Mos. 3, 1–6. Und die Schlange
Off. Joh. 12. 9. Und es ward
1 Mos. 3. ist ganz nachzulesen.
Röm. 3, 23. Es ist hie kein
Röm. 5, 12. 18. 19. Derohalben wie

Von der Sünde überhaupt.

1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut
*Pf. 5, 5. Du bist nicht ein GOtt
*1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist
*Röm. 5 12. Derohalben wie durch
Pf. 51, 7. Siehe, ich bin aus
Jac. 1, 13–15. Niemand sage, wenn

Von der Erbsünde.

Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird
*Pf 51, 7. Siehe, ich bin aus
Hiob. 14, 4. Wer will einen
1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch
Eph. 4, 18. Welcher Verstand
Röm 3, 11. 12. Da ist nicht, der
1 Mos 8, 21. Das Dichten und
Röm 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn

Von den würklichen Sünden.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen
Jac. 4, 17. Wer da weiß gutes zu
Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines
*1 Joh. 3 8 Wer Sünde thut, der ist
Gal. 5, 19. 20. 21. Offenbar sind die
1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir
1 Tim. 5, 22. Die Hände lege
Matth. 18, 6. Wer aber ärgert
Jac. 5, 4. Siehe, der Arbeiter Lohn
Matth. 12, 31. 32. Alle Sünde und

Von der Strafe der Sünden.

*Röm. 2, 8 9. Ungnade und Zorn
Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden
1 Mos. 3, 19. Du bist Erde und
Jes. 59, 2. Eure Untugenden
Matth. 25, 41. Gehet hin von mir

* * * * *

*Röm. 3, 23. Es ist hie kein
*Röm. 2, 8 9. Ungnade und Zorn
Joh. 8, 34 Wer Sünde thut, der ist der
Eph. 2, 5. Da wir todt waren in
Matth. 16, 26. Was hülfe es dem
Pf. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder

III. Vom Stande der Gnaden.

Da kommt vor:

A. Der Ursprung unseres Heils, ist

Die allgemeine Erbarmung GOTTes.

Hesek. 33, 11, So wahr als ich lebe
1 Tim.

1 Tim. 2, 4, GOtt will, daß allen
2 Petr. 3, 9. GOtt hat Gedult mit
Eph. 1, 4. 5. Wie er uns denn
1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft
*Joh. 3, 16. Also hat GOtt die
Gal. 4, 4. 5. Da aber die Zeit
1 Tim 1, 15. 16. Das ist je gewißlich
Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem JEsu

B. Der Grund unseres Heils, ist

JESUS Christus.

1) Seine Namen.

Matth. 1, 21. Und sie wird einen
Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit
Ap Gesch. 10, 38 Wie GOtt denselben

2) Seine Person.

a) Er ist GOttes Sohn, wahrer GOTT.

*Ps. 2, 7. Ich will von einer solchen
*Joh. 3, 16. Also hat GOtt die
Jer. 33, 16. Man wird ihn nennen
*Joh. 1, 1 : 3. Im Anfang war
Röm. 9, 5. Christus kommt her
1 Joh. 5, 20. Dieser ist der
Off. Joh. 1, 8. Ich bin das A und
Joh. 21, 17. HErr du weissest alle
Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey
*Joh. 1, 1 : 3. Im Anfang war das
*Hebr 1, 3. Er träget alle Dinge
1 Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben
Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch
Joh. 5, 23. Auf daß sie alle den
*Röm. 9, 5. Christus kommt her
Off. Joh 5, 12. Das Lamm, das

b) Und wahrer Mensch, in einer Person.

Hebr. 2, 14. Nachdem nun die
*Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird
2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der
1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und
*Röm. 9, 5. Christus kommt her

3) Seine Aemter.

*1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und
1 Joh. 2, 2. Derselbe ist die

a) Das Hohepriesterliche Amt.

Hebr 7, 26. 27. Denn einen solchen
Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes L.
*1 Joh 2, 2 Derselbe ist die
*Röm 5, 19 Denn gleichwie durch
Jesa. 53, 4 : 6. Fürwahr er trug
*Röm. 5, 8. Wie nun durch eines
*2 Cor. 5, 21 GOtt hat den, der von
Hebr. 5, 7. Und er hat am Tage
Röm. 8, 34. Wer will verdammen?
Luc 13, 6. 9 HErr laß ihn noch
Hebr. 7, 25. Daher er auch selig
1 Joh. 2, 1 Meine Kindlein, solch.
Joh. 17, ist ganz nachzulesen.
2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade
Eph. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der
Matth. 6 33. Trachtet am ersten

b) Das Prophetische Amt.

5 Mos. 18, 18. Ich will ihnen einen
Marc. 1, 15 Die Zeit ist erfüllet
Luc. 24 46. 47 Also ists geschrieben
Matth, 11, 5. Die Blinden sehen
Matth. 11, 29. Nehmet auf euch
Luc 18, 31 : 33 Sehet, wir gehen
2 Cor 5, 19 20 GOtt war in Christo
Joh. 14, 26. Aber der Tröster

c) Das Königliche Amt.

Ps. 2, 6. Ich habe meinen König
Luc. 1, 33. Und er wird ein König
Ps 8, 7 : 10. Du wirst ihn zum H.
Eph. 1, 20 : 22 GOtt hat JEsum
Joh 18, 36. Mein Reich ist nicht
Röm 14, 17 18 Das Reich GOttes
Col 1, 3 14. Welcher uns errettet
2 Tim. 4, 18. Der HErr aber wird
Jes. 35, 10. Die Erlöseten des

4) Seine Stände dieser sind

a) Der Stand der Erniedrigung.

Phil. 2, 5. 8. Ein jeglicher sey gesinnet
Luc. 2, 7. Und sie gebahr ihren
*Jesa. 53, 4 : 6. Fürwahr er trug
Gal. 3, 13. Christus aber hat uns
Joh. 10, 18. Niemand nimmt mir

Jesa. 53, 9. Und er ist begraben

b) Der Stand der Erhöhung.

Phil. 2, 9-11. Darum hat ihn auch
1 Petr. 3, 18 19 Christus ist getödtet
[Röm. 6, 4. So sind wir je mit ihm
[*Joh. 10 18. Niemand nimmt
Ap. Gesch. 1, 9. Und da er solches
*Röm. 8, 34. Wer will verdammen
*Eph. 1, 20-22. GOtt hat JEsum
Ap. Gesch. 1, 11. Dieser JEsus
2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle

5) Das Werk der Erlösung.

*1 Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben
*1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöh.
*Röm 5, 18. 19. Wie nun durch
2 Petr. 2, 1. Es waren aber auch
* * * * *
1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr
*Röm 5, 19. Denn gleich wie durch
*Jes. 53, 4. 5. Fürwahr er trug
* * * * *
*Col. 1, 14. An welchem wir haben
Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht
1 Joh. 3, 5. Christus ist erschienen
2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode
*Eph. 2, 5. Da wir todt waren in
Hebr. 2, 15. Und erlösete die, so
Off. Joh. 14, 13 Selig sind die Tod.
*Joh. 3, 16. Also hat GOtt die
*Hebr. 2, 14. Nachdem nun die
* * * * *
Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind
*Eph. 4, 24. Ziehet den neuen
*2 Tim. 1, 10. Christus hat dem
1 Joh. 3, 1. Sehet welch eine
* * * * *
[2 Cor. 5, 15. Und er ist darum
[Tit 2, 14. Der sich selbst für uns
*Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch
*Joh. 3, 16. 18. Also hat GOtt die

C. Die Ordnung des Heils ist

1) Busse, oder herzliche Reue

Jac. 4, 9. Seyd elend und traget
2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigk.
Ps. 38, 57. Meine Sünden gehen
*Jer. 3, 12. 13. Kehre wieder du
Joh. 16, 8. Und wenn derselbe
Ps. 51, 5. Ich erkenne meine
*Ps. 119, 18. Oeffne mir die Augen
Röm. 3, 20. Aus dem Gesetz kommt
Spr. Sal 28, 13. Wer seine Missethat
Luc. 15, 18. 19. Ich will mich
Ps. 32, 3-5. Denn da ichs wollte
2 Cor. 7, 11. Siehe dasselbe, das ihr
Jesa. 38, 15. Ich werde mich scheuen

2) Und Glauben.

*Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem JEsu
Ap. Gesch. 16, 30. 31. Lieben Herren
Jes. 66, 2. Ich sehe an den
Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt
Matth. 11, 28. 29. Kommt her
Joh. 20, 28. Mein HErr und mein
Hebr. 11, 1. Der Glaube ist eine
Ap. Gesch. 17, 31. Und jedermann
1 Cor. 12, 3. Niemand kann JEsum
*Marc. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet
Röm. 10, 17. So kommt der Glaub
Luc. 18, 13. Der Zöllner stund vor
Matth. 5, 6. Selig sind, die da
Matth. 12, 20. Das zerstossene Roh
Jes. 38, 17. Siehe, um Trost wa
*1 Tim. 1 15. 16. Das ist je gewißlic
[*Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem JEs
[*Röm. 5, 1. Nun wir denn sind
Ap. Gesch. 15, 9. GOtt machte keine
1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu G
[Gal. 2 20 Ich lebe aber, doch nu
[Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen di
Jac. 2, 14 17. 19 Was hülfts lieb

Busse und Glauben würket der heilige Geist.

1) Seine Person.

Ap. Gesch. 5, 3. 4. Anania, warum
1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß
*Ps 139, 7. Wo soll ich hingehen
*1 Cor. 2, 10. Uns aber hat es GO
*Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch
Joh. 3, 5. 6. Es sey denn, daß

*Jes

*Jesa. 6, 3. Und einer rief zum
Ap. Gesch. 28, 25. Da sie aber unter

2) Seine Gnadenwürkungen sind

Die Berufung.

[Jesa. 65, 2. Ich recke meine Hände
[1 Petr. 2, 25. Ihr waret, wie die
2 Tim. 1, 9. GOtt hat uns selig
*Jesa. 45, 22 Wendet euch zu mir
Luc. 16, 29. Sie haben Mosen
*Röm. 2, 15. Damit daß sie beweisen
*Röm. 2, 4. Oder verachtest du den
Jer. 5, 3. Du schlägest sie, aber sie
Eph. 5, 14. Wache auf, der du
Ap. Gesch. 24, 25. Da aber Paulus
*Jesa. 45, 22. 24. Wendet euch zu
2 Cor. 6, 17. 18. Darum gehet aus
*Jesa. 65, 2. Ich recke meine Hände
Matth. 23, 37. Wie oft habe ich
[Joh. 6, 44. Es kann niemand
[Röm. 1, 16. Ich schäme mich des
*Matth 23, 37. Wie oft habe ich
Ap. Gesch. 7, 51. Ihr halsstarrigen
*Ap. Gesch. 24, 25. Da aber Paulus
Weish. 2, 6. Wohl her nun, lasset
Ap. Gesch. 9, 11. Denn siehe, er betet.
*Eph. 5, 14. Wache auf, der du

Die Erleuchtung.

[*1 Cor. 2, 14. Der natürliche
[*Eph. 4, 18. Welcher Verstand
2 Cor. 4, 6 GOtt, der da hieß das
*Ap. Gesch. 26, 17. 18. Ich sende
Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines
*Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre
*Joh. 16, 8. Und wenn derselbe
*Röm. 3, 20. Aus dem Gesetz kommt
Joh. 16. 14. Derselbe wird mich
*2 Cor. 4. 6. GOtt, der da hieß das
*Col. 3, 10. Ziehet den neuen M.

Die Wiedergeburt.

*Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn
1 Petr. 1. 3. Gelobet sey GOtt und
*Ap. Gesch 26, 18. Aufzuthun ihre
1 Petr. 1, 23. Als die da wiederum
*Tit. 3, 5. GOtt macht uns selig
Joh. 3, 3. Wahrlich, wahrlich, ich
Hesek. 36, 26. 27. Ich will euch ein
*Gal 2, 20. Ich lebe, aber doch nun
*Eph. 4, 24. Ziehet den neuen M.

Die Rechtfertigung.

*Röm. 2, 8. 9. Ungnade und Zorn
*Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die
*Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre
*Luc. 24, 46. 47. Also ists geschrieben
Röm. 3, 24. Und werden ohne
Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht
Phil. 3, 8. 9. Ich achte alles für
*Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die
[*Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht
[*2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der
Röm. 3, 24. 25. 28. Und werden ohne
Ps. 103, 1. 3. Lobe den HErrn meine
*Jesa 38, 17. Siehe, um Trost war
*1 Tim. 1, 15. 16. Das ist je gewißl.
*Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind

Die tägliche Erneurung.

[*1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir
[Hebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die
1 Thess 5, 23. Er aber, der GOtt
[*Ap. Gesch. 26 18. Aufzuthun ihre
[Phil. 1, 6. Ich bin desselben in
*Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines
1 Petr. 2, 2. Seyd begierig nach der
*Tit. 3, 5. GOtt macht uns selig
Joh. 25, 5. Ich bin der Weinstock
*Phil. 2, 13. Denn GOtt ist es, der
[Eph. 4, 22. 23. So leget nun von
[*Hebr. 12, 1. Lasset uns ablegen
1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind

Die Früchte der Erneurung sind

Die guten Werke.

[*Hesek. 36, 26. 27. Ich will euch
[Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk
Matth 7, 17. 18. Ein jeglicher guter
*Phil. 2, 13. Denn GOtt ist es, der
*Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines
*Matth. 21, 29. Nehmet auf euch
Matth. 15, 8. 9. Dies Volk nahet
*1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu G.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten
*1 Petr. 1, 15. 16. Sondern nach den
*1 Joh 1, 8. So wir sagen, wie
Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan
1 Tim 4, 8. Die Gottseligkeit ist
*Röm. 6, 23. Der Tod ist der

3) Seine Aemter.

*Joh. 16, 8. Und wenn derselbe
*Joh. 16, 14. Derselbe wird mich
Joh. 14, 26. Derselbe wird es
Joh. 1 16, 18. Ich höre nicht auf
[Joh. 16, 13. Wenn aber jener der
[Röm. 8, 14. Welche der Geist
*Joh 15 26. Wenn aber der Tröster
Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerungen

Von den Christen.

Ap. Gesch 11, 26. Daher die Jünger
2 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung
*Tit. 3, 5. 6. GOtt macht uns
* * * * *
Off. Joh. 1, 6. Er hat uns zu
Sp. Sal. 23, 26. Gieb mir mein
Röm. 12, 1. Ich ermahne euch
1 Tim 2, 1. 2. So ermahne ich nun
Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde
1 Petr. 3, 9. Vergelter nicht Böses
* * * * *
Hebr 3, 13. Sondern ermahnet euch
* * * * *
*Off. Joh. 1 6. Er hat uns zu
Röm. 6, 12, So lasset nun die Sünde
[Matth. 25, 34. Kommet her ihr
[Off Joh 3, 21. Wer überwindet
dem will ich geben
*Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch
2 Tim. 3, 5. Sie haben den Schein

Von der christlichen Kirche.

*1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine
2 Tim. [illegible], 19. Der veste Grund
Ap. Gesch. 20. 28 So habet nun
*Eph 6, 11. 12 Ziehet an den Harnisch
*Joh. [illegible] 8, 36. Mein Reich ist nicht
Off Joh. 12, 11. Sie haben ihn
*2 Tim. 4, 18. Der HErr aber
Hebr. 12, 22; 24. Ihr seyd kommen

D. Die Mittel des Heils sind

1) Das Wort GOttes.

1) Vom Gesetz.

Col. 2, 16. 17. So lasset nun niemand
*Matth. 22, 37; 40. Du sollt lieben
*Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn
Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der
1 Tim. 1, 8. Wir wissen aber, daß
*Röm. 3, 20. Aus dem Gesetz kommt
Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Z.
Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling
*Gal. 3, 13. Christus aber hat uns
*1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu G.
Matth. 5, 16. 17. Lasset euer Licht

2) Vom Evangelio.

*Joh. 3, 16. Also hat GOtt die W.
Marc. 16, 15 Gehet hin in alle Welt
[Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistl.
[Matth. 11, 5. Den Armen wird das
*Jes 45, 24. Im HErrn habe ich G.
*Röm. 10, 17. So kommt der Glaube
*Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem JEsu
*Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die
*Röm. 1, 16. Ich schäme mich des

2) Die heiligen Sacramente.

1) Von der heiligen Taufe.

*Matth. 28, 19. 20. Gehet hin in alle
Marc. 16, 16. Wer da glaubet und
1 Petr. 3, 21. Welches nun auch uns
Gal. 3, 27. Denn wieviel euer
*Tit. 3, 5. 6. GOtt macht uns selig
Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse und
Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein
Gal 3, 26. Ihr seyd alle GOttes
*Gal. 3, 27. Denn wieviel euer
*Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse und
*2 Cor. 6, 17. 18. Darum gehet aus
1 Joh. 2, 15. 16 Habt nicht lieb die
Matth. 10, 22. Wer beharret bis
*Jes. 59, 2. Eure Untugenden
*Jer. 3, 12. 13. Kehre wieder du

2) Vom heiligen Abendmahl.

Matth. 26, 26; 28. Da sie aber assen
1 Cor. 11, 23; 26. Ich habe es von

1 Cor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0162
DFG

1Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig
von diesem Brod isset
1Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch
*Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock
1Cor. 11, 29. Welcher unwürdig
isset und trinket
1Cor. 11, 28. Der Mensch aber prüfe
*Ps. 119, 18. Oeffne mir GOtt die
1Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem
Joh. 20, 22. 23. Nehmet hin den

Vom Gebet.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die
Ps. 50, 15. Rufe mich an in der
Joh. 9, 31. Wir wissen aber, daß G.
Jes. 1, 15. 16. Und wenn ihr schon
Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe
*Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist
*Jac. 1, 6 7. Er bitte aber im
Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch
1Tim. 2, 8. So will ich nun, daß
Joh. 16, 23. Wahrlich wahrlich, ich
*1Tim. 2, 8. So will ich nun, daß
Luc 18, 1. Er sagte ihnen aber ein
*1Tim. 2, 1. 2. So ermahne ich
*Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde
*Matth. 6, 33. Trachtet am ersten

IV. Vom Stande der Herrlichkeit.

a) Vor demselben gehen vorher

1) Der Tod.

Hebr. 12, 5. 6. Mein Sohn achte
Ap. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch
*2Tim. 4, 18. Der HErr aber wird
*Off. Joh. 14, 13. Selig sind die
Luc. 2, 29. 30. HErr nun lässest du
Luc. 16, 22. 23. Es begab sich aber
*1B. Mos. 3, 19. Du bist Erde

2) Die Auferstehung der Todten.

Dan. 12, 2. Viele so unter der
*Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch
Hiob 19, 25 / 27. Ich weiß, daß
Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen
Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht

3) Das jüngste Gericht.

Joh. 5, 27. GOtt hat dem Sohn
*Matth. 25, 31. Wenn aber des
*Ap. Gesch. 17, 30 31. Und zwar hat
*2 Petr. 2, 4. Denn so GOtt der
*2Cor. 5, 10. Wir müssen alle
*Joh. 3, 18. Wer an ihn glaubet
Pr. Sal. 12, 13. 14. Fürchte GOtt
Matth. 12, 36. Ich sage euch aber
1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der
*Matth. 25, 34. Kommet her ihr
*Matth. 25, 41. Gehet hin von mir
Matth. 25, 46. Und sie werden in

4) Das Ende der Welt.

2Petr. 3, 10 / 13. Es wird aber des

b) Der Stand der Herrlichkeit selbst, ist

1) Das ewige Leben.

*Joh. 3, 16. Also hat GOtt die
Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden
*Matth. 10, 22. Wer beharret bis
*Röm. 6, 23. Der Tod ist der
*Eph. 1, 4. 5. Wie er uns denn
*2Tim. 4, 18. Der HErr aber wird
1Cor. 15, 26. Der letzte Feind, der
*1Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir
Off. Joh. 21, 7. Wer überwindet,
der wird alles
*Hebr. 12, 22 / 24. Ihr seyd kommen
*Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen
*Jesa. 35 10. Die Erlöseten des
*Matth. 25, 46. Und sie werden in

Dessen Gegentheil ist

2) Die ewige Verdammniß.

*Marc. 16, 16. Wer da gläubet und
*Gal. 5, 19 / 21. Offenbar sind aber
*Hebr. 12, 14. Jaget nach dem
Hesek. 28, 24. Und wo sich der
*Joh. 3, 18. Wer an ihn gläubet
*Matth. 25, 41. Gehet hin von mir
Off. Joh. 14, 10. 11. Der wird von
dem Wein

Der kleine Catechismus
mit der Auslegung D. Martin Luthers.

Das erste Hauptstück.
Von den zehen Geboten.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr dein GOtt, du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen. Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm, dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen.

Er saget also: Ich, der HErr dein GOtt, bin ein starker eifriger GOtt, der über die so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen, alle die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das zweyte Hauptstück.
Von dem Christlichen Glauben.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung.

Ich gläube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir

Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Ich gläube an JEsum Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das

Das dritte Hauptstück.
Vom Gebet des HErrn.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben: das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst: aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der himmliche Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet: aber wir bitten in diesem Gebt, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht zu uns kommen lassen wollen, als da ist, des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und erhält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt giebt täglich Brodt auch wohl ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, das er's uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was

Was heißt denn täglich Brodt?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen und Trinken, Kleider und Schuh, Haus und Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehmen in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören: Amen, Amen, das heißt: ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Zum ersten: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum

Zum andern: **Was giebet oder nützet die Taufe?**

Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit, allen die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten: **Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?**

Wasser thut es freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe: aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung, das ist gewißlich wahr.

Zum vierten: **Was bedeutet denn solch Wassertaufen?**

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Römern am 6. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch

ist

ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und trinken?

Das zeigen uns diese Worte an: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: **Für euch**, erfordert eitel gläubige Herzen.

Die Beicht,

so in den Preußischen Landen gebräuchlich ist.

Ich armer elender Mensch bekenne, daß ich ein armer grosser Sünder bin. Denn ich nicht allein meinen lieben GOtt mit mannigfaltigen Sünden erzürnet habe, (welche mir von Herzen leid sind) sondern auch in Sünden empfangen und geboren bin. — Weil aber dem bußfertigen Sünder von GOtt durch Christum Vergebung aller Sünden zugesaget ist, will ich an seiner Güte nicht zweifeln, und befinde mich hieher zu euch, erkenne die Macht, die euch von GOtt gegeben ist, den Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, und den Unbußfertigen ihre Sünde zu behalten. Bitte, ihr wollet mir dieselbe an GOttes statt mittheilen, die ich also annehmen will, als wenn sie mir GOtt selbst verkündiget. — Ich will hinführo durch den Beystand des heiligen Geistes mein Leben bessern, und mich für Sünden hüten: Ergebe mich hiemit in eure Seelsorge und in den Gehorsam der Kirche, GOtt helfe meiner Schwachheit, Amen.

Eine andere Beicht.

Ich armer, sündiger Mensch bekenne vor GOtt und euch, daß ich wider alle Gebote GOttes mit Gedanken, Worten und Werken viel gesündiget habe, und von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter GOttes Zorn des ewigen Todes schuldig. Darum ist mein Herz betrübt, und ist mir leid, daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet

habe,

habe, – und bitte von Herzen, GOtt wolle mir alle meine Sünde um seines lieben Sohnes des HErrn JEsu Christi willen, aus Gnaden vergeben, mein Herz mit dem heiligen Geist erneuern, wie ich auf sein göttlich Wort gläube und traue. Und weil ihr denn vom HErrn JEsu Befehl habt, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben; so bitte ich euch durch Christum, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten und trösten, und mir in seinem Namen die Vergebung der Sünden sprechen, seinen Leib und Blut im Sacrament, zur Stärkung meines Glaubens darreichen. – Ich will mich mit GOttes Hülfe bessern, Amen.

Noch eine andere.

O allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! Ich armer elender sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. — Sie sind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen Sünder gnädig und barmherzig seyn, mir alle meine Sünden vergeben — und mir deinen heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mildiglich verleihen. Amen.

Die Fragstücke,

so in den Preußischen Landen gebräuchlich sind.

1. **Vor wem erkennest du dich für einen Sünder?**

Vor GOtt und seinem Diener.

2. **Wer ist denn GOtt?**

Er ist GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist.

3. **Sind denn drey Götter?**

Nein, sondern ein einiger GOtt, in einem unzertrennten göttlichen Wesen und drey unterschiedene Personen.

4. **Dieweil du dich für einen armen Sünder erkennest, woher weißt du das gewiß, daß du ein Sünder bist?**

Aus den zehen Geboten GOttes, dieweil ich dieselbe nicht gehalten habe.

5. **Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?**

Den ewigen bittern Tod, und das höllische Feuer.

6. **Wodurch getraueſt du von deinen Sünden loß und ledig zu werden?**

Durch den Glauben an meinen lieben HErrn und Erlöser JEsum Christum.

7. **Wer ist dein lieber HErr und Erlöser JEsus Christus?**

Er ist wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren.

8. Wo-

8. Wovon hat dich Christus erlöset?

Von allen meinen Sünden, vom Tode und der Gewalt des leidigen Teufels.

9. Womit hat er dich erlöset?

Nicht mit Gold, auch nicht mit Silber sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

10. Was willt du im heiligen Sacrament empfahen und zu dir nehmen?

Unter dem Brodt den wahrhaftigen Leib, und unter dem Wein im Kelch, das wahrhaftige rosinfarbe theure Blut meines lieben HErrn und Erlösers JEsu Christi.

11. Was für einen Leib was für ein Blut?

Den Leib, dein mein lieber HErr Christus am Kreutz für mich gegeben, und das Blut, das er am Stamm des heiligen Kreutzes für mich vergossen hat.

12. Woher weißt du das?

Aus GOttes Wort, denn Christus mein HErr spricht selber: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.

13. Warum willt du zum hochwürdigen Sacrament gehen und was nützet dirs?

Zur Vergebung meiner Sünden, zu stärken meinen schwachen Glauben oder blödes Gewissen, und zu bessern durch GOttes Hülfe mein sündliches Leben. Amen.



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0172
DFG

4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14

LBMV Schwerin 33
000 187 976

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0175
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn179528854X/phys_0176
DFG

3) Das jüngste Gericht.

1. Nach der Auferweckung der Todten wird der HErr JE
letzte Gericht halten, Joh. 5, 27. *Matth. 25, 31. fo
Gesch. 17, 30. 31. — Und zwar wird er richten:
1) Die bösen Engel, *2 Petr. 2, 4. – und Alle M
*2 Cor. 5, 10. – Die Gläubigen aber kommen nicht
dern nur vor das Gericht, *Joh. 3, 18.
2) Nach ihren Werken, Pr.Sal. 12, 13. 14. – nach ihren
Matth. 12, 36. – nach ihren Gedanken, 1 Cor. 4, 5.
2. Nach der geschehenen Scheidung der Frommen von d
wird er
1) Ueber die Frommen ein gnädiges Urtheil sprechen,
25, 34.
2) Ueber die Gottlosen aber das gerechte Urtheil der V
niß v. 41. – welches denn auch erst an den Gottlo
hernach an den Frommen sogleich wird vollzogen werd

4) Das Ende der Welt.

Auf das jüngste Gericht folget das Ende der Welt, 2 Petr.
und da gehet denn der eigentliche Stand der Herrlichke
für Seele und Leib an.

b) Der Stand der Herrlichkeit selbst ist

1) Das ewige Leben

1. In dasselbe kommen nur die an JEsum glauben, *Joh
heilig leben, Hebr. 12, 14. – und im Glauben und be
ben bis ans Ende beharren, *Matth. 10, 22. — Und
Gnaden, *Röm. 6, 23.

Anmerkung.

Hieraus erhellet, daß die Auserwählten nicht auf
Weise, sondern in Absicht auf ihren beharrlichen Gla
GOtt von Ewigkeit her vorhergesehen, zum ewigen Leb
let sind, *Eph. 1, 4. 5.

2. Das ewige Leben selbst bestehet
1) In einer gänzlichen Erlösung von allem Uebel, *2 T
und also auch von der Sünde, 1 Cor. 15, 26. Und
2) In dem ungestöhrten Genuß aller Seligkeit, wohin
dern gehöret:
a) Die vollkommene Erneurung nach dem Bilde
*1 Joh. 3, 2.
b) Das seelige Anschauen GOttes, *1 Joh. 3, 2.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179528854X/phys_0177
DFG